Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

9.4.1931 (No. 98)

Karlsruher Zagblatt

Beaugspreis: monatlich 2.40 A frei Haus. In unferer Geschäftsstelle oder in unieren Agenturen absetholt 2.10 A. Durch die Bost bezogen monatlich 2.40 A ausschl. Intellacid Im Kalle höherer Gewalt hat der Bezieher feine Anthricke bei verträtetem oder Alcherickeinen der Zeitung. Absestellungen werden nur dis 25. auf den solgenden Monatslebten angenommen. Ein zelverfaufspreis: Wertlags 10 A. Sonnund deiertags is A. Andeigen preise: die zehnselwaten Konpareillezeise der veru Kaum 3 A. Reslamzeite 1.25 A. an erster Stelle 1.50 A. Gelegeneitsen. Hamilienanseigen sowie Stellengeinde ermäßigter Konpareillezeigen zu Kauft nach Tavif, der bei Richtenbaltung des Jahlungsziels außer Kraft trift. Gerichtskand und Erfüllungsort: Karlsruße in Baden.

Badische Morgenzeitung Industrie: und Handelszeitung

egr. 1756 und der Wochenschrift "Die Phramide" Gegr. 178

9

Chefredakteur und verantwortlich für den volitschen u. wirtschaftsvolitschen Tell: Dr Ga. Brixner; für Baden, Bokales u. Svort: Fred Fees; für Feullecton und "Kuramtde": Karl Jobo; für Musik: A. A. do Ivb; sür Jusieraie: D. Schriever fämisische, Karl-Hredrich-Straße 8. Svreckfuntde der Redaktion von 11 bis 12 Ukr. Berliner Redaktion: W. B. heitsfer, Berlin SW. 68. Jimmerstraße 98, Tel.-Ami 4, 3. 3516. Hür unverlangte Manuskrivie übernimmt die Redaktion Bernag-Verlags. Gelestlichaft m. d. d. Georgeoda" Zeitungs-Verlags. Gelestlichaft m. d. d., Karlstuße, Karl-Kredrich-Straße 6. Gelchätisfiellen: Kaiserstraße 203 und Karl-Kreichich-Straße 6. Fernipr. 18, 19, 20, 21. Postiskeckonte: Karlsruße 9847.

Keine Einberufung des Reichstags.

In villne künzn.

* Reichspräsident von Hindenburg konnte am Dienstag den Tag seines 65jährigen Militärzinbiläums feiern. Ans diesem Ansaß sind ihm dahlreiche Glückwünsche zugegangen.

Als Termin für die Bahl des Berliner Oberbürgermeisters ist der 14. April sestgeicht. Der frühere Danziger Senatspräsident Dr. Sahm ist nach wie vor aussichtsreichster Kandidat. Für den Kämmererposten stehen die Kandidaturen des jehigen Kämmerers von Franksurt a. Main, Dr. Alch und des Bizepräsidenten des Denissken Städetages, Dr. Elfaß, an erster Stelle. Ueber die Besehung der beiden Bürgermeisterposten sind die interfraktionellen Besprechungen noch nicht abgeschlossen.

* Rach Mitteilung von zuständiger Berliner Stelle soll der Besuch Brünings und Enrtins in England in der Zeit zwischen dem 5. und 9. Juni ersolgen.

Der Stapellauf des Banzerichiffes Erjag Prengen (Panzerfrenzer A) findet am 19. Mai auf den Dentichen Werken in Riel ftatt.

Der 60jährige reichsdeutsche Hauptmann a. D. Endwig von Maltit aus Besel a. Ih. wurde nach einer Meldung aus Insbruck für immer aus Desterreich ausgewiesen. Saurtmann a. D. non Maltit war seiner Zeit unter der Beschulsdigung sessen worden, Rationalsozialisten, die über die österreichische Grenze gestlächtet waren, Vorschub geleistet zu haben. Er wurde damals wieder freigelassen.

Jum nenen sowietrussischen Militärattache in Berlin ist nach der Abberusung des bischerigen Attachés Putna der Kommandenr des Korps im Militärbezirt von Wostau, Sins Faskowenko, ernannt worden.

Da der Lohnschiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums für das Berliner Baugewerbe von den Arbeitnehmern abgelehnt worden ist, ruht die Arbeit bei allen großen Berliner Baustrmen seit Wittwoch früh.

* Das U-Boot "Nantilins", mit dem Wilstins unter dem Eise den Nordpol erreichen will, machte dieser Tage die ersten erfolgreichen Tanchveriuche.

Der Mitte vorigen Monats bei einem Besuch in ber Lübeder Reichswehrkaserne durch einen Maschinengewehrschuß schwer verletze Schüler Glamann ist nunmehr seinen Berletzungen erzlegen. Ein zweiter Schüler, der bei dem Besuch eine schwere Handverletzung erlitt, befindet sich auf dem Bege der Genesung.

Die Anfftändischen in Madeira haben drei Dampser beschlagnahmt, die den Handelsverkehr mit England in der gewohnten Beise sortsetzen wollten. Außerdem sind von ihnen die Reservischen-Jahrgänge einberusen worden. Sie verstägen über eine Batterie schwerer Artillerie und Maschinengewehre, und haben erklärt, daß genügend Lebensmittel für die Bevölkerung von Madeira vorhanden seien.

Der englische König ist an einem Anströhrenstatareh erkrankt und besindet sich in der Bebandlung dreier Merzte. Die Erkrankung wird als ungefährlich bezeichnet. Doch die Tatsache, daß der König erst vor verhältnismäßig kurzer Beit von einer sehr schweren Krankheit genesen ist, gibt Anlaß zu allgemeinen Besorgnissen.

*) Raberes fiebe unten.

Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Etwa 200 000 Arbeitslose weniger.

TU. Berlin, 8. April.

Bie wir erfahren, ist die Arbeitslosiskeit stärfer durückgegangen, als ursprünglich erwartet
wurde. Die genauen Zissern für die letzten
Bochen, die am Donnerstag veröffentlicht werden sollen, liegen dwar noch nicht vor, doch verlautet, daß die Arbeitslosiskeit um etwa
200 000 Personen durückgegangen set.

Oppositionsanträge abgelehnt.

Die Entscheidung des Aeltestenrais.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

W. Pf. Berlin, 8. April.
Die Einbernfung des Reichstages, die von den drei Oppositionsparteien, den Nationalsozialisten, den Deutschnationalen und den Kommunisten gesordert worden ist, ist nach sast zweistimsdiger Beratung vom Aeltestenansschuß des Reichstages gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt worden. Es haben also die Christlichspalalen, das Landvolf und die Birtschaftspartei der Regierung die Treue geshalten und gegen die Einbernfung des Reichstages gestimmt.

Bu der Berhandlung waren die Mitglieder des Aeltestenrates unter dem Borsis des Präsidenten Löbe sast vollzählig erschienen. Auch die Nationalsozialisten und die Dentschnationalen waren vertreten. Es entspann sich zunächt eine sehr ausgedehnte Debatte über die Frage, ob nicht nach der Beriassung ein Drittel der Gesamtzahl der Abgeordneten das Necht habe, die Einberusung des Keichstages zu verlangen. Mit Ausnahme der drei ausgesprochenen Oppositionsparteien stellten sich aver alle auderen Parteien auf den Standpunft, der auch der Urbung des Haufes entspricht, das dieses Recht nur für den Fall besteht, das die Reichstagsberatungen geschlossen worden sind. Der Neichstag ist jedoch nur vertagt worden und zwar auf einen bestimmten Termin, jo das das Recht des Drittels der Mitglieder damit entspress

Sodann wurde von den drei Oppositionsparteien sehr aussiührlich die Notverordnung des Reichspräsidenten gegen den
politischen Terror erörtert und aus dem Erlaß
dieser Notwerordnung die Notwendigkeit hergeleitet, daß der Reichstag zu dieser Berordnung Stellung nehmen minse. Die Debatte
endete schließlich mit dem Beschluß, die Einbernsungsauträge der Oppositionsparteien abzulehnen. Es bleibt also dabei, daß der Reichstag, wenn nicht unvorbergeschene Fälle eintreten, erst am 13. Oftober d. J. seine Bollsitungen wieder ausnehmen wird. Dagegen hat
der Präsident im Einvernehmen mit dem Aeltesteurat den Ausschüffen gestattet, nötigensalls
sich auch in der Zwischenzeit zu versammeln.
Bon dieser Erlaubnis machte zunächt der Borsitzende des Roggenstützungsausschusses, Dr.
August Beber, Gebrauch, der diesen Aussichuß
auf den 22. April zu einer öfsentlichen Sigung
einberusen hat. Ferner besteht die Absicht, den

Auswärtigen Aussichuß zur Beratung der durch das dentschröfterreichische Zollabkonmen und die Abrüftungskonferenz aufgeworfenen außenpolitischen Fragen einzuberusen. Bis jeht hat der Vorsibende, der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann, noch keinen bestimmten Zeitpunkt mit der Regierung vereindart. Auch mehrere andere Aussichüsse haben noch kleinere Ausgaben zu erledigen. Der Reichsrat wird seine Arbeiten in der übernächsten Woche ausnehmen. Die Ausschüßberatungen des Reichsrates iollen am 22. April beginnen. Die nächste Vollstung ist sür Donnerstag, den 30. April, anberaumt worden. Die Tagesordnung sieht noch nicht seit.

Zu Beginn der Verhandlungen des Aelteitenrats fragte der Reichstagspräsident Löbe die Vertreter der Rechtspartelen, ob sie eine Gewähr dasir übernehmen könnten, daß ihre Fraktionen, wenn der Reichtstag sich wieder versammeln würde, zur Arbeit in das Parlament zurückehren wirden. Sowohl von dem Abg. Stöhr von den Nationalsozialisten, wie von dem Abg. Berendt (Deutschnational) wurde erwidert, daß ihre Einberufungsanträge durchaus ernst gemeint seien und daß ihre Fraktionen beim Wiederzusammentritt des Reichstages sich an den Reichstagsarbeiten beteiligen wirden. Im Laufe der Beratungen kündigte der Abg. Eibhr schließlich noch an, daß, wenn setzt der Einberufungsanträg abgelehnt würde, er im Laufe des Sommers voraussichtlich wiederholt werden würde, da man damit rechnen dürse, daß die Regierung weitere Absteuerordnungen erlassen werde. Um Schluß der Beratungen stellte Präsident Löbe noch seh, daß hinter den Antragsellern von den 577 Witsgliedern des Reichstages und 228 sehen, ivdaß also die große Mehrheit des Reichstages sich dem vorzeitigen Juhammentritt des Reichstages gegenüber durchaus ablehnend verhalte.

Rohrbach: Romar am Biel.

TU. Berlin, 8. April.

Wie die Rohrbads-Werke mitteilen, ist der Uebersührungsflug der an Frankreich gelieferten Rohrbach-Romar in St. Raphael beendet worden. Die von dem Flugschiff auf der Strecke Travemünde—Cherbourg—Bordeaux—St. Raphael zurückgelegte Entiernung beträgt 2400 Kilometer. Der Flugverlauf hat in jeder Weise bestriedigt. Rach den reinen Flugzeiten ergibt sich eine Reitgeschwindigkeit von über 170 Kilometern in der Stunde.

Bildtelegramm aus dem zerstörtun Managua.



Die Trümmer einer eingestürzten Kirche in Managua

Dieses erste Bild aus der erdbeben-heimgesuchten Stadt wurde per Flugdeng nach Nempork gebracht und von dort nach London gekabelt. Wie aus Manaqua gemeldet wird, ist der nicaraguantsche Nationalkongreß zusammengetreien, um über die Möglichkeit des Biederausbaues der Hauptstadt zu beraten,

Finanzsorgen auch in England.

Ray unferem Sondoner Bertreter.

Am letien Tage des abgelausenen Finausjahres hat im Unterhaus eine Aussprache katigefunden, die von tieser Sorge um die englichen Finausen ersüllt war. In der Aussprache wurde allgemein zugestanden, daß die gegenwärtig gegebene Stenersaft in England den Biederausstig der industriellen Erzeugung start behindert und das Bertrauen in die Zufunst der englischen Birtschaft zerkört. Umsprößer ist die Bennruhigung über die Tatsache, daß in dem englischen Unterhaus das Gespenkt in den englischen Unterhaus das Gespenkt einer erhöhnung um den Ereuerserhöhnung und eines kreisen der englischen Birtschaft, was in einer Zeit allgemeiner Depression und eines starken Daudelsrückganges ans der sowiesp schon stark wenn man dem englischen Stenerzahler eine weitere Belastung zumutet. Alle diese Erwägungen erinnern iehr stark an die Sorgen, von denen auch in Deutschland die Birtschaftsfreise bewegt werden. Vieles, was im Unterhause bei dieser Gelegenheit aesagt worden ist, sitmut sast wörtlich mit den Reden überein, die wir im Reichstag von der Regierungsbant oder von Vertretern der Karteien gehört haben.

Die englische Finanglage hat infofern ihre

besondere Seite, als das Kabinett der Arbeiter-partei für die erheblichen Kehlbeträge veräni-wortlich ist. Die konservative englische Prese spricht es visen aus, daß die ungeheuren Opser. die der engliiche Steuerzahler gebracht bat, durch die finanzielle Mitzwirtschaft der jozialistischen Megierung zunichte gemacht worden find. Dabei wird vor allen Dingen auf die großen Betrage bingewiefen, die ber englische Staat für die Unterstützung der Arbeitslofen ausgegeben bat. Das Endergebnis der englischen Finang-politif ift jedenfalls ein erheblicher Fehlbetrag in dem abgelausenen Finanzjahr, dem sich aller Boraussicht nach ein nicht minder ersheblicher Fehlbetrag in dem neuen Finanzjahr anschließen wird. Der Fehlbetrag des Finanzjahres 1930/31 beläuft sich auf rund 460 Millionen Mart. Wie boch ber Gehlbetrag in bem neuen Saushaltsplane fein wird, läßt fich noch nicht genau überfeben. Er beruht jum Teil auf einer erheblichen Sieigerung ber Ausgaben und jum anderen Teil auf einer Neberichätzung ber Ginnahmen, wie sich zweisellos im Laufe der nächsten Monate icon herausstellen wird. Der englische Schatkanzler Snowden besürchtet namenklich, daß die Einkommenstener sehr stark hinter dem Voranschlag zurücklieben wird. Sie wird von bem Ginfommen eines Jahres erhoben, das auch in England ein Jahr ftarfer Birtichaftsbepreffion war. Richt mit Unrecht wacht die bürgerliche englische Presse dem Kabinett der Arbeiterpartei den Vorwurf, daß es nicht nur der Depression freien Lauf gelassen, sondern der Wirtschaft auch noch durch allerlei ungeeignete Wirtschaftsmaßnahmen Schwierigfeiten in den Weg gelegt bat. Bie dem auch fei die Steuereingange werden ficher in dem foeben begonnenen Finansjahre hinter der Bor-anschlägen zurückbleiben, und es wird sich die Notwendigkeit ergeben, außer den vorerwähnten 460 Millionen Mark aus dem foeben abgelaufenen Finangjahre einen vielleicht ebenfo boben Gehlbetrag im laufenden Finangjahre gu

Im englischen Unterhaus hat man die Gejamtsumme der beiden Fehlbeträge auf eine Milliarde Mark geschäht. Wie joll dieser Betrag
ausgebracht werden? Der Schahkanzler Snowden hat sich über ieine Pläne noch nicht geäußert. Offenbar ist sich das englische Kabinett
selbst noch nicht im klaren, wie es mit dem
Riesendesizit fertig werden soll. Stenerobjekte,
die noch einen hohen Ertrag versprechen, sind
auch in England ichwer zu sinden. Das Einkommen ist bereits sehr erheblich belastet, und
es wird auch dem Schahkanzler Inowden einigermaßen zweiselhaft sein, ob es noch einen Stenerzuschlag verträgt. Das Kabinett der Arbeiterpartei versügt nicht über tiesgesende wirtschaftliche Erkenntnisse und richtet sein Augenmerk weniger auf eine schonende Behandlung der Birtschaft als auf die Besrtediaung von Parteiwünschen. Es kann aber doch nicht an der Tatsache vorübergehen, daß der englische Kapitalbesiger der industriellen Entwickelung seines Landes kein allzugroßes Bertrauen mehr schenkt. Nur in ist es zu erklären, daß troß reichlich vorhandenen Kapitals die englische Baumwollindustrie mit einer Anseihe eine arge Enttäuschung erlebte. Ob das Kabinett der

Arbeiterpartei unter biefen Umftanben eine neue Belaftung ber englischen Induftrie ins Auge faffen fann, ift sweifelhaft. Dan barf gespannt fein, wie der Schapfangler Enowben die Frage löft.

"Läftiger Ausländer"

Ausweisung eines reichsbeutschen Journalisten aus Ditoberichlefien.

TU. Gleiwig, 8. April.

Der feit dem Jahre 1922 in Polen tätige reichsbeutsche Redakteur Baul Golinffi ift am Mittwoch als läftiger Ausländer ausgewiefen worden. Er mar gunächst in Bielit tätig und vertrat feit 1924 die "Rattowißer Beitung" in Rybnick. Seit einiger Zeit war er Kor= respondent reichsbeutscher Zeitungen. Am Oftersamstag wurde ihm der Ausweisungsbesehl der Wojewobichaft Kattowiß zugestellt, in dem er ohne Angabe von Grunden aufgefordert murde, bis jum 8. April bas polnische Staatsgebiet gu verlaffen, andernfalls amangsweifer Abtrans= port erfolgen werde. Gegen die Ausweifung, die im Berwaltungswege endgültig ift, fteht Solinfti nur die Beschwerde beim Oberften Bericht in Warschau gu, fo daß eine Rückgängig= machung der Ausweisung auch bei einem Erfolg der Beschwerde in absehbarer Zeit nicht gu er= marten ift. Es ift bezeichnend, daß der Musweifungsbefehl ausgerechnet am Samstag por den Feiertagen augestellt murbe, fo daß Golinffi erft unmittelbar por bem Ablauf ber ibm gestellten Frift die Möglichkeit hatte, fich mit dem deutschen Generalfonfulat und anderen Behörden in Berbindung ju feten. Solinffi hat fich zunächft nach Gleiwis begeben.

Deutschnationaler Werbefilm zum Volksbegehren verboien.

TU. Berlin, 8. April.

Der bentichnationale Berbefilm gum Stahls helm=Bolfsbegehren ift von der Rammer I der Filmstelle im Reichsministerium des Junern verboten worden.

Es handelt fich dabei um denselben Film, der unter dem Titel "Bohin wir treiben" bereits beim Bahlfampf 1928, beim Bolksbegehren 1929 und beim Wahlkampf 1930 unbeanstandet in mehreren hundert Berfammlungen und 50 Ropien gelaufen ift. Bediglich in den Schlußtiteln ift eine veranderte Saffung vorgelegt worden. In der Begründung der Filmstelle heißt es u. a.: "Der Gilm beginnt mit Re-volutionsbilbern. Als Rutnießer der Not erdeinen anerkannte Führer der Sogialdemofratifden Bartei. Im Bilbe felbft mirb von ben "roten Gelfern Barmats" gesprochen. Diefer Bahlfilm artet aus in eine Beschimpfung von Berfonen und eine Beschimpfung der demokratischen Grundlage der deutschen Republik. Infolge seiner hetzerischen Berallgemeinerung gibt fich icon aus feinem Inhalt die Möglichkeit einer Gefährbung der öffentlichen Ordnung." Der Sachverständige hat überdies besonders die Befahr der Störung der öffentlichen Sicherheit infolge ber politifch befonders erregten Begen-

Begen das Berbot murde von der Deutichnationalen Bolfspartet Beichwerbe eingelegt. In der deutschnationalen Beschwerdebegründung wurde insbesondere die Frage ge-Stlaret-Freunde etwa teine Rupnieger der Re- | nur felten beichert wird. Wie gleichgültig mar | Zwiefpaltigkeit.

volution gewesen feien. Die Bezeichnung "rote Helfer Barmats", die mit Silfe von Korruption und Schiebungen fich bereichert hatten, begiebe fich nur auf feitstehende Tatjachen. Die Beichwerde wurde jedoch verworfen.

Rürzung der Unterstükungsfäke

ber Bohlfahrts- und Arifenfürforge in Leipzig.

TU. Leipzig, 8. April.

Der Rat der Stadt Leipzig bat mit Birfung vom 8. April ab die Unterstützungsfätze in der Wohlfahrts- und Arisenfürsorge um 10 Progent gefentt. Dieje Dagnahme begründet der Rat in erfter Linie mit der aus § 88 der fächsischen Gemeindeordnung ihm obliegenden Berpflichtung, das Gemeindevermögen forgfältig zu verwalten. Für Leipzig ergibt fich aus der Durchführung diefer Magnahme eine mo= natliche Er parnis von 400000 Mart.

Leipzig ift die erfte Großstadt im Reich, die, gestütt auf einen nach jeder Richtung bin ge= droffelten Boranichlag, Abbaumagnahmen diefer Art trifft. Rach Mitteilungen des Oberbürgermeifters Dr. Goerdeler ift für den Entichlus bes Rates, der durch Stadtverordnetenbeichlug noch nicht bestätigt, durch Berfügung aber in Kraft ift, die Taifache entscheidend gewesen, das der Reichstag fich vertagte, ohne über die Antrage des Deutschen Stadtetages, die Gemeinden von den Wohlfahrtslaften zu befreien, Beichlug

Englandreise erst im Juni.

Der Termin fefgefest. - Die Gefahren der Einladung.

Berlin, 8. April.

Der Meinungsaustaufch gwifden Berlin und London über den Zeitpunkt des Besuches des Reichstanglers und des Reichsaußenministers hat jest an dem Ergebnis geführt, daß der Befuch in der Beit vom 5. bis 9. Juni ers folgen wird. Er wird ben beutiden und ben englischen Ministern Gelegenheit gu einer in: timen freundschaftlichen Anssprache über alle wichtigen Fragen, die die beiben Lander berüh= ren, geben. Der urfprünglich in Ausficht genommene Termin, nämlich Anfang Mai, fonnte wegen anderweitiger bringender Berpflichtun= gen verschiedener englischer Minifter nicht ge= nommen werden. Das darauf folgende Bochen: ende war wegen ber bann noch verbleibenben allan geringen Borbereitungszeit für die Ben: fer Ratstagung für beibe Seiten nicht genehm. Mus diefem Grunde hat man fich bann auf bas nächfte Bochenende nach den Genfer Ratever: handlungen geeinigt.

Mit der Berlegung des Besuches in England nach der Ratstagung entbehren faft alle bisher an diese Reise geknüpften Kombinationen einer festen Basis. Zweifellos verliert der Besuch durch die Berlegung auf einen Zeitpuntt nach ben Genfer Berhandlungen sehr viel an seiner politischen Bedeutung, vor allem fallen die Bermutungen, daß die britifche Augenpolitit eine

gegen Frankreich gerichtete Aftivität zeigen werde, völlig in fich gufammen. Sie waren wohl auch von vornherein fehl am Orte. Es scheint vielmehr - und das durfte der Birflichfeit am nächsten tommen - bag MacDonald und henderson bei ber Einladung bes Reichs fanglers und des Reichsaugenminifters nach England, wie bei allen vorausgegangenen Schritten, mit ber frangofifden Regie. rung Guhlung gehalten haben. Der englische Außenminifter Benberion hat fich por furgem in Paris fehr eingehend mit Briand unterhalten. Er hat in der Angelegenheit der deutsch-öfterreichischen Zollunion diplomatische Schritte unternommen, die offenbar im Intereffe Briands lagen, wenn fie fich auch in einer angemeffenen Entfernung von dem Rurs ber frangofifchen Politif bewegten. Senderfon hat zweifellos die Abficht, Briands Stellung gegenüber den Parteien der Rechten im eigenen Lande gu ftarken. Diefes Ziel wird er auch bei der Einladung des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach England nicht aus dem Auge verloren haben. Wenn also von Berftimmung Briands über die bevorstehende Gahrt der deutschen Staatsmänner nach England gesprochen wird, jo fann man fich nur auf das alte Sprichwort berufen: Der Schein

Man gibt fich ficher auch in Berlin in ben Areisen der Regierung gang genau Rechenschaft darüber, daß die englische Einladung nicht ergangen ift, um der deutschen Politit die Behauptung unserer Stellung gegenüber Frank-reich irgendwie zu sichern oder zu erleichtern. Da der englische Schritt zweifellos in Fühlung mit der französischen Regierung erfolgt ift, so kann er nur den Zwed verfolgen, Briand in irgendeiner Weise behilftich zu sein. Deutschland hat bereits sehr scharf Stellung gegen den Bertragsentwurf genommen, ber ber Ab-ruftungefonferend gugrunde gelegt werden foll Es bat den Entwurfsbestimmungen den Rampf angefagt, durch die fich Frankreich in offentundiger Uebereinstimmung mit England auf dem Gebiete der ausgebildeten Reserven und des Rüstungsmaterials jeder ernsthaften Ab-rüstungsverpflichtung entziehen will. Der Pan der deutsch-österreichischen Jollunton hat die Spannungen weiter vermehrt, und Briands Stellung ist du einem großen Teil davon abhängig, ob er auf dem Gebiete der Abrüstung und in der Frage der Jollunion die deutsche Politik durchkreuzen kann oder nicht, Nach seiner gangen bisherigen Stellungnahme fann es bem englischen Außenminifter jest wohl nur barauf ankommen, die Spannungen in der Frage der Abrüstung und der geplanten deutsch-öfterreich ifchen Zollunion au milbern, und awar so au milbern, daß die frangösische Angenpolitis den Borteil davon hat.

Ueber diesen Zusammenhang werden fich Reichskanzler Briining und Reichsaußenmini-iter Eurtius sicher im flaren sein, wenw sie die Reife nach England antreten. Die englische öffentliche Weimung ist der geplanten deutsch-österreichischen Jollunion keineswegs durch-gehends feindlich gesinnt. Wer sie stellt sich auch nicht in unpartetischer Weise auf die Seite Deutschlands. Dasselbe gilt von der Abrüftungsfrage. Die englische Megierung fühlt sich offenbar berufen, die felbständige Haltung, die die Reichsregierung in der Frage der Zollunion und der Abrüftung erfreulicherweise eingenommen hat, wieder soweit abguichwächen, bat Briands Stellung eine Erleichterung erfährt. Dier liegt die Gefahr ber englifchen Einladung, eine Gefahr, der fich die deutsichen Staatsmanner ficherlich bewußt find und der fie gu begegnen wiffen werden.

Militärsubiläum Sindenburgs.

Vor 65 Jahren Eintritt ins Beer.

Reichspräsident von Sindenburg tonnte am Dienstag den Tag feines 65jährigen Militarjubilaums jeiern. Mus diefem Anlag find ihm sahlreiche Glückwünsche zugegangen,

Welche gewaltige Spanne deutscher Geschichte liegt in den letten 65 Jahren! Damals 1866 fand die lette Auseinanderfetzung zwischen den deutschen Staaten statt, die den Weg für das Reichs Bismarcks frei machte. 1870/71 wurde das Werk in dem ersten großen Abschnitt vollendet. Es folgte die glangvolle innere und äußere Entwicklung Deutschlands, bis dann eine furgfichtige deutsche Politit die Schliegung des Ringes der Neider nicht zu verhindern wußte, bis 1914 der Beltfrieg entfesselt werden konnte, der in viereinhalb Jahren die beispiels lose Höchstleiftung eines Bolkes sah. Seit dem Zusammenbruch, Revolution und Birrwarr und bei allen äußeren und inneren Feffeln boch die Bewährung eines Lebenswillens und einer Selbstbehauptung, wie wir fie uns in gludlicheren Jahren vielleicht nicht jugetraut batten. das alles buntt uns so weit von einander entfernt, daß wir nicht leicht die Zusammenhänge herstellen können. Und doch: Die Lebensleistung des größten lebenden Deutschen, des Generals feldmarichalls von hindenburg, umspannt diefe gewaltige Epoche.

Am 7. April 1866 trat Paul von Benedenborf und Hindenburg als Sekondeleutnant zum 3. Garderegiment zu Fuß. Er beging jeht das ho feltene 65jährige Wilitärjubiläum. Aber noch länger trägt Sindenburg ben bunten Rod. Sechs Jahre zuvor batte er die Radettenanstalt begrindung murde insbesondere die Frage ge- in Bahstatt bezogen. In Sijährigem Dienit ftellt, ob die Stlaref-Autisker-Barmat- und hat sich ein Mann bewährt, wie er einer Nation

bamals 1866 die Königliche Rabinetisordre, burch die ber Sefondeleutuant von Sindenburg bem 3. Garberegiment zugewiesen wurde. Wie gleichgültig waren auch die weiteren Lebensgleichgultig waren auch die weiteren Levens-baten des preußischen Offiziers, der ichließlich im März 1911 auf eigenen Antrag als General der Infanterie dur Disposition gestellt wurde. Diese 65 Jahre haben ihre Bedeutung allein dadurch erlaugt, daß ein gütiges Geschick und eine weise Vorsehung es so gefügt hat, daß die-fer in seinen großen Fähigkeiten und Luali-täten schon um die Jahrhundertwende erkannte General mit der Schlacht von Tannen-bera das deutsche Geschick im Dien wenden berg das deutsche Geschick im Diten wenden konnte, nachdem in den ersten drei Wochen nach Kriegsausbruch die Oberste Heeresleitung für ihn keine Berwendung gehabt hatte. Wie ein Bunder wurde damals die kaum glaubhafte Nachricht von dem gewaltigen Sieg in Majuren überall im beutichen Bolf empfunden. Phantoffe und Legende bemächtigten fich der Berfon hindenburgs. Bon biefem Augenblid an fteht "unfer hindenburg" bem bergen bes Bolfes

Die ftarke und felbstgenugsame Perfonlichfeit sette fich ichnell durch. Wie er sich 1866 dem Dienst an dem großen Gangen, ber Opferbereitichaft für dis deutsche Bolf geweißt hatte, wie er als junger Offigier die Beweise der Opferbereitschaft in den Kriegen von 1866 und 1870/71 erbracht hatte und wie er schließlich an ber Spite der beutiden Armee im Beltkriege in glaubigem Bertrauen auf einen weifen Bott die größten Taten ber Kriegsgeschichte aller Betten vollbringen durfte, fo fteht er heute auch als Reichspräsident vor uns in feiner Eraft= wollen Gestalt und in germanischer Reden-haftigfeit, ein Symbol ber Treue ohne Dig und

Badischer Kunftverein.

Ausstellung ber Staatl. Majolita-Manufattut Rarlsruhe.

Unläglich ihres 30 jährigen Beitebens

hat die Staatliche (einstmals Großherzogl.) Majolika-Wanufaftur im Babischen Runftverein eine Ausstellung veranftaltet, bie bebeutenbes Intereffe erregt und regen Bejuch empfängt. Biele Rartsruher merben fragen: ,Bas, erft breifig Jahre alt?" Denn vor ihrer Borftellung steht das stille, von Geheimnissen unwitterte Gebäude am Balbrand als etwas ichn immer Borhandenes, aus Märchenzeiten Stammendes. Der große Hof liegt meist wie ausgestorben, auch hinter den hohen Mauern scheint sich kein Leben zu regen. Und doch weiß man, daß dahinter die Desen glühen und Künft-ler und Arbeiter emsig am Werke sind. Ihr Tun erinnert an das ber Aldiniften und Abepten. Sie lieben die Elemente und fpannen fie in den Dienst bes Geistes. Erde wandeln fie 'n fünstlerische und praftische Formen. Immer sind sie hinter den Lösungen alter oder neuer Probleme her. Im Sichabichließen, im Selbstenersenfen gleichen sie ganz den Mönchen des Mittelalters. Ihr Handwerk, ihre Kunst reicht dis in die Urzeit der Menscheit zurück und besgleitete alle Entwicklungen und Entfaltungen der Kultur. In der Handhabung verseinerter Technifen, in der Erscheinung einer reichen Formenwelt zeigt sich das zur Genüge. Die in und mit der Karlsruher Majolika-Manufaktur ichaffenden Künstler stehen im Zeichen des Fortsichritts, in Hinsicht sowohl der Farbiakeit der Glajuren wie auch der Formengestaltung. Dies den kunstliebenden Kreisen Karlsruhes vorzus-

führen, ist der Zweck dieser Jubiläums-Ausitellung. Es wurde darum davon abgesehen, durch eine historische Abteilung Einblick in den geschichtlichen Berdegang der Manufaktur zu geden (odwohl diese Abteilung von vielen versicht mirk).

mißt wird); ferner murbe auf die Darbietung einer Schau der marktgängigen Artikel ver-zichtet, die das Unternehmen wirtschaftlich und

propagandistisch tragen. In der Landeshauptstadt ist es ja wenig bekannt, welch besonderen Ansehens unsere Majolika-Manufaktur und ihre Erzengnisse im Anskande und auf den Beltmärkten fich erfreuen. Auch in diefem Fall gilt das Wort vom verkannten Propheten.

Die gegenwärtige Ausstellung zeigt in ber Sauptfache alfo Arbeiten, die bie Runtter in ihrem persönlichen Verhalten zur Materie und sur Formgestaltung zeigen. Das Experiment spielt dabei eine wichtige Rolle, das Suchen nach neuen Möglichkeiten farbigen Ausdrucks und neuen Möglichkeiten farbigen Ausdrucks und tonlichen Klangs. Interessant ist das Beitreben, der Keramit neue Gebiete zu erobern. In dieser Beziehung zeigt sich Professor A. Babber ager mit der eindruckvollen Anwendung der Außteramit auf Altartunst auf glücklichem Bege. Die beiden Proben sind von aparter Birkung. Der in natvem Stil gehaltene Seitenaltar Gustav Heils ist ebenfalls als firchliches Schmuckfried gedacht. Profanen Stäten, einem modernen Kasseräumen usw. will die aparte Putzkeramit von Prosessor F. Speckbienen. Mit der Anwendung einer neuen Steindienen. Mit der Anwendung einer neuen Steinseugart auf moderne Plastif tritt Professor P. Scheurich hervor. Seine aufgeputte Wilde, der Kakus u. a. sind amüsante Schöpfungen.

Das "Pröbeln" ist ja die Lieblingsbeschäftigung des Keramifers. Da findet man den

Reihe von mobigeglückten Rupferlafuren und die seinen, mit Silber versetzen Lasuren von Gerda Flügge. Ober die durch die Majolika-Manusaktur wiedergesundene Technik der Terra Sigillata, mit der exquisite Stücke gewonnen wurden: Formen von Martha Krat-

gewonnen wurden: Formen von Martha Krafder, Bearbeitung Gustav Heinfel.
Die Tierwelt liefert eine große Reihe von Modellen, die, der Materie entsprechend, stils-siert werden. Fesselndes und Lustiges bringen auf diesem Gebiet Ludwig König, Bruno Schäfer (Fischticke), Greta Heuser, Gu-stav Deinkel (Kleintiere) Mauritius Pfeifer, Sie alle hieren aus wir autogeweise fer. Gie alle bieten auch mit gutgeformten Bafen, Schalen und bergl. wohlgefällige, febr ansprechende Arbeiten, mit ihnen in ben glei-den Genres Lubm, Ronig, Prof. F. Sped, Baul Günther, Greta Ronit, Martha Rater.

Gute Attstüde und Reliefs haben Frit Alber, Brosessor A. Lörcher, Wina Zachmann (Tehrlingsarbeiten) und Rita Passini ausgestellt. Bezwingend auf benselben Gebieten find die wundervollen Originalkeramiken von Professor Max Läuger, an deren Anblick sich Aug und Gemüt in gleichem Mate erfreuen.

Theater und Mufit.

Die Claque in Wien und Berlin.

In einer Bersammlung der Solomitglieder der Biener Staatsoper ist vor einigen Tagen beschlossen worden, das Bublikum aufzusordern,

beschlossen worden, das Aublikum aufzuspreun, sich fünftig nicht mehr an den Demonstrationen der Elaque zu beteiligen. Man hat in dieser Versammlung einmütig festgestellt, das bisher alle Berbote gegen den Applausunfug nutilos gewesen sind, wenn sich das Aublikum selhst nicht an der Ausrottung der Elaque beteiligt. Die Biener Elaque ist berüchtigt und eine recht unangenehme Erscheinung des Theatersledens. Die Vorstellungen werden durch die künstlichen Beisallsstürme der Elaque sortwährend unterbrochen, und die Handlung dadurch zerissen; es ist deshalb begreislich, das man in Wien endlich gegen den Unsug der Elaque Front macht. Die Wiener Vorgänge wersen nun die Frage auf, wie es eigentlich um die Verstwert Elaque bestellt ist. Beisall gehört nun einmal zum Ersolg eines Theaterstückes, hebt die Spielfreudigkeit der Schauspieler und sorgt off auch für besiere Stimmung im Publikum. oft auch für beliere Stimmung im Publifum. So war jedenfalls die Aufgabe der Claque am Anfang gedacht. Aber im Laufe der Jahre hat es sich herausgestellt, daß sich die Claque überwiegend gegen die Meinung der Theaterbesucher wiedente der in der die Weinung der Theaterbesucher austobte; damit wurde die gutgemeinte Absicht ins Gegenteil verdreht. Es ift befannt, daß es auch in Berfin eine gutorganisierte Claquenclique gibt, die besonders in der Theaterhochflut der Vorkriegszeit am tätigsten war. Zahl-reiche Schausvieler, die heute berühmte Größen geworden sind, haben sich, als sie noch auf dem Bege nach oben waren, öfters der Berliner

Claqueure bedient. Gine bezahlte Claque, wit fie früher zweifellos auch in Berlin vorhanden war, gibt es heute wohl kaum mehr. Tropdem war, gwot es heute wohl taum mehr. Erdsbenifällt bei Premieren in befannten Berliner Theatern jehr oft der aufdrinaliche Beifall einer geschicht über Parkeit und Känge verteilten Claque auf. Es sind größtenteils Theaters besucher, die dank ihrer Beziehungen zum Theater, zu den Schauspielern und zu den Autoren des neuen Stückes Premieren-Freikarten erhalten haben und dassür ihre Dankskarten erhalten dassur ihre Dankskarten erhalten haben und dassur dassuren erhalten erhalten haben und dassuren der erhalten erhalten erhalten haben und dassuren der erhalten barteit unter allen Umftanden burch bauerndes und beftiges Aneinanderichlagen ber Sande bezeugen wollen.

Runft und Wiffenschaft.

Der Heibelberger Aftronom Geheimrat Balentiner †. Im 86. Lebensjahr ist in Berle-bed bet Detmold der frühere Ordinarius für Aftronomie an ber Universität Beibelberg, Geheimer Bofrat Brof. Dr. Balentiner, gestorben. Balentiner, ber nach erfolgreicher Täfig feit an ber Lenbener Sternwarte 1875 als Rad-folger Schinfelds Direftor ber Sternwarte in Mannheim wurde, übersiedelte 1880 mit der Warnheim wurde, übersiedelte 1880 mit der Warte an die Technische Hochschule Karlstruhe, wo er augleich Professor wurde. 1896 ersolgte unter seiner eifrigen Mitwirfung die Berlegung der Karlstruher Sternwarte auf den Königsstuhl der Hirronomischen Abteilung der Nachensterungsterungster unter der Abreitung der Bandesktormarte ausleich mit dem Artischaft Landessternwarte jugleich mit dem Ordinariat für Aftronomie an der Universität Seidelberg übernahm. Der Gelehrte, der besonders durch die Berleitung genauefter Figfternermittlung aus Meridiantreisbeobachtungen in wiffen icaftlichen Kreifen befannt geworden ift, lebte feit 1909 im Rubestand.

Sociani-Nachrichten, Die Technische Hochschule Karlsruhe hat den Berliner Berleger Hermann A. L. Degener in Anerkennung seiner Berdienst um die chemische Fachliteratur und anlählich des lojährigen Bestehens des von ihm geleiteten "Berlags Chemie" die Bürde eines Chrenfenators verlieben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Der Schrecken der Meere

Meine U-Boot-Abenteuer

Bon Korvettenfavitan Max Balentiner.

Mißglückte Grundstücksspekulation.

Auffeben erregende Verhaftung in Belfingfors.

Das Wilkins-Uboot fahrtbereit.

Die ersten Tauchverfuche. - Das Jahriprogramm.

(12. Fortfehung.)

Ins Mittelmeer!

Daß es doch über jeden Deutschen einmal fommt: Diese Sehnsucht nach der Sonne, nach dem Mittelmeer, nach Pinien und weißen Sauern, die in der Sonne gleißen, nach dem Simber dunkelblau ift wie unfere Uniform, füdlich läffigen Menichen, die, ihre Lieder auf den Lippen, durch das Leben ichlendern, das wir Deutsche jo ernst nehmen . . .

Auch mich hatte es irgendwie gepackt. Arg lepadt. Das Fieber befam ich, als ich nach den Rebel- und Sturmtagen in der Rordfee und um Schottland herum borte, man habe tom i= de U=Boote gebaut, gang fleine Dinger mit bloß vierzehn Mann an Bord. Diese U-Boote waren so konstruiert, daß man sie ganz bequem in drei Teile zerlegen und auf Last-

Und folde Bootsziige rollten nach Pola, nach

Konstantinopel, nach Flandern ... Sehnsucht. Nach dem letzteren hatte ich keine Sehnsucht. Iber Konstantinopel . . . oder die Adria . . . ich braunte schon lichterloh! Solche Dinge mußte man sich personlich "be-

36 fuhr alfo nach Berlin jum Admiralftab, wo ich vom Chef des Admiralftabes, Erzellens von Holzendorff, in Anbetracht meiner letten, in drei Tagen und bloß mit Artillerie Versenften fünfundsiebzigtausend Tonnen sehr

treundlich empfangen wurde. "Erzellenz, ich möchte ins Mittelmeer," platte ich in medias res.

Holhendorff lächelte. Burde dann ernft: "So the Reise ins Mittelmeer bedeutet einen Musall von dreißig Tagen durch die Reise felbit! Ind dann: Wir haben vier Boote unten und leines hat auf der Reise auch nur eine Tonne verjenft . .

Mir ichwindelte. Mit folden Gefühlen muß ein Reiteroffigier feinen Ballaich gieben und "Attacke!" briillen:

"Ich garantiere Exzellenz ichon auf der Reise elbst fünfzigtausend Tonnen . ." (Jest war's beraus, was konnte schließlich geschehen?) Holbendorff fah mich fehr ernst an.

Plotlich fah er mich voll an und jagte: "Gut. aber es bleibt bei den fünfgigtaufend Tonnen!"
"Bestimmt, Exgelleng," jubelte ich.

Mis Solizendorff nun Berichiedenes über meine Unternehmungen wiffen wollte, ergafilte h flott und warf plötlich ein: "Bas bekommen wir U-Boots-Kapitane, wenn wir England flein friegen? Ich möchte am liebsten," lachte ich, Gouverneur der Rapfolonie werden . . . "

Mein Ton war eigentlich etwas falopp, aber d war ja auch in einer Laune, daß ich direkt

in den Simmel fah. Holyendorff nahm's nicht tragisch, er achte mit: "Sollens werden, Gouverneur der Rapfolonie -

Und flopfte mir auf die Schulter.

Meine Leute waren wie betrumfen, als fie hörren, wohin es ging. O du alte, ewig lebenanenjehnsucht no undertsach betrogene und darum doch nur hundertfach heißere Liebe!

Bir bekamen ein neues Gewand. Das heißt, Unfer Boot! Denn der himmel ift über dem Mittelmeer blauer und daher auch das Waffer dunkler als in der fahlen Nordsee -

Dann liefen wir aus, und es war eine lange Neise: Der Kanal war gespickt mit Minen und Bachschiffen und Torpedobooten. Wir mußten also um gang England herum!

Ruhige Fahrt bei Firth of Forth. Ein Fifchampfer begegnet uns, wir nehmen ihm foviel als möglich von feiner Beute ab. Berfenten ihn. Bas weiter!

Aber der Fischer rächte sich noch nach seinem Untergang. In unsere Backbordschraube hatte ich das Fischnets so verwickelt, daß wir stoppen mußten. Was blieb übrig?

Freiwillige por, wir mitfien tauchen und die Seile losmachen." Die Leute tauchten, aber fie waren nicht imtande, die Schraube von dem Ret ju befreien,

Anfänger," lachte ein Unteroffizier, legte den "Lauchretter" an. Berfant. Aber auch er fam nicht weiter. Daran märe nicht soviel gelegen gewesen. Aber als ich, etwas nervös geworden, den Spriont mit meinen Bliden abtastete, glaubte ich

Rauch au bemerken. Das mar schon fataler! Da dog ich mich selbst aus, nahm die Leine um den Leib: "Benn ich länger als zwei Minuten unter Baffer bleibe, dieht mich hoch, verftanden? Wo ift ber hammer - ber Meißel?" 36 tauchte. Sah prächtig und begann braufloszuichlagen. Es war eine verdammte Arbeit,

die ich da unten leiften mußte: Die Majchen]

maren . . Da murbe ich raich hochgezogen . . . maren bie Leute toll?

"Das waren doch feine zwei Minuten," ichnauste ich.

Die Beute waren betreten: "Wir fonnten nicht ahnen, daß der herr Kapitanleutnant folange aushalten mürden . .

3ch tauchte wieder und fam erft boch, als die Schraube frei mar. Die Blide ber Mannichaft aber hingen voller

Schen an mir: Es ift für einen Offigier febr, febr porteilhaft, feiner Mannichaft forperlich überlegen ju sein. Daß man es in punkto Torpedoschießen ift, wissen sie, das ist für sie eine Selbstverständlichkeit. Wenn aber einer ihnen plöplich auch beweift, daß er's förperlich mit allen aufnimmt, fo wird man für fie bei-

nahe zu einem Halbgott . . . Daß die Leute abergläubisch waren und mich feit der "Rogbourgh", dem britischen Kreu-zer, für kugelsicher hielten, war eine verzeihliche

Riefiges Auffehen erregte am Dienstag abend

die Berhaftung des Sozialdireftors I t f on en wegen Bechselfälschung im Betrage von zunächst 76 000 Finumark. Die Fälschungen wurden das

durch entbedt, daß einige Wechfel gu Protest

gingen. Itkonen war einer der führenden Man-

ner der finnischen Sozialdemokratie. Er war Borsikender der Parteileitung, verschiedene Male Reichstagsabgeordneter und Innenmint-

ster im Kabinett Tanner. Am Dienstag vor-mittag erschien er wie gewöhnlich im Rathaus. Am Abend wurde er vor dem Nathausgericht verhaftet, wo er als Rechtsanwalt in einem

Das Unterseeboot des Nordvolfliegers Wil-

fins, mit dem ber Pol unter bem Gife erreicht werden foll, ift jebt ftartbereit und machte biefer Tage die erften gelungenen Tauchverfuche

auf einer Probesahrt bei Portsmouth im Staate Rewhampsbire. Der "Nantilus" erreichte eine Tiefe von 103 Meter. Die Probesahrt dauerte

dreiviertel Stunden und wurde in den ver-ficiedensten Tiefenlagen durchgeführt. Rach

TU. Helfingfors, 8. April.

Schwäche von ihnen. In Birklichkeit waren meine Erfolge boch bloß auf fehr große Borficht und wirkliche feemannische Erfahrung zuvückzuführen .

3ch fann mich nicht entfinnen, daß jemals mein Periffop bei einem Angriff gesehen wurde. Ich will jest eiwas behanpten und gerne be-grunden: Ich bin nämlich der Meinung, daß ein Seeoffizier und vor allem ein 11-Boot-Rapitan, wie icon das Bort "Secoffigier" felbit an-beutet, gunachit einmal Seemann fein muß, dann erft Offizier.

Ich glaube, daß das bei mir jo war und daß eben deshalb nichts paffierte. Ich habe 3. B. immer geradezu pedantisches Gewicht auf die jeemannifde Sandhabung des Periffopes ge-

Es ift nichts mit dem Rauch, die Gee glatt, und wir haben ein wenig Zeit zu plau-Darum will ich mich auch verpflichten, bei fpiegelglatter Gee bis auf hundert Meter iedes Fahrzeug getaucht heranzufahren, ohne gefeben gu merden, felbft wenn die gange Be-

Prozeß auftreten follte. Im übrigen wird Jikonen nachgesagt, daß er ein recht einsaches Leben geführt habe. Das Unglück, in das er jest geraten sei, soll durch unglückliche Boden-ipekulation hervorgerusen worden sein. Jusam-

men mit einigen anderen Personen hatte er in

einer Provingstadt größere Grundstücke aufgekauft. Die Annahme, daß dort eine schnelle Preissteigerung stattfinden würde, bestätigte sich nicht. Gleichzeitig mußte er eine Angabl Bech-

fel und Schuldbriefe für arme Berwandte unterschreiben. Seine Berhaftung wird einen Massenkrach nach sich ziehen. Biese von seinen Barteigenossen hatten Bechsel von ihm belieben, die jest fällig werden.

wird. Um 10. Juni läuft das Expeditionsichiff in der Abventban den letten europäischen Safen an; am 15. Juni beginnt die eigentliche

Forschungs-Bootfabrt.
Bunächt fährt die Expeditnon über Basser nach der Nordostfüste von Grönland. Dann wird abwechselnd unter und über Basser die

Fahrt in Richtung nach bem Pol und vom Nordpol hinüber nach ber Maskajeite nach Bont

(Copyright by Amalthea-Verlag, durch "Internationaler Buchdienst", Wien.)

jatung mit den icarfften Gläfern Ansgud halt. Die meiften U-Boote gingen jum Teufel, weil es den Kommandanten an feemannifder Erfah-rung fehlte. Ihr Beriftop fuhren fie in der Aufregung ju weit aus, sie wurden gesehen und geranent. Ober sie fuhren gegen versinkende Schiffe, famen mit völlig demoliertem Boot gu Saufe an. Oder fie fielen auf eine Falle berein, woil sie zu vertrauenssielig waren. Aurz und gut, manden fonft febr fähigen Kommandauten paffierten mit ihrem 11-Boot Savarien, die jum Simmel ichrien, die ein tüchtiger Seemann ver-meiben fonnte und die bei mir ausgeichloffen Natürlich bin ich auch einige Male in waren. Raturlich bin ich auch einige Wale in ber Klemme gewesen, aber es waren Ausnahmen. Bährend die schauerlichsten Dinge auf anderen Booten passierten, die tüchtigken Männer mit ihren Booten untergingen, machte "U 38" eine Reise nach der anderen, das Bersenken ersolgte glatt und spielend, meine Torpedos irasen eigenklich immer. Die Leute bestauten deher zu mir das arübis Rartrauen famen daber gu mir das größte Bertrauen.

Wenn sie mit anderen sprachen, war ihre frandige Redensart: "Uns passiert nichts, unser Mage (jo nannten fie mich) freht mit dem Tenfel im Bunde."

Rinder, mar das eine Gahrt! Bon Stunde gu Stunde murde es marmer, murde der Simmel dunfler, die Farbe ber Gee

Das Gefühl, die Säulen des Herakles zu passieren . .

Es gab, für mich allein, noch ein anderes Be-Das war nicht eben angenehm; das ichlechte Gewiffen.

Bie stand's denn, Berr Rapitänleutnant, mit den versprochenen fünfgigtausend Tonnen, be? Ginen laufigen Fischdampfer haben Gie verjentt, das ift gunächft alles, nicht wahr? Dann fam das Erlebnis: Gibraltar,

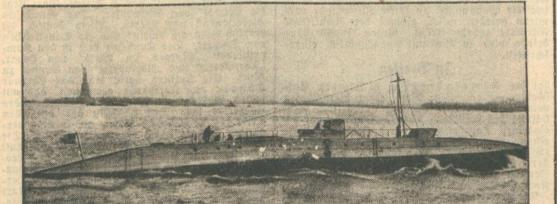
Strahlender Tag. Tiefblau der himmel, fpic-gelglatt die See. Leuchtend, ein riefiger Stein, der Felsen von Gibraltar. Sie brannte, die Belt hier. Die Felsen waren wie ein riefiges Transparent, die Gaufer blendeten in ihrer Beige . . . Guden, himmlifcher Guden.

Etwas anderes faben wir in bem ftart vergrößernden Perijtop, was uns überraichte: Bie, die paar fleinen Schifflein, ein paar alte Torpedoboote norfintflutlicher Rouftruftion, das war alles, was Albion hier aufbot? Cofort hatte ich da die Impression: Sier war nichts geschaffen worden, Sier gab es feine Nebe und keine Fallen. Richt einmal Minen. Es wird ihnen gu teuer, umftandlich oder iberhaupt nicht möglich gewesen jein, denn die Deerestiefe beträgt bier achthundert Meter, da ift mit Winen nichts gu machen. Allerdings hatten fie treibende Rete, sogenannte Indifatornete, auslegen und diese von Fahrzeugen bewachen lassen können, um die U-Boote wie Heringe zu fangen. Solche Rete waren für uns eine fürchterliche Gefahr.

Bie viele von den verlorenen vierundachtzig Flandern-Il-Booten mögen Opfer diefer In-

dikatornetse geworden fein! Gin paar Dampfer paffierten in der Ditte der Straße, große, ich mit Torpedo faffen können, aber er war mir flein. Satte er feine gehntaufend Tonnen gehabt ober besser noch mehr, ja, dann hätten wir ihm einen Torpedo verpaßt, aber für die-sen "Pintscher" lohnte es sich nicht, Gibraltar in Aufregung gu verfepen und dadurch das gange Jagdgebiet gu verfauen.

(Fortfetung in ber morgigen Ausgabe.)



Der "Nautilus" nach der Schiffstaufe im Neuvorker Haien

der Jahrt wurde der "Nautilus" in das Marine»

dock von Neupork zur Ueberprüfung seiner Waschinenanlage gebracht.
Der "Nantilus" wird voraussichtlich Ende April Amerika verkassen und am 5. Mai in Vondo n eintreffen. Der Aufenthalt in England wird etwa zehn Tage dauern. Dann erfolgt die Absahrt nach Bergen, wo die wissenschaftlichen Apparate eingehaut werden. Die solgt die Absahrt nach Bergen, wo die absiehtschaftlichen Apparate eingebaut werden. Die Wissenschaftler, Prosessor Everdrup, Dr. Soule und Dr. Bislinger, versammeln sich bereits am 10. Mai in Bergen, um dort im geographischen Institut die letzten Vorbereitungen du tressen. Am 28. Mai fährt der "Nautilus" nach Tromsö im Korden von Norwegen weiter, das er am 3. Inni erreichen und bereits zwei Tage später zur Kahrt nach Spischeren wieder verlassen gur Gahrt nach Spithbergen wieder verlaffen

Borrow angetreten. Dieje Beiterfahrt des "Nautilus" hängt allerdings vom Berlauf der Jahrt ab. Treten Schwierigfeiten im erften Teil ber Fahrt nach dem Bol auf, dann wird der direfte Beg durch die Behringstraße nach Alaska eingeschlagen. Ende August beziehungsweise Anfang September hofft die Expedition in Maska zu sein, von wo die Rücksahrt über San Franzisko durch den Banamakanal nach Reupork erfolgt. In den ersten Oktobertagen will die Expedition bet gutem Gelingen wieder in Neupork sein.

An der Fahrt nimmt, wie wir bereits vor längerer Zeit ausführlich berichten konnten, als einziger Deutscher, der Freihurger Polarforscher Dr. Billinger teil.

Schreckenstat einer Mutter.

Mit ihren zwei Rindern in den Bober.

TU Bunglau, 8. April.

Am Dienstag nachmittag fuhr die Frau bes Arbeiters Grafe aus Edersborf in Bunglau mit einem Ainberwagen, in dem ihre beiden Kinder im Alter von ein und zwei Jahren lagen, am Bober-Mühlgraben fpagieren. An einer hoben Uferftelle machte Frau Grafe ploglich Halt, hob die beiden Kinder aus dem Bagen, nahm sie auf den Arm und sprang in den zurzeit sehr hoch gehenden Bobermühlgraben. Im Lause des Nachmittags wurden die Leichen der beiden Kinder gefunden. Die Beide ber Frau fonnte erft am fpaten Abend geborgen werden. Der Mann der Frau Grafe erklärt, von einem ehelichen Zerwürfnis fonne in seiner Familie teine Rede sein, ba er in geordneten Berhältniffen gelebt habe. Es wird angenommen, daß die Frau die furchtbare Sat in einem Aufall von geiftiger Umnachtung ausgeführt hat.

der Würfe



kosten nur noch

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Badische Rundschau.

Der Gudweftdeutsche Arbeitsmartt

Die erwartete jahreszeitliche Entlaftung des Arbeitsmarktes hat in der zweiten Hälfte des März zwar deutlich, aber viel weniger fräftig als sonft eingefeht. Die absteigende Kurve der Arbeitslosigkeit zeigt einen ähnlich flachen Verlauf wie im Krisenfrühjahr 1926. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitsteitsteinen kan den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitsteinen von fuchenden hat sich um rund 20 000 Personen von 311 872 auf 292 260 vermindert. Befeiligt waren an der Abnahme hauptsächlich das Baugewerbe mit 7000 Mann, die Tabakindustrie mit 5000 Bersonen, sowie die Golzindustrie und das Be-kleidungsgewerbe mit je 1400 Personen. In den übrigen Berufsgruppen war die Entlastung zahlenmäßig weniger von Bedentung; eine nennenswerte Zunahme der Arbeitslosendahl war in feiner Gruppe mehr sestzustellen. Die Gestamtsahl der Unterstützten siel um 12 400 Personen oder um 5,9 v. H., davon kamen auf Baden 112 206 Männer gegen 120 077 Frauen am 14. März 1931.

Kampfanfage Pfarrer Ederis.

bid. Mannheim, 8. April. Pfarrer Dr. Edert erläft folgende Erflärung: "Die Beröffentlichung des Urteils des firchlichen Berwaltungsgerichts ist erfolgt, bevor ich es selbst in Sanden hatte. Das eine steht ich von jest fest, daß es nun um den Entscheidungs-tampf innerhalb der Kirche geht. Die einzige Möglichkeit, einen geordneten Rückzug angu-treten, hat die Oberkirchenbehörde verpaßt. Bir werden feinen Millimeter gurudweichen, wir find im Recht, daran fann auch feine formaljuristische Korrektheit etwas andern. Der Prä-sident, die Oberkirchenbehörde will den Kampf; sie soll ihn haben, aber anders, als sie sich ihn denkt; sie soll ihn haben bis zum bittersten Ende.

Landesparteitag der Deutschen Staatspartei in Baden.

bld. Ueberlingen, 8. April. Der diesjährige Lamdesparteitag der Deutschen Staatspartei in Baden findet am 6., 7. und 8. Juni in Ueber-lingen statt. Die Landesparteileitung hat damit einem durch die Ueberlinger Verireter auf dem Barteitag in Lahr ausgesprochenen Bunsche Rechnung getragen.

Firmung und Kirchweihe im Defanat Ettlingen.

Ettlingen, 8. April. Erzbischof Dr. Carl Fritz wird im Laufe des Monats Mai im Dekanat Ettlingen das Sakrament der hl. Firmung spenden und bei dieser Gelegenheit die Kon-sekracion der Kirche in Baldprechtsweier vor-nehmen, die auf Sonntag, den 3. Mai, sest-gelegt ist.

80. Geburtstag der Feldbergmutter.

bv. Am 8. April konnte die unter dem Ramen "Geldbergmutter" weitbekannte Fanny Mayer vom Feldbergerhof ihren 80. Geburts-tag feiern. Seit 1881 — alfo gerade ein halbes Jahrhundert - lebt und wirft fie als Berbergsmutter am Feldberg und hat in diefer Beit die ganze gewaltige Entwicklung der Touristik und des Stilaufs miterlebt. Als sie vor 50 Jahren mitten im Winter von ihrem Bruber Carl Mager, der bamals das "Aurhaus Feldberg" gepachtet hatte, auf den Feldberg gerufen murde, da wollte sie nach einigen Bochen wieder nach Freiburg zurück. Aber sie blieb und wurde ihrem Bruder eine treue Helferin und Führerin. In raftlofer sielbewußter Arbeit legte fie mit ihrem Bruder das Fundament zu dem heutigen Großbetrieb des Hotels Feldbergerhof. Aushalten und haushalten! war allezeit ihr Bahlspruch. Und ihm ift fie treu geblieben bis auf den heutigen Tag. Heute noch geht die 80 jährige ihrer Arbeit nach, ichreitet aufrechten Ganges durch die Gasträume und sieht überall nach dem Rechten. All den Taufenden und Abertausenden von Touristen und Skiläufern, die bei ihr einkehrten, war sie eine freundliche, beforgte Berbergemutter, ihrem Dienstwersonal war fie "Muetter" und Beraterin in allen Rö-Das leibliche und geiftige Wohl des Berfonals lag thr immer fehr am Herzen. Auch die fleine Bergkapelle neben dem Feldbergerhof verdanft der religiös gefinnten Geldbergmutter thr Entstehen. Run ift fie 80 Jahre alt geworden und das weiße Haar leuchtet wie der Schnee auf den Ruppen des Feldberges. Aber die Feldbergmutter steht noch aufrecht und schreitet wie ein Symbol der alten Zeit, wie ein Stud Schwarzwaldgeschichte durch bie Räume bes Gelbbergerhofs, geachtet und verehrt von allen Feldbergwanderern. Möge fie noch manches Jährlein hier oben über den Tälern und Höhen des Schwarzwaldes erleben!

= Boichbach, 8. April. In diefen Tagen begeht herr Oberlehrer Friedrich Löffler mit feinen Aursgenoffen in Meersburg am Bodensee die Feier des 25 jährig. Dienst-jubiläums. Der Jubilar ist seit 1918 an hiesiger Bolksschule als Haupt- bezw. als Oberlehrer tätig. Er erfreu allgemeiner Beliebtheit. Er erfreut fich in der Gemeinde

z. Dundenheim, 8. April. Am 9. April voll-endet die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Karolina Balter, geb. Roth, ihr 91. Le-bensjahr. Die Greifin erfreut sich einer außergewöhnlichen geistigen und forperlichen Gesundheit. Bemertenswert ift, daß fie ihren Haushalt noch felbst beforgen kann.

= Freiburg, 8. April. Der Direftor der Sandwerkskammer in Freiburg, S. Edert, der mahrend 30 Jahren die Geschäfte der Sandwerkstammer Freiburg leitete, wird am 1. Jult von feinem Boften aus Altersrücksichten quarid treten. Bu feinem Rachfolger ift fein Sohn, Dr. Bilbelm Edert, in Ausficht genommen.

Auto: Unfälle.

bld. Rastatt, 8 April. Am Dienstag nachmitt. creignete sich auf der Kehler Landstraße ein Antounfall. Der 26 Jahre alte, verheiratete Kausmann Adam Dirschert aus Rastatt wollte mit seinem Fahrrad kurz vor einem Last wagen die Kehler Straße kreuzen, kam zu Fall und geriet zwischen die beiden Borderräder des Lastwagens, wobei er sich erhebliche Berletzungen im Gesicht, an den Armen und am Kopf zuzoa. am Ropf zuzog.

bld. Schwegingen, 8. April. Auf ber Mann-beimer Lanbstraße ereignete fich baburch ein schwerer Verkehrsunfall, daß der Führer eines Opelwagens aus Mainz einen Pfuhlwagen überholte, obwohl ihm ein anderes Auto ent-gegenkam. Es kam zum Zusammenstoß, wobet beide Fahrzeuge so start beschädigt wurden, daß fie abgeichleppt werden mußten. Gin Infaffe bes Mainger Autos erlitt Schnittwunden im Geficht und am Ohr, die das zweite Auto, einen Mannheimer Wagen, seuernde Dame erlitt einen Nervenschock, mahrend ihre Tochter mit erheblichen Beinverletzungen ins Kranfenhaus überführt merden mußte.

d Sollingen, 8. April. Gestern morgen gegen 5 Uhr rannte ber Automechaniter Schneiber von Konigsbach mit seinem Lieferwagen auf das Brückengedag mit fettelm Lefetbugen auf das Brückeng fan der beim Gasthaus zum "Prinz Karl" auf. Das Fahrzeug wurde so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Personen kamen nicht zu Schaden. Ein entgegenkommendes Lastauto soll nicht abgeblendet gemefen fein und dadurch bas Unglud vericuldet haben.

Aus dem badischen Gemeindeleben.

In Bruchfal

wurde in der letten Stadtratsfitung der Firma Gefchw. Enopf für die anläßlich des 50jährigen Bestehens ihres Karleruber Stamm-50jährigen Bestehens ihres Karlsruher Stamm-hauses überwiesene Spende für Notteibende in Höhe von 500 AWft. Dannt ausgesprochen. — Das Stadtbauamt erhält Auftrag, in den näch-sten Wochen die vorgesehenen Feldweg ver-besserungen auszusühren. — Zur Abhal-tung von Lehrgängen für ländliche Haus wirischaft zwecks Umschulung arbeitsloser Mädchen werden dem Arbeitsamt Räume der Mädchen-Fortbildungsschule, der Kreis-Landwirischaftsschule und des städt. Augendheims zur Vertschung gestellt. — Dem Kreis-Landwirtschaftsschule und des ftadt. Jugendheims jur Berfügung gestellt. — Dem Frauenverein wird die Aula der Madchen-Realschule zu einem Samariterfurs (erfte Silfe bei Ungludsfällen) für Frauen u. Mädchen überlaffen. — Dem von der Direktion der ft abt. Musiksich ule vorgelegten Lehrplan wird augestimmt. — Bur Forderung ber Bien en gucht foll auf awei städt. Grundstüden eine Rottleemischung entsprechend dem Borschlag des Begirfs-Bienenguchtvereins verfuchsweise angefät werden. - Der Raufvertrag zwischen der Reickssinauzverwaltung u. der Stadt über 18 Om. Gelände, Ede Bahnhosstraße und Bahnhosplatz wird gutgeheißen.
— Die Führung der Omnibus-Linie
Bruchsal — Bichenau — Spöd — Reuthard wird auf weitere 2 Jahre dem bisherigen Unier-nehmer Karl Kübenacker übertragen. Der neue Bertrag sieht niedrigere Fahrpreise vor und enthält die Berpflichtung, auch Fahrten an allen Sonn- und Feiertagen auszuführen, an welchen in Bruchsal die Läden geöfsnet sind, kerner an den Schrumpftswerklegen und ge an weichen in Bruchal die Laden geoffner ind, ferner an den Jahrmarkiswerktagen und am Sommertag. — Auf Grund der reichse und landesgeletzlichen Vorschriften über die Senkung der Realsteuern ermäßigen sich die du erhebenden Steuersätze je 100 MMK. Steuerswert oder Gewerbeertrag beim Grundvermögen von 120 auf 115 Rof., Betriebsvermögen von 57.8 auf 53 Rof., Gewerbeertrag von 720 auf 668 Rof. — In leiter Zeit wurde wiederholt festgestellt, daß vermietbare Wohn ung en. Jahren in tester gen intre inteeright festgestellt, daß vermietbare Wohnungsnangelvorschriften noch Anwendung finden, beim städt. Wohnungsnachweis n.i.cht zur Vermietung angemeldet wurden, und daß in verschiedenen Fällen die Genehmigung gur Bermietung nicht eingeholt wurde. Die Richtbefolgung der gesestichen Borichriften kann besonders deshalb nicht gedulbet werben, weil in vielen Fällen amangsbemirtschaftete Wohnungen an folche Zuziehende vermietet murben, welche alsbald der öffentlichen Fürforge anheim fielen. Gegen Zuwiderhan-belnde wird in hintunft unnachsichtlich eingeimrillen.

In Bretten

hat der Gemeinderat u. a. folgende Ent= scheidungen getroffen: Rach einer Berordnung vom 25. Märg 1981 bat die alljährliche Berteilung ber gulaffigen Tabatanbaufläche auf bie einzelnen Tabafpflanger einer Gemeinde burch einen vom Gemeinderat zu ernennenden (Pflanzer-)Ausschuß zu erfolgen. Zu Mitglie-dern dieses Ausschuffes werden Gemeinderat Zonstus als Vorsitzender und die Landwirte Karl Hauber und Robert Freund bestimmt. Die Arbeitsgemeinschaft des badischen Krüp-pelvereins, des badischen Blindenvereins und wird ftatt einer Saus- und Strafenfammlung ein Beitrag aus ber Stadtfaffe bewilligt.

Die Freiw. Sanitatsfolonne hat auf den ihr bisher aus der Stadtkasse bewilligten Beitrag von 100 MM, jährlich verzichtet. Dagegen soll der Beirag von 30 MM, den die Freiw. Sanitätskolonne als Versicherung für ihre Mitglieder au gablen bat, übernommen werden.

Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß ein Abban der Löhne und Gehälter statigesun-den hat, wird beim Bezirksamt Antrag auf Berabschung der Kaminsegergebühren auf den Stand vom Jahre 1926 gestellt.

Das Gefuch der Metgerinnung um Ermäßis gung des Bafferginfes wird aus grundfatlichen Erwägungen abgelehnt. Es foll gegebenen-falls erneut behandelt werden, wenn eine Nach-prüfung der Bafferbezugsordnung in Balde

In einer ber letten Situngen murbe ber Antrag gestellt, die stadt. Fuhrleiftungen in ber Folge im Submissionswege zu vergeben. Der Berein der Brettener Fuhrunternehmer hat dem Gemeinderat ein Angebot unterbreitet, das eine Ermäßigung gegenüber den bisberigen Bergütungen für Fuhrleiftungen aufweift. Der Gemeinderat macht die Ausführung der Guhr-leiftungen in der bisberigen Beife von einer weiteren Ermäßigung der Fuhrlöhne obhängig-Benn der Vorschlag des Gemeinderats nicht angenommen wird, erfolgt Vergebung im Submillionswege.

Aus den Bereinen.

Nendorf, 8. April. Am Oftermontag veranstaltete der Gesangwerein "Liederkranz"
sein diesjähriges Frühjahrskonzert, das
ihm einen großen Exfolg brachte. Die guten Leiftungen, die geboten murden, murden von
den zahlreich erschienenen Inhörern mit starken Beifall belohnt. Die Beranstaltung wurde von dem 1. Vorstand Josef Dörfler eingeleitet, der die Anwesenden, unter denen sich n. a. der Gaupräsident Auf-Bruchsal, Pfarrer Jonib, die Gemeinderäte, Bertreter der Brudervereine in Fort, Keilingen, Graben, der G.L. "Frodsium" und der Mandolinenverein, Gdelweiße bestanden in einer kurzen bereisten Aufligen Aufgrage bestanden in einer kurzen bereistigten Aufgrage bestanden in einer kurzen bereistigten Aufgrage bestanden in einer kurzen bereistigten Aufgrage bestanden fanden, in einer furzen, berglichen Anfprache begrüßte. Der Männerchor fang unter feinem Dirigenten Oberlehrer Eberhard flanglich Dirigensen Oberlehrer Eberhard klanglich fein abgestimmt alte deutsche Volksweisen, wie "Ewig liebe Heimat" von S. Breu. "Dort liegt die Heimat" von Attenhoser, "Der schwähische Fiedelmann" von Werts, "Nleib deutsch, du herrlich Land am Rhein" und ein Tanzliedchen von Doebert. Der Kunstchor kam in den Kompositionen "Morgen im Wald" von Segar, "Rheinfreue" und "Rheinbrief" von Sonnet zu Mart Als Sollitze hatte man das Kheppaar Als Coliften hatte man das Chepaar Rögele aus Karlsruhe gewonnen, das mit feinen Liedern jur Laufe den Sobepunft des Kongertes bot. Den Abichluß des offiziellen Teils des Programms bildete die Ehrung verdienter Sänger durch Gauprösident Ruf. Die filberne Ehrennadel für Widhrige Mitgliedschaft erhielten: Karl Müller, Gregor Heilig und Levpold Herzog. Für 20jährige Mitgliedschaft wurden au Ehrenmitgliedern ernannt: Beter Ber-gog, Rikolaus Prestel, Meldior Aling, Karl Beter, Remigins heiser, Bendelin Herzog, Thevdor Bergog und Karl Bollheimer.

Die badifchen Schweinebestände am 2. März 1931.

Anläßlich der Schweinezählung vom 2. März d. Is. wurden in Baden, nach Mitteilung des Badischen Statistischen Landesamts, insgesamt 515 785 Schweine festgestellt. Gegenüber der Dezemberzählung vorigen Jahres haben sich demnach die Bestände um 57 660 Stück oder 10,1 v. S. vermindert. Der Rudgang ift in erfter Linie durch die gablreichen Sausichlachtungen bedingt und in diefer Jahreszeit regelmäßig gu beobachten. Immerhin haben sich die Beftande in Baden stärker gelichtet als im Reichsdurchichnitt, mo die Abnahme nur 6,7 v. D. beträgt. Reben ben Sausichlachtungen icheinen die augenblicklich niederen Schweinepreise in unserem Lande in erhöhtem Maße zu einer Einschrän-fung der Schweinehaltung geführt zu haben. Die Verminderung der Bestände im letzten Vierteligabr erstreckt sich hauptsächlich auf die Masischweine, deren Zahl von 147 645 auf 88 416 Stud, fomit um mehr als swei Fünftel (40,1 v. S.) gurudgegangen ift. Darüber hinaus zeigt fich aber die Abnahme in geringerem Umfange and bei den Jungidweinen und bei den mannlichen und weiblichen Zuchtieren im Alter von 1/2 bis noch nicht 1 Jahr. Dieser Rückgang wird allerdings aufgewogen durch eine leichte Bu-nahme der Zahl der Ferkel und der mehr als ein Jahr alten Buchteber und Buchtfauen.

Bei einem Bergleich der heutigen Schweines bestände mit den Ergebnissen der Schweine-zählung vor Jahresfrist fällt die starke Zunahme der Zahl der Ferkel und Jung-

schweine auf. Der gesamte Schweinebestand in Baden ift heute noch um 76 545 Stüd ober 17,4 v. S. größer als bei der Bahlung vom 1. Mars 1930. Die Zahl der Haushaltungen, die Schweine halten, ift im vergangenen Jahr von 147 216 auf 162 666 angewachsen.

Die Einlagenbewegung bei den badifchen Sparkassen im Monat Februar 1931.

Im Laufe bes Monats Februar 1981 ift ber Gesamteinlagenbestand bei ben babiichen öffentlichen Sparkaffen um 13 Millionen RMt. von 682,4 Millionen RMt. auf 645,4 Mill. RMt. geftiegen. Die Einzahlungen an Reichsmartfpareinlagen betrugen 16,5 Millionen RME.; denfelben fteben 14,6 Millionen RMf. Rudaahlungen gegeniber, sodaß sich hieraus eine Netlo-zunahme der Neichsmarkspareinlagen von 4,9 Millionen RMf. ergibt. Die kapitalisierten Zinsen belaufen sich im Berichtsmonat auf 9,1 Millionen RMf. Durch weitere Einbeziehung von Aufwertungsspareinlagen in die Statistit ift bei diesen eine Bermehrung von 0,2 Mill. RMf. eingetreten, mahrend fich hier die fapita-lifierten Binfen durch porzeitige Rudgahlung von Aufwertungesparguthaben ausgleichen, Die Spareinlagen (Reichsmart= und Aufwertungs sparguthaben) vermehrten sich somit um 11,2 Millionen RMF. und haben nunmehr einen Bestand von 581,1 Millionen RMf. erreicht.

Bet ben Depofitens, Giros, Scheds u. KontostorentsGinlagen ift ebenfalls wieder ein Uns wachsen gu vergeichnen; fie vermehrten fich im Berichismonat von 62,5 Millionen RDft. auf 64,8 Mill. RMf. alfo um 1,8 Millionen RMf.

Tödlicher Unfall.

Schweighausen, 8. April. Am Oftermontes begab sich die 90 Jahre alte Frau Fir mit ihrem Sohn und ihrer Tochter mittels Fuhrwerk nach Schweighausen zur Kirche. Als bei der Heimerken die beiden Frauen auf dem Bagen Plas genommen hatten, ging der Gaul plötzlich durch und riß den Bagen mit sich fort. Der Bauer war noch nicht auf dem Bagen. Schon nach wenigen Metern fturgte oas Befahrt um. Die Greifin erlitt hierbei so schwere Verlezungen, daß sie nach kurzer Zeit verstarb. Auch die 50-jäurige Tochter wurde so schwer verlett, daß ihre Nebersührung in das Krankenhaus Lahr notwendig murde.

Tödlicher Ausgang

einer Probefahrt.

bld. Mondjeld (bei Bertheim), 8. April. Der 19jährige Majdinenichloffer Anton Beigand fuhr mit feinem Motorrab, bas er ausprobieren wollte, in ziemlich raichem Tempo bem Ortsausgang zu, als von ber einen Seite ein Kind gelaufen und aus der anderen Richtung ein Last dug gesahren fam. Unsicher gewor-den, lentte Beigand das Motorrad so ungluchlich, daß er auf den Kihler des Lastzuges auf-fuhr und zu Hall kam. Mit schweren Ver-letzungen wurde der Bedauernswerte in das Wertheimer Krankenhaus gebracht, wo er in-zwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Bom Motorrad überfahren.

bld. Silverisan (im Murgial), S. April. Am Diterionniag nachmittag fuhr ein Motorrad-fahrer mit Beifahrer ans Beifenbach auf der Saupistraße in Silpertsau eine Frau an, bie bie Strafe überqueren wollte. Die Frau brach einen Urm und mußte weggetragen werben. Der Gabrer felbft murbe nom Rad geichleubert und erlitt eine ichwere Gehirnericutterung. Der Beifahrer tam mit gerriffenen Rleidern bavon.

Berwegener Kaffenraub.

bld. Freiburg, 8. April. Ein vermegener Raffenraub murde, wie erst jest befannt mird, am 2. Feiertag abend in den hiefigen Rafin o lichtiptelen verübt. Die Raffiererin hatte nach Schluß der Borftellung den Kassenraum einen Augenblick verlassen. Bei ihrer Rücktehr war eine Kassette mit 6400 RM f. ver ich munden. Man nimmt an, daß der Ginsbruch mittels Rachichluffel ober burch Ginfteigen durch das offene Fenster vom Hofe her erfolgte. Auf die Biederbeschaffung des Geldes wurde eine hohe Belohnung ausgesett.

Wirtschaftskasse geleert.

bld. Beinheim, 8. April. Zwei junge Burichen, die als Gafte in einer biefigen Birtichaft weilten, entwendeten in einem gunftigen Augen-blid aus der Raffe den Betrag von 250 Mark. Rach anfänglichem Leugnen konnten die beiden des Diebstahls, der alsbald entdedt murbe, überführt werden. Das Geld fand man auf der Bahnstrede nach hemsbach in einem Berfted. Giner ber Berhafteten hat, wie festgestellt murbe, auf ähnliche Beije icon wiederholt folche Dieb-

Wilderer ertappt.

Beinheim, 8. April., Auf dem Jagdgebiet des Grafen von Bercheim zwischen Weinheim und Viernheim ertappte der Jagdaufseher einen Wilderer auf frischer Tat. Es handelt sich um einen Silfsarbeiter aus Mannheim-Walds fiof, der megen Bilbdiebereien schon vielfach por bestraft ift. Gine Haussuchung forderte zwei gewilderte Hajen, sowie eine Schuftwaffe zutage.

Alus der Pfalz.

er. Leimersheim, 8. April. 3m Alter von nahegu 94 Jahren ift unfer altefter Mitburger, ber frühere Candwirt Rudolf Schult ver ftorben. 3molf Rinder trauern mit einer zahlreichen Enkelichar am Grabe.

Eine ich were Bluttat murbe in por letter Racht hier verübt. Ruhardier Burichen durchzogen am Tag schon johlend und schreiend bas Dorf. In Wirtichaften, wo sie Streit judten, murben fie von rubeliebenben Gaften an die frische Auft befördert. In der Racht be-gannen sie dann eine Schießerei, welche zwei Opfer forderte. Der Arbeiter Gustav Marthaler wurde durch drei Schusverlepungen, von denen ein Bruftichuß lebensgefährlich ift, erheblich verlett und mußte nach Karlöruhe ins Krankenhaus verbracht werden. Der Arbeiter Dito Bolf erhielt amei Oberichenfelichuffe. Ein weiterer Schuß prallie an ber Brieftasche ab. Die Gendarmerie Rulabeim ift mit ber Aufflärung ber Sache tätig und hat Berhaftungen icon vorgenommen. G

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Berfegungen, Buruheiegungen ber planmäßigen Beamien.

Mus dem Bereich bes Minifterinms bes Aufins und Unterrichts.

Stnannt: der ordentliche Brofesfor Dr. Bolfgang Spergel an der Universität Breslau gum ordent-lichen Brofesfor der Geologie und Balaontologie an ber Univerfität Freiburg; ber orbentliche Brofeffor an ber Techn, Sochicule Ctutigart Dr. Guftav Doet fo oer Lenn. vochschile Stutigat Dr. Gustav Doe't warm ordentlichen Brofessor der Mathematik an der Universität Freiburg; Direktor Karl Hössler an der Bolks, und Fortbildungsschule in Bruchsal sum Kreisschultat in Billingen; Fortbildungsschulchauptlehrer Josef Fuchs an der Bolksschule in Karlsruhe zum Rektor der Bolksschule in Furiwangen; zu Sindienräten als Lehrer der Methodik: Hauptlehrer Angust Ep in ner an der Lehrerbildungsanftalt in Freiburg und Kapunsschule für Auftragen.

bildungsanstaft Seidelberg. Gestorben; der zurubegesetzte ordentliche Professor der Aftronomie Geh. Hofrat Balentener an der Und versität Heidelberg am 1. April 1981

und Sauptlehrer Rarl Bubberger an ber Lehrer

Berfonalveranderungen in ber Rechisanwaltichaft. Bugelaffen als Rechtsanwälte: der frühere Juftigrat Dr. Ernft Beil in Breiten und Gerichtsaffestor Werner Alffell's beim Landgericht Karlsrube und ber Rammer für Bambelsfachen in Biorgheim. Geftorben: die Rechtsanwälte Dr. Abolf Caro und

Otto Beil in Rarlsrube.

Uus der Landeshauptstadt

Karlsruher

Safenverfehr

im März 1931.

Der Bafferstand des Rheins hat im Monat März 1981 sehr geschwankt. Bon
585 cm — am Pegel zu Maxau gemessen — am
Ansang des Monais ist er dis zum 7. d. M.
unter Schwankungen auf 664 cm, also nahe der
dockwasserzenze gestiegen und dis zum Schlusse
des Wonats ivdann unter Schwankungen auf
527 cm zurückgegangen. Bei der Großichissahrt
nach Karlsruhe waren im Monat Närz 1981
infolge des verhältnismäßig hohen Wasserstandes Schiffsleichterungen nicht ersorderlich.

Im Karlsruher Rheinhasen sind im Monat März 1931 83 Güterboote und Motor= ich iffe sowie 174 Schleppfähne angesonmen und 87 Güterboote und Motorichisse, sowie 157 Schleppfähne abgegangen. Der Schissverfehr im Karlsruher Rheinhasen war hiernach im Mont März beim Eilgüterdienst sowie beim ankommenden Frachtgutdienst ganz erheblich stärfer als im Monat Februar 1931, während beim abgehenden Frachtgutdtenst die Steisgerung des Schissverkehrs verhältnismäßig geringsügig war.

Auch der Güterverkehr war im März 1931 sowohl dei der Ankunst wie beim Abgang erfreulicherweise stärker als im Februar 1931; insgesamt betrug die Steigerung gegenüber dem Bormonat rund 20 000 Tonnen. Verglichen mit dem März 1930 ergibt sich eine Steigerung um rund 35 000 Tonnen.

Für die Deutschen in Südwest- und Offafrifa!

Benn die Sammler und Sammlerinnen der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe, die sich hilfsbereit zur Berfügung gestellt haben, in dieser und nächster Boche in Eueren Häusern, sowie am kommenden Samstag nachmittag und Sonntag auf der Straße an Euch herantreten mit der Bitte, den deutschen Bolksgenossen in unseren alten Kolonien Sidweste und Oftafrika zu helsen, dann habt ein offenes Herz und eine offene Hand.

Die Bitte mag fast vermessen erscheinen angesichts der unerwehlich großen Rot, die über viele Familien in der Heimat selbst hereingebrochen ist. Aber unsere Volksgenossen in Uebersee, mit denen wir und blutkmäßig verbunden sühlen, sühren den gleichen Kampf; auch sie ringen unter der Wirkung der Weltwirtschaftskrise um ihre Existend. In ihrer wirtschaftlichen Rot gesellt sich noch die volkliche Rot. In fremder Umgebung sühren sie den schweren Kampf um die Erhaltung ihres Deutschtums. Unter großen, persönlichen Opfern ist es ihnen dis jest gelungen, ihren Kindern in deutschen Schulen eine deutsche Erzischung zuteil werden zu lassen. Das Bestreden der Mandatsverwaltungen geht aber dahin, diese deutschen Schöpfungen zugrunde gehen zu lassen und so die deutschen Kinder in englischen Schulen unter angelsächsischen Einfluß zu dringen. Gelingt diese Ubsicht, dann werden wir unter den Rachsommen der deutschen Siedeler in unseren alten Kolonien die gleiche Tragsterleben, deren Zeuge wir bei unseren Auswanderern in der übrigen Welt seit Jahrzehnten gewesen sind, das Ausgehen dieser Deutschlämmigen in fremdem Bolfstum. Rimmermehr darf solches geschehen. Darum muß die Beimat helsen, das die deutschen Schulen und Kinderhorte in Südwest- und Ostafrika nicht untergehen. Nicht alle werden helsen schulen. Bessen, der samme nicht, mitzubelsen an der Erzbaltung deutschen Assistans in den deutschen Siedlungsgebieten Afrifas. Auch die kleinste Gabe ist willsommen.

Mus Beruf und Famifie.

80. Geburtstagsjubiläum zweier Zwillings: britder! Bauoberinfpeftor a. D. Gottlob Bul ling in Karlsruhe feiert heute. 9. April 1931, fein 80. Geburtsjubilaum in voller forperlicher und geistiger Frische und mit ihm ebenso fein Awillingsbruder, der in deren Geburtsort Frogingersheim bei Besigheim (Württbg.) leht. Es ist dies ein Familienereignis, das sicher zu den felsensten zählt. Nach seiner Dienstzeit bei den Betlarern Jägern nahm herr Bulling seine beruftiche Tätigseit im Vermessungs und seine berufliche Tätigkeit im Bermessungs- und Katasterdienst in Donaneschingen auf. Seine Berufstätigkeit führte ihn alsdann nach Münsternfstätigkeit führte ihn alsdann nach Münsternfstätigkeit führte ihn alsdann nach Münsternfstätigkeit führte ihn alsdann nach Minstern und les ster in Westf., Baden-Baden, Ettlingen und so-dann zur Wasser- und Straßenbaudirektion nach Karlsruhe, Seine Laufbahn sehte er ah 30. Junt 1891 beim Stadt. Tiefbauamt Karlarube meiter, woselhit er seiner Berufspflicht bis zu seiner aus gesundheitlichen Rücksichten am 1. Oktober 1920 im Alter von 60½ Jahren erfolgten Zuruhesebung oblag. Derr Bulling erfreut sich beute noch ganz besonderer Wertschätzung als außervrdentlich tüchtiger, pflichtgetreuer und gewissenhafter Beamter unserer Stadt; aber auch in Arien erfolgten Beamter unserer Stadt; aber auch in Arien erfolgten. auch in gleichem Maße als aufrechter Charafter und liebenswürdiger Menich. Auch ihm murde während des Arieges der Schmerd nicht erspart, daß sein Sohn Ferdinand als Ariegsfreiwilliger, Gren. 109, auf der Lorettohobe - Beihnachten 1915 — fein Leben für das Vaterland lassen mußte. Mit seinen hier ansössigen Landsleuten ist der Jubilar eng verbunden. Schon über ein Menschenalter gehört er als verdientes Mitselse glied und feit gehn Jahren als Ehrenmitglied

Wohlseile Woche bei Tietz.

Der Gesamtauflage unferer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage "Bohlfeile Boche" der Birma Germann Tiet, Karlsruhe, bei, auf die wir besonders hinweisen.

dem hiefigen Berein der Bürttemberger an. Aufrichtige Glüdwünsche sprechen wir dem hochgeschätten Manne zu seinem heutigen Jubelseite neben seinem Zwillingsbruder aus.

Promenade-Konzert. Die Bad. Polizeistapelle unter Leitung von Obermusikmeister Heisig veranstaltet am heutigen Donner stag, den 9. April, mittags 12 Uhr, ein Promenadekonzert im Sallenwäldchen.

Zustel'ung von Telegrammen an Reisende in Do und Gilzügen.

Ab 15. April wird in dem Telegrammwerfehr der Deutschen Reichsbahn eine wichtige Neuername an Reissende, die nach vergeblichem Ausrufen auf den Bahnhöfen nicht an die Empfänger zugestellt werden können, werden dem Zugführer über-

Bahnhöfen nicht an die Empfänger zugestellt werden können, werden dem Zugführer übergeben, damit sie den betr. Reisenden noch während der Fahrt durch das Zugbegleitpersonal ausgehändigt werden können. Benn auf diel Weise auch der Empfänger nicht im Zug ermittelt werden kann, so wird das Telegramm in besonderem Umichlag auf dem nächsten Bahnhof der Deutschen Reichspost zur weiteren Behandeling übergeben werden.

Der fünftige Kalender.

Der Borichlag des deutschen Studienkomitees.

Das 13 Monate-Jahr mit dem Monat "Sol". 12 Monate mit dem "Mittejahrstag". — Der "Ewige" Kalender. — Festlegung des Ostersestes.

Das Deutsche Studienkomitee für die Kaslenderresorm, das aus Bertretern der Regierungsstellen, der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, des Erziehungssund Bildungswesens und der Religionsgesellschaften in Anlehmung an das Justitut für Konjunktursprschung errichtet worden ist, hat am 16. März d. Is. seine entscheidende Schlußstung abgehalten. Aus den Antworten, die auf seine Umfrage bei allen irgendwie in Betracht kommenden Verbänden, namenklich bei den Industries und Handelskammern, Beamtens, Angestelltens und Arbeitersorgaristationen, Lehrervereinigungen usw. einsgegangen sind, ergibt sich zunächst das eine, das neum Zehntel aller Angespasten die Notwoch der übern. Im übrigen bestand ihre Hautsaufgade darin, die Wahl zu tressen zwischen den

beiden Hauptvorschlägen, die der Bölkerbund aus den rund 400 ihm vorgelegten Plänen ausgesondert und in die engere Wahl gestellt hat und mit denen sein Verkehrsausschuß selbst in seiner nächsten Oktobersitzung sich beschäftigen wird.

Die Nachteile des jehigen Kalenders.

Daß unser gegenwärtiger Kalender eine ganze Reihe von Schönheitssehlern ausweist, wird von niemand bestritten. Die Monate haben 28 bis 31 Taac, die Quartale demnach 90 bis 92. Diese ungle. de Laartale demnach 90 bis 92. Diese ungle. de Länge der Monate und Luartale wirst sich im Wirtschaftsleben sehr störend aus: Lohns, Jinss, Versicherungss, Pensionss, Kentens und Mietberechnungen pro Monat und Quartal sind unzuverlässig, weil sie nicht genaumit einem Zwölstel oder einem Vertel des Jahres übereinstimmen. Aus demselben Grunde sind Statistisen über Produktionss und Wirtsichaftsergebnisse nicht ohne weiteres veraleichen, aber auch deshalb nicht, weil der Monat vier oder sins Samstage und Sonntage und auch eine ungleiche Anzahl von Lohntagen haben kann. Das wiederum wirkt sich nachtelig auf die Geldwirtschaft aus. Ein weiterer Nachtell des heutigen Kalenders ist seine Ver anders lich seit von Jahr zu Jahr, die darin begründet ist, daß das Jahr einen Tag (in Schaltsahren zwei Tage) mehr ächt als 52 Wochen und dadurch die einzelnen Monatstage in sedem Jahre sich um einen bzw. zwei Tage weiterverschieben. Diese Beränderlichkeit ersichwert die Datierung regelmäßig wiederkehrender Ereignisse, wie Märste, Nessen. Ferien, Gerichtstermine usw. und bedeutet Zeits und Knergienerichmendung.

Energieverschwendung.

Ein nicht minder empfindlicher Nachteil ist das ich wantende Datum des Diterefekes nich aller von ihm abhängigen Vester, besonders Pfingsten. Hente schwankt Ostern awischen dem 22. März und 25. April, also in einem Spielraum von 35 Tagen. Die aus dieser Beweglichkeit sich ergebenden Hemmungen für unser öffentliches und wirtschaftliches Leden sind bekannt. Sie machen sich besonders empfindlich bemerkbar im Schulwesen, im Versehrend Transportwesen, aber auch in zahlreichen Indosfonsesten, wie der Textilindustrie, der Modesonsestinn, ebenso im Hotelgewerbe. Nach dem Bericht des Bölferbundsausschusses haben "die meisten christlichen Kirchen sich bereit erstlärt, eine Stabilisierung des Oftersesses anzunehmen, falls die Maßnahme von allen Ktrachen gleichzeitig durchgesührt würde". Der Battan will die Frage sedoch noch dem nächsten Gemeinden Konzil vorlegen. Die südischen Gemeinden Konzil vorlegen. Die jüdischen Gemeinden haben sich ebenfalls mit einer Stabilisierung des Ostersestes einverstanden erklärt. Ernste Schwierisfeiten sind demnach von kirche

licher Seite nicht zu erwarten. Die Reformvorschläge.

Die vom Verkehrsausschuß des Bölkerbundes in die engere Wahl gestellten zwei Gruppen von Borschlägen — Plan B und Plan C — haben gemeinsam, daß der 365. Tag des Jahres ein Blankotag ohne Wochentagsnamen sein soll. Das Jahr ioll aus 52 Wochen zu je sieben Tagen und dem Blankotag bestehen, der am Anfang voer am Schusse des Jahres stehen soll. In Schalkjahren soll ein weiterer Tag ohne Wochentagsnamen eingeschoben werden. Im übrigen aber weichen die beiden Gruppen erheblich vons

Der aussichtsreichste Vorschlag in dieser Gruppe ist der des Kanadiers Moses Cotsworth. Danach erhält das Jahr 13 Monat at esu je vier Wochen und je 28 Tagen. Der 13. Monat heißt "Sol" (Sonnenmonat und kommt zwischen Juni und Juli zu stehen. Der 365. Tag tritt ohne Wochentagsnamen aus Ende des Jahres, ebenso der Schaltag als 169. Tag zwischen die Monate Juni und Sol. Dieser Plan, sür den von Amerika aus gewaltige Propaganda gemacht wird. hat solgende Vorteile: Feder Monat hat gleich viel Tage und gleich viel ganze Wochen, so daß alle Monate ohne weiteres miteinander vergleichbar sind. Jedes Datum hat nicht nur in jedem Jahr, sondern auch in jedem Monat denselben Wochentagsnamen. Man könnte ohne weiteres Uhren mit Datum und Wochentagen berstellen. Diesen Borteilen stehen jeduch große Nachteile gegenüber: Die Zahl 13 ist eine Primzahl, die nicht teilbar ist und also die Vildung von Semestern und Duartalen, die aus ganzen Monate bestehen, unmöglich macht. Die Einssührung eines 13-Monate-Jahres würde demnach sier alle Stellen, die Viertels und Hahrs.

abschlüsse zu machen haben, eine erhebliche Erichwerung, für die Ansertigung von Monatsabschlüssen eine Mehrarbeit von über 8 Prozent

Maxauer Schiffbrücke von einem Dampfer gerammt.

Brude ichwer befchädigt. - Bertehr unterbunden.

An der Maxaner Brüde ereignete sich gestern vormittag ein ungewöhnlicher Unfall. Der oberhalb der Brüde liegende holländische Dampser "Dranze 2" suhr in rascher Fahrt gegen die Brüde, die ich wer beschädigt wurde. Der Perssonen verkehr nach der Psalz konnte nach mehrstündiger Unterdrechung provisorisch wieder aufgenommen werden, der Zugverkehr muß über die Germershelmer Brüde umgeleitet werden, der Berzkehr mit schweren Fahrzeugen ist auf längere Zeit unmöglich.

Das Unglück ereignete sich gegen 1/21 Uhr vormittags, als der kurz vor der Brücke vor Anker liegende holländische Raddampser "Dranse 2" durch die Brücke hindurchfahren schädigung der Schiffsbrücke zur Rechenschaft gezogen werden. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort begonnen. Man hofft, den Bersehr für fleinere Fahrzeuge möglichst rasch wiesder aufnehmen zu können. Dagegen wird für Lastfraftwagen der Berkehr für längere Zeit unterbrochen bleiben.

Amtlich wird mitgeteilt: Begen Beschädigung der Schissbrücke durch einen Dampfer mußte der gesamte Ingverkehr über den Rhein bei Magan seit Mittwoch vormittag 11.40 Uhr eingestellt werden. Die Personenzüge verstehren bis auf weiteres nur bis und ab Magan bzw. Magimiliansan. Der gesamte Güterverstehr wird über Graben-Neudors-Germersheim umgeleitet. Daner der Sperre vorerst mehrere Tage. Der Fußgängerversehr über die Brücke wird aufrecht erhalten.



Blick auf die sehwer beschädigte Brückenstelle. Photo: Bauer, Karlsrube.

wollte. Das rüdmärts fahrende Boot verfehlte die Deffnung und ftieß mtt voller Bucht gegen die Brude, die fcmer erschüttert murde. Unter ungeheurem Krach barften die Träger, die gesamte Brüde murde ichmer erichüttert, Schienenträger und Spindeln murden derart ftart verbogen, daß die Reparatur längere Beit in Anipruch nehmen dürfte. Die Gifenbahnichienen bingen frei in der Luft. Man erfannte fofort, daß es fich hier um eine fehr ichwere Beichädigung handelt. Der hollandische Raddampfer, der auf der rechten Geite ebenfalls ftart beichabigt murde, mußte fofort in der Rabe der Brude auf der banerifchen Geite por Anfer geben. Rapitan und Steuermann werden wohl wegen ber Be-

Diefer bedauerliche Unfall rudt die dringende Notwendigfeit der baldigen Errich = tung einer festen Brude bei Magan wieder einmal ins hellfte Licht. Es ift ein Unding, daß durch einen folden Unfall der Berfehr amifchen der Pfala und Baden auf Tage bin faft völlig unterbunden werden fann. Die Intereffen der beiderseitigen Bundesftaaten verlangen die raiche Inangriffnahme des Baues der feften Brude, bei ber ein folder Unfall ausgeschloffen ware. Hoffentlich erfennen die maßgebenden Stellen aus diefem Unfall endlich dte völlige Unhaltbarkeit des jetigen Zustandes und entschließen sich doch noch, die Arbeiten gur Errichtung der festen Magauer Rheinbrücke fo bald wie möglich in Angriff gu nehmen.

Moiorrad gegen Auto.

Am Dienstag nachmittag stieß Ede Durlacherallee und Schlachthausstraße ein von Durlach fommender Personen-Krafts wagen mit einem Motorrad zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Motorradsahrer erlitt leichtere Verletzungen, während sein Soziusfahrer eine leichte Gehirnerschütterung davontrug und nach dem Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Juiommenstoß wurde durch den Führer des Perionenkrastwagens, einem ledigen Metzger aus Durlach, verursacht, weil er unvorschriftsmäßig von der Durlacher-Allee in die Schlachthausstraße ein bog.

Schlägerei.

In einem Reuban in der Aarlftraße entstand am Dienstag früh zwischen mehreren Arbeitern eine Schlägerei, wobei zwei Ber:

fonen erhebliche Kopfverlegungen bavon trugen und fich in ärztliche Behandlung begeben mußten.

Das Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

wird am Montag, den 20. April d. I., wieder eröffnet. Frauen, Mädchen und Schepaaren aus Karlsruhe ist damit Gelegenheit gegeben, sich in der in Baden-Baden besonders ichönen Frühjahrszeit ohne allzugroßen Kostenauswand au erholen und eventuell auch Badeluren zu gebrauchen. In der schönsten und freiesten Lage Badens, in der Nähe des Merkurwosses, umgeben von Biesen und Obstaärten, dietet das Erholungsheim bei der anerkannt guten Berpstegung, der kräftigen Lust, der reichlichen Besonnung und der Ruhe des Hauft, der reichlichen Besonnung und der Ruhe des Hauft, der krholung. Soweit der Plat reicht, können auch Answärtige Aufnahme sinden. Anmeldungen nimmt das Städt. Krankenhaus hier entgegen, woselbst auch nähere Auskunst erteilt wird.



Ich bringe ihnen Glück!

Bestellen Sie

sofort ≡

sofort ≡

ein L. o s der

Prcußisch-Südd.

Staats-Lotterie

Zichung 1. Klasse: 20. u. 21. April bei einem Staatl. Lotterie-Einnehmer oder bei der Preußisch-Süddeutschen Lotteriebank, Berlin W 8, Friedrichstraße 186

¹/a Los 5 RM, ¹/₄ 10 RM
²/a ≥0 RM, ¹/₄ 40 RM

bedeuten. Außerdem würde damit eine fo tiefgreifende Aenderung der Jahrtaufende alten Einteilung des Jahres in awölf Monate vorgenommen, die einschneidende Umrechnungen für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen, Ge-burtstage, Todestage usw. im Gefolge hätte, dap hier nicht mehr von einer Kalenderresorm, sondern icon mehr von einer Kalenderrevolution gesprochen werden müßte. Mit Recht hat fich denn auch für diefen Plan nur etwas über ein Drittel der vom Deutschen Studienkomitee Angefragten ausgesprochen.

Plan B.

Unter dem Plan B hat der Bölferbund die Borichläge gufammengefaßt, die amölf Monate Seibehalten mit Quartalen von je drei Dtonaten, von denen einer 31 und zwei je 30 Tage umfassen. Als der anssichtsreichte in dieser Gruppe ift der Plan des Kieler Mathematikers und Ingenieurs Dr. Rudolf Blochmann du bezeichnen, von dem der Kardinal Ehrle, der ebe-malige Direftor der Batikanischen Bibliotheken, erklärt hat, daß er "den großen Borteil hat, daß in ihm nicht mehr geandert wird, als wirklich nötig ist". In der Tat ist dieser Plan verblüffend einfach. Der erste Monat jedes Biertelsiahres erhält 31 Tage, die beiden anderen je 30 Tage, jedes Bierteljahr umfaßt also 91 Tage gleich 13 Wochen. Den 365. Tag legt Blochmann als 188. Tag genau in die Mitte des Jahres, zwischen den 30. Juni und den 1. Juli. Blochmann bezeichnet ihn deshalb als Mittjahrstag; durch seine Ansügung an die leste Juniwoche unthebt ein voorschum verfügert. durch seine Ansügung an die letzte Juniwoche entsteht ein angenehm verlängertes Wochensende. Prof. Dr. Haber hat den glücklichen Vorschlag gemacht, diesen Tag zum Beltsriedenstag zu erflären. Der Schalttag wird als 366. Tag an das Ende des Schaltjahres gesetzt und iht ebenso wie der Mittjahrstag ein Feiertag. Das Düersest wird genau auf den mittelsten Tag zwischen dem 22. März und dem 25. April gesetzt auf Sanntag den 8 April gesetzt auf Sanntag den 8 April (Fis ergeben legt, auf Sonntag, den 8. April. fich somit die folgenden Borteile: Es ergeben

1. Alle Quartale find in sich gleich gestaltet und gleich groß, also statistisch ohne weiteres

veraleichbar. 2. Alle Monate haben 26 Werktage; die ersten Quartalsmonate Januar, April, Juli, Oftober mit je 31 Tagen haben fünf Sonntage, die beisen lehten Quartalsmonate mit je 30 Tagen je vier, find alfo auf merktägiger, d. h. arbeitsmäßiger Grundlage ebenfalls dirett miteinander vergleichbar.

3. Jedes Jahr beginnt mit einem Sonntag, ebenjo jeder erste Quartalsmonat und jede Boche in diesem Monat; jeder zweite Quartalsmonat beginnt mit einem Mittwoch, jeder dritte mit einem Freitag.

4. In allen Jahren fällt jedes Datum, alfo auch alle Gedenktage, auf den gleichen Tag, so daß zwanglos der "Ewige" Kalender entstedt. Alle Kalendarien, Jahrbücher, Fahrpläne usw. können ein für allemal aufgestellt und gedruckt werden. Alle Märkte, Meisen, Kongresse, Sportsperanskaltungen usw. können in allen Jahren auf denkelber Tog ausgischt werden. auf denfelben Tag angefest werden.

5. Der 24. Dezember, der Beilige Abend, fällt stets auf einen Sonntag. Dadurch gewinnt die Zeit zwischen Weihnachten und Newjahr selbst, das ebenfalls stets auf einen Sonntag fällt, einen wohlgeregelten Verlauf. Man erinnere sich nur der Zerrissenheit der letzten Wochen des vergangenen Jahres!

6. Der Abstand zwischen zwei Osterseiten, der 3. B. 1922/23 50 Wochen und 1923/24 55 Wochen betrng, beträgt stets 52 Wochen. Welchen Wert dies namentlich für die gleichmäßige Berteilung des Lehrstoffes in den Schulen hat, bat uns ebenfalls das vergangene Jahr mit feiner immer wieder unterbrochenen Unterrichtsgeit

Natürlich hat auch dieser Plan einige Mängel, die aber gegewüber seinen Bordügen nicht er-heblich ins Gewicht fallen. Die Blochmann'sche Kalenderresorm würde für das ganze Birtsschaftsleben zahlreiche Bereinsachungen und Ersleichterungen bringen. Sie würde für Arbeitsund Fabrikationspläne jeder Art, für Ersolgsnachweise, öffentliche Beranstaltungen, für Geldund Börsentermine, Gerichte, Berwaltungen aller Art, nicht zulest auch für sämtliche Schugroßen Schritt vorwärts bedeuten. Dieje Anficht wird denn auch von fast zwet Dritteln aller Berbande vertreten, an die das Deutsche Studienkomitee feine Rundfrage ge-richtet hat. Demgemäß hat das Studienkomitee auch beichloffen, an die Reichsregierung bam. den guftandigen Bolferbundsausschuß au berich-ten. Am besten gur Einführung dieses Kalenders eignet fich ein Jahr, das mit einem Sonntag beginnt. Das nächste ist das Jahr 1983. Hoffen wir, daß es dem Bölferbund bis dahin gelingt, die internationale Einigung berbei-

Beranffaltungen.

Die Otisgruppe Karlsruhe des Bayrenther Bundes veranstaliet heute abend 8% Uhr im Festsaal der Bad. Sochschule für Odusif Regitation en aus Richard Bagner's "Der Ring des Ribelungen" m't jeweils fich anschließender Gesange ober Schallplatten-miedergabe, zweds Demonstration der Gedankentiefe und der hohen poetifchen Schönheiten diefer Dichtung, fowie als Anregung und Borbere'tung sum Besuch der sevorstehenden Ring-Aufführung am Bad. Landes-heater. Zur Mitwirkung haben sich zur Verfügung gestellt: Friedrich Vrüter, Schauspieler am Bad. Landestheater, ferner die Mitglieder der Orisgruppe: Effen Binter. Opernsängerin, und Kammersanger Barl Seins Löfer vom Bad. Dandestheater, Freia Kühner, Opernsängerin, und hilde Paulus. Konderis und Oratoriensängerin. Am Flügel wirkt Frit her mann, ehemal. Kapelmeister am Stadiiscater Seidelberg. — Diese außergewöhnlich inier-essante Beranstaltung ist auch Nichtmitgliedern zugäng-lich. Karten bei Fris Müller, Musikalienhandlung, und an der Abendkassa.

Die Karlsruber Bhilharmonifer veranstalten am 6. April ds. Mis. in der Giniracht (in diefer Salion) fr. lestes Ginfoniefongert unter ber Bei-tung ihres Generalmufifdireftors hans Geeber van der Floe; auch hier fieht das hiefige Bublifum wie und in welchem Dage diefer Dann, der in der internationalen Mufiterwelt einen großen Ruf und das größte Intereffe an einem internationalen Runftleraustaufch hat (als geborener Badener), für unfer Grengland einen künftlerischen Austausch mit den Nachbarvölfern und den Nordländern suwege bringt. Auch in diesem Konzert gelangen eine Erftaufführung und Urauf-führung von dem nordischen Komponisien Wich-Knudsen, der dem hiefigen Bublikum ja auch kein Un-hekannter ist, zur Aufführung. Als Programmahichluß

fommi 9. pan Boethopen mit feiner britten Ginfonie (Eroica) nochmals zu Bort. Den Borvertauf zu die-fem Konzert haben, wie bisher, die Musikalienhand-lungen Fris Müller und Tafel, beide Kaiserstraße, und die Geschäftsftelle der Philharmonifer.

Bortrag fur Baufparer. Im Freitag, ben 10. April, abends um 8 Uhr, finbet im "Bowentachen", Raifer-Baffage, ein öffentlicher Bortrag ber "Reuen Ban-wartaffe G. m. b. H. in Wiftenrot" (Württ.) ftatt. Alle Frauen und Danner, die ein Intereffe an der Gigenheim-Bewegung haben und billiges, umfündbares Gelb gum Bau oder Rauf eines eigenen Saufes oder sur Ablöfung teurer Snpotheken erlangen wollen, werden auf den Bortrag besonders aufmerksam ge-macht. (Stehe auch Inferat.)

Raffee Odeon. Die neue Ordester-Kombination Dolezel-Daas-Wahagonny gibt heute in ihrer Be-jehung von sehn Herren das erste große Sonder-konzert. Morgen, Freitag, 20½ lihr, ist "Abend hei-terer und moderner Mufit". Anschließend findet die erste liebertragung durch den Südjunk statt. (Näheres

Standesbuch : Muszüge.

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 7. April: Karl Bauer, Feuerschmied, Chemann, alt 60 Jahre. Beerdigung am 10. April. 15 Uhr. Maria Beller, Wilwe, alt 57 Jahre, ohne Beruf. Beerdigung am 10. April. 15.30 Uhr. Karl Ehrmann, Aderbaustechniker. Chemann, alt 42 Jahre. (Reureut.) Otto Brändle, Schenerbetriebs-Affisient, Chemann, alt 45 Jahre. Beerdigung am 9. April, 15 Uhr. Eduard Sertel, ohne Beruf, ledig, alt 20 Jahre. Beerdigung am 10. April. 14 Uhr. — 8. April: Johanna Set-bert, Witwe, alt 79 Jahre, ohne Beruf. (Gberbach.) Johannes Inng, Oberposisseretar a. D., Shemonn, alt 69 Jahre. Feuerbestattung am 10. April, 10.45 Uhr.

Was unsere Geser wissen wollen.

2. B., hier. Bei der Frage, ob Sie verpflichtet find, Ihren Gof den Kindern zum Spielen zu überlaffen, wird es darauf ankommen, was im Miewertrag vereinbart ift bezw. was die Jahre ber den betreffenden Mietern gegeniber iiblich war. Benn durch die Ain-der erhebliche Beläftigungen für Sie ober andere Saus-bewohner entstanden sind, halten wir Sie wohl für

berechtigt, den Sof abgufchliegen. Für den von den Rindern mutwillig verurfacten Schaben haften die Eltern. Es ericeint uns auf alle Galle gwedmäßig, den Micfern anzuzeigen, daß Sie, im hinblid auf die vorgetommenen Beläftigungen und Schaden, die wei-Benütung des Sofes durch die Rinder unter-

Wetternachrichtendienst

ber Babifden Landeswetterwarte Rarleruhe.

Ein über Rords und Mitteleuropa entstandenes 3mitchenhoch hat fich verstärft und be-hauptet noch feinen Einfluß auf unfere Witterung. Gleichzeitig haben sich die über Frank-reich gelegenen Tiefdruckreste aufgefüllt. Bon Norden ber ist infolgedessen bei uns Ausbeiterung eingetreien und wird bei nordöftlichen Winden vorläufig anhalten.

Betterausfichten für Donnerstag, ben 9. April: Fortbauer des heiteren und trodenen Wetters bei nordöftlichen Binden. In der Ebene nachts leichte Bodenfrofte. Tagsüber mild.

Wetterdienst des Francfurter Universitäts-Inftituts für Meteorologie und Geophyfit. Betterausfichten für Freitag: Bieber mehr bewölft, doch Hochdrudeinfluß noch überwiegend.

Babifche Melbungen.

A NO BER	rNN	d in	Temperat			Wind		10000	bläge.	öbe
sein)	Höbe über NN	Luftbru	7 Uhr 26 gubbrom	Max. geftern	Min.	Rich.	Stärke	Wetter	Rieberich in 1/9	Schneebobe
.onigetuh	563	762-1	4	10	3	2	leicht	wifts	0.0	
Carterube	120	762.0	6	13	4	910	leicht	better	-	-
Baden	218	761.6	7	18	6	0	letcht	balbb	-	-
St. Blasies	780	-	2	9	0	23	leicht	bebertt	-	-
Badonwei	201	760.7	6	11	6	E 233	leicht	bededt	-	-
Feldberg	4913	33.4	-1	3	-1	0	idindi	bebedt	-	95
*) Luftdrud örtlich.										

Die höhere Handelsschule

Aus taufmännifden Kreifen wird uns gcichrieben:

Gegen Ende des Schuljahres drängt fich weiten Elternfreifen die brennende Frage auf, welchen Berufen fie ihre ichulentlaffenen Anaben und Madchen guführen follen. Die wirtichaftlichen Berhältniffe und die trüben Ausfichten des Arbeitsmarttes hemmen die Entichliffe. Reigung und Eignung der Kinder muffen oft hinter nüchternen Erwägungen zurücktreten. Bas die faufmänntichen Berufe angeht, jo ist es allgemein bekannt, daß sich die Arbeits-verhältnisse auf dem kaufmännischen Stellenmarkt, befonders auch für die alteren Angestellten, nicht gunftig gestalten. Man tann mit Be-ftimmtheit behaupten, daß nur diejenigen jungen Lente im fansmännischen Beruf Arbeit und autes Fortkommen simben werden, die neben ihren persönlichen Eigenschaften sich alle Kennt-nisse und Fertigkeiten aneignen, die der kant-männische Beruf verlangt. D'erzu gehören den Branchefenntniffen ausgezeichnete Fertigkeiten in Einheitskurzichrift und Ma-ichinenichreiben, außerdem gründliche Kenntniffe Buchhaltung, faufmännischem Rechnen allgemeiner Sandelsbetriebslehre (wirtschaftliche und handelsrechtliche Renntniffe). Grundlagen in Fremdiprachen (Englisch, Fran-böfisch und Spanisch) follten gelegt sein, um cott. gehobenere kaufmännische Stellen wie Korreipondentenpoften ufm. annehmen zu können. Diefen Forderungen tragen die badifchen Genbelsichnlen nach jeder Seite bin in ausgezeichnetem Mage Rechnung, besonders nachdem fie durch die staatsministeriesse Verordnung vom 18. April 1925 über die Einrichtung von Hach-schulen eine Neuordnung erfahren haben. Dar-nach gibt es heute in Baden Pflichthanelsichulen und höhere Sandels=

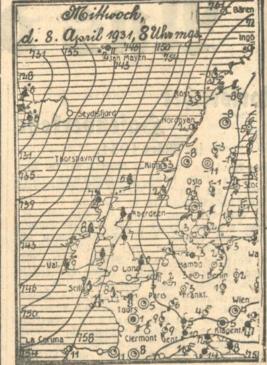
Die Pflichthandelsichule wird von allen in taufmännischen Betrieben beschäftigten, im fortbildungsichulpflichtigen Alter ftehenden Lehr-lingen und Lehrmädchen brei Jahre lang ameimal in der Boche besucht (gehn Bochenftunden). Es formen nur folde jungen Leute in die Pflichthandelsichule Aufnahme finden, die eine Behrftelle nachweifen.

In weit höherem Mage ift jedoch die höhere Sandelsichule in der Lage, die heute fo notwensdigen Borkenntniffe für den kaufmännischen Beruf instematisch zu vermitteln. Sie hat die Aufgabe und die Möglichkeit insolge des Ganztag-unterrigts (30 Wochenstunden) die jungen Leute beiderlei Geschlechts vor der Lehre in den für ben fünftigen Bezuf im Birtichaftsleben michtigen Fächern auszubilden. Sie füllt damit eine Bude im badischen Schulwesen aus. Sie besichränkt sich nicht nur auf die rein berufliche Ausbildung, sondern legt daneben noch auf eine gute Allgemeinbildung besonderen Wert.

In Karlsruhe 3. B. gibt es eine ftaatliche höhere Sandelsichule für Knaben (Birfel 22) und eine folche für Mäden (Kriegsstr. 118). In diesen werden neben den beruflichen Untereichtsfächern, wie faufmannische Betriebs- und Verfehrslehre, Buchhaltung, Korrespondenz, taufmännisches Rechnen, Warenkunde, Stenographie, Maschinenschreiben usw. besonders auch auf allgemeinbildende Gader, Religion, Deutsch und Geschichte Wert gelegt. Durch Staatsbürgerfunde wird die Jugend mit den wichtigften staatlichen und öffentlichen Einrichtungen vertraut gemacht, was gerade in unserer heutigen Beit notint. Außerdem werden die Fremd-iprachen Englisch und Frangonisch in der hoberen Sandelsichule gründlich gepflegt, wobei aut Konversation und Sandelsforrespondens nachdrudlich Wert gelegt ift.

In diese höhere Dandelsschule können Schüler mit verschiedener Borbiloung aufgenommen werden. Diejenigen Knaben und Madchen, die bereits die Oberfefundareife befigen, besuchen den einjährigen Behrgang. Für Bolksichiller mit Borkenntuisen in einer Fremdsprache ift ein zweijähriger Behrgang vorgesehen. Aus-nahmsweise weiden diese Oftern noch-mals Bolksichüler ohne Borkenntniffe in einer Gremdiprache in bie sweijährige höhere Sandelsichnle aufgenommen, Durch erfolgreichen Besuch der höheren Sans belofchule find die Schüler und Schülerinnen von jedem weiteren Befuch der Pflichth indels= ichule und der allgemeinen Fortbildungsichule befreit. Außerdem berechtigt das Schulzeugnis der einjährig-höheren Sandelsichule gur Ablegung der Ergänzungsprüfung für das mit der akademischen Diplomprüfung abichließende Stu-dium an den Handelshochschulen. Es darf auch noch darauf hingewiesen werden, daß in den letten Jahren die Unterrichtsverwaltung in anerfennenswerter Weise dauernd bestrebt mar, durch entiprechende Beranbildung eines gezeichneten Behrtorpers die Grundlage für die jegige Sobe des badifden Sandelsichulwefens

Es ift dechalb nur gu munichen, daß mit der Zeit möglicht viele junge Leute, die dem fauf-männischen Berufe sich zuwenden wollen, von dieser Einxichtung der höheren Sandelssichule Gebrauch machen. Der Absolvent einer solchen Schule, der ingwischen reifer und aufnahmefähiger geworden ist, wird nachher in der praftischen Lehre raschere Fortschritte machen und sich dort um so umfassendere Kenntnisse aneigenen können. Sine jolche in gleicher Weise theoretische wie praktische Ausbildung wird sicher= lich dem jungen Kaufmann fein ganges Leben lang in dem schweren Wirtschaftskampfe auftatten fommen; nicht gulest wird die Gesamtwirtichaft unferes Rolfes an einem derart gut durch-gebildeten Kaufmannsftande ihren Ruben haben



Owalkenios, Gneiter Gnald Dedeckt, Gwoikin, GDedeckt, GRegen & Schnee & Graupein & Medet. K Gewitter, Owindstille, 40- schreichter Ost. Omassiger Sudsudwest. Sturmischer nordwest Die Pfeite fliegen mit dem winde. Die Dei dei den Stationen stenenden. Zah len geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Grie mit Veichem Buf Meersniseau umgerechaeten Luftdruck

Rhein-Bafferstände, morgens 6 Uhr:

Bafel, 8. April: 124 cm; 7. April: 118 cm. Baldshut, 8. April: 312 cm; 7. April: 306 cm. Schufterinfel, 8. April: 183 cm; 7. April: 180 cm. Rehl, 8. April: 185 cm; 7. April: 185 cm. Marau, 8. April: 516 cm; 7. April: 325 cm. 12 Uhr: 520 cm, abends 6 Uhr: 519 cm. Wannheim, 8. April: 440 cm; 7. April: 449 cm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gine angenehme Heberraidnug für die Sausfratt bedeutet die Berabsetung des Preises für die feit Jahrsehnten bewährten Magai-Suppen auf 10 Pfg. für den Bürfel, Diefer "Dienst am Kunden" wird nicht nur Freude bei allen Berbrauchern von Maggi's Suppen anslösen, sondern diesem bervorragenden Qualitäts erzeugnis auch sahlreiche neue Freunde zuführen.

Mehr Freude ins Leben.

Jeder einzelne sollte versuchen, auf seine Art mehr Frende ins Leben zu bringen. Es ift oft mit so kleinen Mitteln möglich. Ein guter Rat icon genügt dazu.— Frende würde so mancher Sausfrau bereitet, wenn sie auf unseren Rat hin bei ihrer Bascharbeit Schwans fabrifate verwenden würde: Dr. Thompsons Seifens pulver, das vorzügliche, hochprozent-seisenhaltige Baidmittel, Geifig aum Bleichen ober das felbftiätige Bafchmittel Coonil. So fonell und leicht erhält man das durch schneeweiße Wäsche. It das feine Freude für

Tagesanzeiger

Donnersiag, ben 9. April 1931.

Bad. Landestheater: Reine Borftellung! Coloffenm: 20.15 Uhr: Schmits-Beisweiler: "Die Kölner Miliale".

Städt. Rongerthaus: 20 II.: Tangabend Olga Mertens. Baurenther Bund ber beutschen Ingend: 20% (Musikhochichule): Regitationen aus Ri Bagners "Der Ring der Ribelungen

Nefidens-Lichtpiele: 14 Uhr: Jugend- und Familien-vorstellung: Mich-Maus-Tonfilme. Kaffee Odeon: Abends: Großes Sonderkongert.

Schwarzwaldverein: 20 Uhr (Chemiefaal der Techn. Hochichule): Lichtbildervortrag D. H. Rudolph: "Auf Schwarzwaldvfaden".



Rheinsalm, Silberlachs, Zander, Heilbutt, Rotzungen,

Mein kaltes Büfett

ist mit Leckerbissen reichlich aus-gestattet: Caviar, Gansleberpastete u. Wurst Schweden-, Aufschnitt- und Käse-platten. Obst- und Gemüse-Konserven zu ermäßigten Preisen.

Auch der hervorragende Kissel Kaifee isi um ca. 10% billiger.

Weiß- und Rotweine Flasche von 70 % an einschl. Glas.

Sektpreise um 7 Mark ermäßigt. Burgeff, Deinh.-Kab., Henkell trock Kupferberg Gold, Math. Müller Auslese Söhnlein Rheingold.

seither 6,90 jetzt 5.90

einschl. Steuer. Ferner große Mengen Cabliau Pfd. 25/28

Cabliaufilets. Holland. Cabliau und Wurst- und Fleischwaren zu ermäßigten Preisen.

Tel. 186 u. 187. Lieferung frei Haus.

Mehr Mehr Anzeigen Umsats



erzeugt durch seine unübertroffene Güte eine blendend weiße Wäsche; wegen seiner Milde greift es Hände und Gewebe nicht an, sein hoher Seifengehalt aus allerbesten Rohstoffen macht es außerordentlich ergiebig und zugleich ausgezeichnet für alle Abself-Arbeiten in Küche und Haus. Schwan-Pulver ist billig.

Schwan-Seifenpulver gebraucht jede kluge Hausfrau-

Zum Bleichen und Klarsgülen der Wäsche Seifix. Peket 15 Plas

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUN

Die Pfandbrief-Gonderkonjunktur.

Fortführung des Konzentrationsprozesses. — Lebergang zum 7% igen Typ

In seltsamem Gegensat zu der allgemeinen Birts schafts und Borsenentwicklung des Jahres 1930 ift im Borjahr eine regelrechte Psandbrieffonjunktur zu verzeichnen gewesen, deren Bedeutung sich erit heute nach Ertelnen nach Ericheinen der Bilangen in ihrem gangen Umde erfennen latt. Der Umlauf an Bfand-iefen unb Rommunalobligationen 1980 bei den 28 privaten Spothefenbanten, deren Attien an ben beutichen Borfen gehandelt werden, von ungefähr 5,537 auf 6,414 Milliarden ober um eiwa 15,9 Prozent geftiegen. Diese Ziffer eibt den tatjäcklichen Zugang im Neugeschäft sogar nicht voll wieder, weil in fast allen Fällen gleich-keltig der Umsauf an Liquidationspfand. keitig der Umlauf an Liquidationspfandbriefen durch vorzeitige Rückzehlung und Umschuldung von Auswertungshppotheken eine nennenswerte Verminderung ersahren hat. Die Absabergebnisse waren damit 1930, wie das Bankhaus Gebr. Arnhold in seinem letzten Berickte betont, troß der Auswirfungen der Vertranenskrife nach den Reichsbagswahlen und troß der betonten Jurückgaltungeingenen Anstitute, insbesondere der Gemeinschaftsaruppe, sogar günstiger als im Vorjahr. Dies erscheint umso bemerkenswerter, als verschiedenlich, insbesondere von den Banken der Gemeinschaftstuppe, im Interesse einer Schon ung des Realsfredit unspe, im Interesse einer Schon ung des Realsfredit und arktes merkliche Zurückbaltung bei der reditmarttes merfliche Burudhaltung bei ber Auflegung von neuen Emifionen beobachtet wurde. Dementsprechend ift die Erbohung der Absattfern bei den Gemeinichaftsaruppeninftituten im allgemeis nen etwas niedriger. Auch fonft ergeben fich ans den in den festen Tagen veröffentlichten Abichluffen febr

ftarte Untericiede awifcen den Ergebniffen der ein-gelnen Infittute. Go bat die Mitteldentiche Bodenfreditanftalt, wohl in weiterer Auswirkung der feit einiger Zeit bestehenden Jusammenarbeit mit Saus-besitzerorganisationen, auf die die Attienmajorität übergegangen ist, eine ungewöhnlich starke Auswei-tung ihres Schuloverschreibungsumlauses — um mehr als die Dalfte des fruberen Standes - vornehmen tonnen. In einigen anderen Gallen ift dagegen der können. In einigen anderen sallen in dagegen der Suwachs verhälnismäßig jehr beschieden gewesen, zumal sich vielsach ein gewisser Mangel an exsteklaffigen Beleihungsobjekten gezeigt bat. Es wird, nachdem die Hypothekenbanken jeht in den nächten der Konsolidierung eingetreten sind, in den nächten Jahren nicht mehr die wichtigte Aufgabe der deutschen Realkreditinstitute sein, weiter erhöhte Mittel als Hypothekengeld zur Verfügung zu ftellen, fondern in erfter Linte auf eine Erleich rung der Binsbedingungen hinguarbeiten. In diefer Sinsicht wird man auch internationale Ereignisse wie Gründung ber Internationalen Bodenfreditbanf in Bafel begrußen burfen, die gu einer wirffamen in Basel begrüßen bürsen, die zu einer wirksamen Zwischenftelle für die Hereinnahme von Anstandsegeld für den deutschen Spootbekenmarkt ausgebaut werden soll. Hierdurch wird der Uebergang vom Sprozeutigen zum Iprozeutigen gen der lebergang vom Sprozeutigen gemeichte erleichtert, dem jest, wie die Aussegung Iprozentiger Centralbodenkreditzenmunnalobligationen zeigt, eine entsprechende Er mäßigung bes Rominalgingfußes ber anderen Real freditemiffionen bereits folgt.

In der G.B. der Bintershall A.-G. murde von der Berwaltung in Erlauterung jur Bilang mitgeteilt, daß man die 8-Millionen-Gulden-Anleibe für die elfaffitien Gewerficaften aufgenommen habe, um ihnen ein neues Betätigungsfeld gu erichließen. Die Aufwendungen der letten Jahre für die Andegentaltung der Werfe haben die Betriebstoften auf das vorgesehene Mat gesenkt und der Konzern stehe nunmehr in jeder Beise konsolitätert da und sei für etmaige Rudichlage geruftet. Die Grubenverhaltniffe erinbren burchmeg eine Berbefferung. Die planersuhren durchweg eine Verbesserung. Die plans-mäßigen Vorrichtungsarbeiten auf den Gruben "Kaiserroda" und "Elüdauf Sondershausen" haben neuerdings größere Substangmengen nachgewiesen. Da sich die anstehende Salzmenge auf "Kaiserroda" als viel bedeutender berausgestellt habe, als bei der Eröffnung des Berkes angenommen wurde, ist auf diesem Werk mit der größtmöglichen Tagessörderung geerheitet werden. Die saisunüblichen Vorräte ergearbeitet worden. Die faifonubliden Borrate er-fubren bis Ende Februar nur eine minimale Abnahme, die gu ben befannten gorbereinidrantungen und vorübergebenden Stillegungen zwangen. Die Stidftoff- und Mijdbungeranlagen entwidelten fic erfreulich, fo bag jest ein Betriebaitberichus ergielt wird. Die Berjuchsarbeiten werden fortgeführt. Die Berftellung eines ballaftfreien Bollbungers ift enbet. Die Abtommen für eine Angahl Stidf produfte mit ins und ausländijchen Stidftoffindus firien jollen erweitert und das Berhaltnis gu ben übrigen Düngerinduftrien freundlicher geftaltet mer-

GB. Wintershall.

In der Diskuffion liber den Abichluß betonte Gene ralbireftor Rofterg gegenitber ber Unnahme raidirectior Biblierg gegenuber der Annahme von fechs Aleinaktionären, nach deren Ansicht eine sachliche Berechtigung für die Dividendenkürzung nicht gegeben sei, daß die Leitung des Kalisyndikats mit Rücksicht auf die unübersichtliche Gesamtage der Weltlaudwirtschaft alle deutschen Kalikonzerne der Weltlaudwirtschaft alle deutschen Kalikonzerne der weitsche Beitenzerne der weitsche Beitenzerne der weiter Beltlandwirtschaft alle beutschen Kalikonzerne der Worfichtiger Bilanzierung veranlaßt habe und mit Kückicht auf den rückläusigen Kalikonzerne du worfichtiger Bilanzierung veranlaßt habe und mit Kückicht auf den rückläusigen Kaliablat für eine Dividendenkürzung eingetreten set. Wenn sich die anderen Konzerne nicht an die Weisung der Syndistalsleitung gehalten hätten, so set das für die Winstershall A.G. teine Beranlassung, die Dividende aufrecht zu erhalten, nachdem sich Effektenabscheidungen von 10 Millionen als notwendig erwiesen hätten. Weiterbin habe die Entwicklung der Mischungen von 10 Millionen als notwendig erwiesen hätten. Weiterbin habe die Entwicklung der Mischungererzeugung angesichts der Unmöglichseit, Kaliassein in vielen Ländern abzusepen, sehr große Mittel erfordert, die erst jeht ansingen, sewinne abzuwersen. Da ballasstreier Bolldünger der Dünger der Jukust seit, muste man sich auch dieraus umsstellen. Die Dividendenkürzung sei deswegen zwecknäßig, da man sich dem neuen Gebiet der Erd ölzge winn ung zugewandt habe, wo man ebenfalls die Hüberung übernehmen wollte. Gemeinsam mit der Gewerkschaft Elwerath und der Preussa beie Küberung übernehmen wollte. Gemeinsam mit der Gewerkschaft Elwerath und der Preussa beie Kubisting werden will werden will werden. man nunmehr eine große Erdolraffinerie. Entwidlungemöglichfeiten mahrgunehmen, miffe man Mittel haben, und bieje wolle man aus eigener Rraft gewinnen. Der Abichluß und die Berteilung von 8 Prozent gegen 12 Prozent Dividende murde ichließlich gegen die feche Aftionare genehmigt. Ren in ben Auffichtsrat gewählt wurde Brof. Dr. Bolhard-

Uhren im Gleichflang.

Bur Fufion Junghans-Rienzle-Mauthe.

Rachdem die Berhandlungen swiften den drei dents iden Uhrenfonzernen Gebr. Junghans A.-G., des Kienzle-Konzerns und der Friedrich Mauthe G. m. b. H. gu einem erfolgreichen Abschluß gelangt find, wird die deutsche Uhrenindustrie von dieser Gruppe Mathenale makacbend beherricht, deren engere Bujammenfaffung in der "Deutiche Uhreninduftrie A.-G." übrigens ichon seit langem erwartet worden mar, la dat sich an den Verhältniffen am deutschen Uhrenmartt burch bas endliche Zuftandefommen des Ber-trages nur wenig geandert bat. Die ju verschmeldenden Großunternehmungen fontrollieren mehr als Prozent der deuischen Großuhrenproduktion und it die gesamte deutische Produktion und billigen und Onalitätstaschen-ren. Es bestehen enge Verdindungen zum

Anstand, auch ju der Schweiger Konfurreng, und man nimmt an, daß ber beutiche Uhrentruft auch internationale Abmachungen treffen wird. Bon ber gefamten deuifden Ubrenproduttion, deren Bert 1929 110 Mill. Rm. barftellie, der aber ingwijden unter bem Ginfing der Depreffion ftart gefunten fein burfte, geben Uhren im Berte von rund 60 Dill. Reichsmart jahrlich ins Ausland; Deutschland führt hauptsächlich Großuhren und Beder aus, mährend die Schweiz größtenteils Taschenuhren exportiert. Es ist durchaus möglich, daß ein hierauf jundiertes Exportabkommen zwischen der deutschen Uhreninduftrie und ber Soweis guftandefommt, bie jest unter bem Drud der Abfahtrije Schutmagnahmen fur ihre notleidende Uhrenproduftion fordert.

AEG. führen zum Schluß.

Borfe fest ichwächer ein, ichließt freundlich.

Berlin, 8. April. (Eigenbericht.) Die Unficherheit Berlin, S. April. (Eigenbericht.) Die Unsicherbeit giber die Farbendinidende beeinfluste bente die Stimmung weiter. Bei außervordentlich kleinem Geschäft waren die Anfangskurfe gut gehalten, da sich das Publikum den gestrigen Abgaden der Spekulation, die heute vereinzelt Deckungsneigung zeigt, nicht anschloß. Rach den gestrigen Aurseinbusen der Favoriten waren beute Nebenwerte stärker angeboten. Berger, Junghaus, Svenska und Chade waren se 3 Punkte niedriger. Alchaffenburger Zesticht minus 2, Thirtinger Gas minus 2,5. Schubert u. Salzer minus Thuringer Gas minus 2,5, Coubert u. Calger minus Im allgemeinen hielten fich die Beranderungen im Rahmen von 1 Brogent. Farben eröffneten 1 niedriger und gaben fpater weiter im Rurfe nach. Die Stimmung murde beute noch burch bie wieder Die Stimming wurde heute noch durch die wieder ichwache Reuporter Borje beeinflußt. Eine Erklärung der Farbenverwaltung, die die Auslassungen
über die Dividende als verfrüht bezeichnet, war nicht bagu angetan, ben alten Optimismus binfictlich garpenbinibenbe wiederherzustellen. Die Tent Farbendividende wiederherauftellen. Die Tenden, erhielt durch die beute erftmalig fpurbare Erleich terung am Gelbmartt, an bem ber Tages-gelbfat auf 5,5-7,5 Prozent nachgab, eine Stilbe. Gine Distontentideibung bürfte faum, wenn über-haupt eine Beränderung bes Sapes eintritt, was in haupt eine Beranderung des Supes einert, das ihreissen Banffreisen bezweiselt wird, vor Ende des Monats zu erwarten sein. Eine fühlbarere Erleichterung des Geldmarktes ist, wie bereits erwähnt, infolge des Zusammensallens des Dierfestes mit dem Ultimo und des benorstehenden Steuextermins vorerft nicht zu erwarten. Die Mark lag etwas sester. Man hörte den Dollar mit 4.1982½, das Pfund mit

Man hörte den Dollar mit 4.1982½, das Pfund mit 20.40½ und im Usancenversehr London—Kabel 4.8502, Bondon—Paris 124.23½.

Im Berlauf war die Tendenz bet kleinsten Umzigen unter Schwankungen gehalten. Karstadt waren bis 1.37 höher. Auch Polzmann erhöhten ihren Gewinn auf 4,75 bet Käufen von verschiedenen Seiten. Im allgemeinen wurde etwas unter den Anjangstursen gehandelt. Bemerkenswert schwach lagen Mansfeld, die auf 35,5 nach 38,25 gestern zundzgingen. Sarotit kamen nach der gestrigen Steigerung mit 108 nach 116 zur Notiz. Etwas Interese bestand für Kunstsehenwerte, die etwa 1 über den Anjangskursen gehandelt wurden. Farben konnten sich jangeturfen gebandelt murben. Farben tounten fich bei Hufnahmen einer Großbant bei 155 ftabilifieren. Renten lagen weiter freundlich, aber ruhiger als gestern. Staatsanleihen bei Steigerungen bis 0,5 im Bordergrund. Für Kommunalobligationen zeigte

fich etwas Intereffe. Der Privatbisfont blieb bet verftarfter Rachfrage unverändert 4,75 Brogent. Es murben Reichswechiel per 4. und 10. Juli umgejest. Bon Devisen lag der Dollar etwas niedriger.

Infolge der Ablebnung der früheren Ginberufung des Reichstages ichlog die Borfe freundlich. Bevor-gugt waren Kunftfeidenwerte auf unbeftätigte Berjage waren Kunisciscenserte auf anbetaufte Co-lautbarungen über eine Berftändigung mit der J.-G. Farbenindustrie A.-G. Auch am Eleftromarkt trat speziell für A.C.G. (plus 2,75) stärkeres Interesse auf. Holzmann schlossen auf die bevorstehende Bilanz-entscheidung mit 101 nach 98,75 geftern. Schlessiche Zement waren weiter angeboten (90 nach 94). Nach-fürklich fürte man wenig nerginderte Kurse. A.C.G. borslich borte man wenig veranderte Aurie. etwas gefragt 113,62, Commerabant 117, Farben 156, Siemens 187,75, Salabetfurth 260,75, Solamann 101, neue Reichsbanf 170,5, Ber. Stahlwerfe 60,75, Afn 88,75, Phonix 64, Neubefis 6,80, Berger 271,75, Alt-

Abendbörse weiter angeregt.

Grantfurt, 8. April. (Eigenbericht.) Die Ablehnung der Antrage auf Reichstagseinberufung wirkte anregend. Angeführt wurde die Borfenbewegung von A.C.G., die nochmals 1,5 anzogen. Auch die übrigen Clektrowerte meist freundlicher. Farben lagen 1% über dem Schlukturs der Mittagsbörse. Stärker bekestigt waren auch Kunffeidenaktien, die bis 1,5 anzogen. Bon hiefigen Berten waren Solfs-mann bevorzugt, die 1 Prozent abher genannt wur-den. Im Berlauf blieb die Börse freundlich. Fars ben schlossen 1873 Prozent.

Unleiben: Altbefit 59%, Reubefth 6,80, 4 Dt. Coub-

Bankaktien: Barmer Bankverein 110,5, Berl. Ham-belsgef. 180, Commerz u. Privath. 117, Darmst. u. Nationalb. 150,5, DD.-Bank 114,5, Dresdner Bank 114,5, Reichsbank 271,5 (Ginheitskurs), Desterr. Cre-

Bergwerts-Aftien: Buderus 57,5, Belfent. 86,75 Bergwerts-Affien: Bloetils 37,5, Seifelt. 3.75, (Ginheitsfürs), Harpen 78,5, Kaliw. Afchersl. 170, Besteregeln 174,5, Klödnerwerte 78, Mannesmannsröhren 83, Phönix Bergban 64, Rhein. Braunf. 188,5, Rhein. Stahl 80, Ber. Stahlwerfe 61, Transportwerte: Happag 78,5, Nordd. Alond 75.

Industriealtien: A.C.G. Stamm-Aft, 115, Aku 91, Daimfer Motor 84,5, Dt. Erbli 77, Dt. Gold Edeideaustell 128, Dt. Lindenmwerfe 94,5, Cleftr. Licht u. Kraft 128,5, Cleftr. Lief. Gef. 129,75, J.-G. Harben 157%, Felten u. Guilleaume 94,75, Frankf. Masicinen 17,5, Gestürel 122, Goldfcmidt Th. 58, Hanfwerfe Jüffen 56%, Holgmann 102, Lahmeyer 131, Metalleal 77, Mitagramerfe 58, Tolufart (f. Polyan) Metallges. 77, Rütgerswerke 58, Schukert El. Rürnb. 142, Siemens u. Halske 189,5, Sidd. Zuderf. 129,5, Thur Lief. Gotha 81,5, Zellftoff Afchaffenburg 86, Zellftoff Waldhof 110 (Einheitskurs).

Die Zufunft des Exportes.

16 Prozent des Bolfseinkommens aus der Ausfuhr.

Gegenitber der vielfach vertretenen Theorie, daß Degenüber der vielsach vertretenen Theorie, das der Anteil der Aussluhr an der Produktion eines Landes sinkt, je mehr die wirtschaftliche Entwicklung in diesem Land sortschreitet ("Geset der sinkenden Exportsquote"), weist das Institut für Konjunkturforschung darauf hin, daß in der wirtschaftlichen Entwicklung mächtige Tendenzen walten, die dem Sinken der Exportsquote entgegenwirken. Indem sich die Gesamtschaftlicherproduktion im Verhältnis au den Dienkleistungen verkörkt erhöht sich auch der Lu-Dienstleistungen verstärkt, erhöht sich auch der Zuslammenhang der Birtschaft mit dem Ausland im Rahmen der gesamten Birtschaftsleistung. Dazu kommt als weitere Gegenwirkung die Tatsace, das der Berbrauch von Auslandsgütern mit wachsender Berkehrstniensität, daß die internationale Arbeits-eilung immer mehr gunimmt. Auch die Betrachtung seilung immer mehr zunimmt. Auch die Beirachtung der Handelsstaisstelle macht es wahrscheinlich, daß der Beltwirtschaft, daß sie Binnen mirtischaft. Vor dem Krieg ist der Beltwandel jährlich um eiwa 3% Prozent gewächen.
Durch den Belikrieg ist diese Entwicklung unterströßen worden. Im Jahr 1920, dem Jahr des höchsten Umsabes, war der Welthandel mengenmäßig um etwa 24 Prozent größer als im Jahr 1918. In der seizen Zeit war der jährliche Zuwachs erheblich ver seizen. Im den Fahren 1925/29 durchschnittlich ie Arozent. Im Jahre 1918 war in Deutschland, die spridarielende Arast das Gesälle der Weltwirtschaft.

Frankreich und England der Anteil der Mus fuhr am Bolkseinkommen höher als um die Jahrhundertwende. Frankreich bat im Jahr 1928 eine noch höhere Ziffer crreicht; in Deutschland und England dagegen ist der Exportanteit wieder auf den Stand ber Jahrhundertwende gurudgegangen.

Ansfuhr in Prozenien bes Bolfdeintommens: Deutschland im Jahre . . 1900 1918

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ift für Deutschland, Großbritannien und für die Bereinigsten Staaten festaustellen, daß die Berbrauchsgliteraussuhr weit langsamer zunimmt als die Produktivgüteraussuhr. Der tiefere Grund für diese Erschetnung ist das "Gefälle der Beltwirtschaft", das sich u. a. in der fortschreitenden Industria-listerung der neus und halbkapitaliste ichen Läudert Zusammenfassen wird

Rarlsruher Produttenbörse.

Karlernhe, 8. April. Abteilung Getreibe, Mehl und Futtermittel: Der Markt ift ohne Anregung. Die Mühlen halten sich seit einiger Zeit nicht mehr an einbeiltiche Mehlpreise, was in Berbindung mit der allgemeinen Unsicherheit am Markt die Geschäftstätigkeit bemmt. Südd. Beizen, ie nach Qualität, Bahnware 31—31,50, deutscher Rogern, je nach Beighaftenheit 21,25—29, Braugerste zu and Sare nach Beschaffenheit, ohne Rotis, Stutter- und Sor-tergerfte, je nach Qualität 19,50-22, deutscher Safer, gelb ober weiß, je nach Qualität 19—19,75, Weigen-mehl, Basis Spezial Null, April—Mat 44—44,75, Roggenmehl, 0—80%, je nach Habrikat 29,50—30,50, Beisenbollmebl (Futtermebl), je nach Fabrikat 18,50, Beisenkleie, fein, prompt 11, grob, prompt 11,50—12, Biertreber, je nach Dualität, prompt 10,25—10,75, Trocknichnisel, lofe, je nach Fabrikat, ab Fabriken 7,25, Malskeime, je nach Qualität und Herkunft 9 bis 11,50, Erdnußkuchen, lofe, deutsche, je nach Fabrikat lat 18,75—14, Kokoskuchen, je nach Fabrikat 18,50 bis 13,75, Sojajdrot, fildd. Fabrifat 14—14,50, Leinkuchen mebl. je nach Fabrifat 16,75—17, Sejamfuchen, ohne Speifekartoffeln, gelbfleifchig 8-8,50, weißfleischig 5 Rm.

Nauhfuttermittel: Loses Biesenheu, gut, gesund, troden 5,50, Kotkleeheu, gut, gesund, troden 5,75–6, Luzerne, gut, gesund, troden 6,25–6,50, Etroh, drabtgepreßt, je nach Oualität 4,28 Km.

Alles per 100 Rg., Mublenfabrifate, Mais, Bier-ireber und Malgfeime mit, Getreide und Trodenionibet ohne Sad, Frachtparität Karisrube bezw. Vertigfabrifate Parität Fabriffiation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten ichließen sämtliche Speien des Sandels, die vom Ankauf beim Landwirt bis dur Frachtparität Karlsruße entsteben, und die Umsabsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entspredene niedriger gu bewerten.

Großhandelsinder.

Die für den Monatsdurchschuitt Marz berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamtes war mit 118,9 gegenüber dem Bormonat (114,0) nahezu unverändert.

Berliner Produttenborfe.

Berlin, 8. April. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreibe und Despaten je 1000
Kilo, soust je 100 Kilo ab Station): Weizen:
Märk., 75—76 Kg. 288—290, Mai 303—302, Juli 300,50
bis 299,25, September 255—254; matter. Roggen:
Märk., 70—71 Kg. 187—189, Mai 201,50—200,50, Juli
197—196, September 187—186; matter. Gerste:
Braugerste 229—240, Futters und Industricgerste 212
bis 228; ruhig. Safer: Märk. 167—171, Mai 181
bis 180, Juli 191,50—189,75, September 174,50 bis
174,25; matter. Weizenmehl 34,75—40,50; ruhig.
Roggenmehl 28,50—29,50; ruhig. Weizenkleie 13,30
bis 13,60; ruhig. Roggenkleie 13,25—13,50; eiwas
fester.

Conflige Martie.

Magdeburg, 8. April. Beihauder innerhalb 10 Zagen — Tenbeng frill. — Terminpreise für Beihauder (inkl. Sad frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kio netto): April 7,15 B., 7,05 G.; Mai 7,15 B., 7,10 G.; August 7,55 B., 7,50 G.; Oftober 7,65 B., 7,60 G.; November 7,75 B., 7,70 G.; Dezember 7,95 B., 7,90 G.; Märg 8,20 B., 8,15 G. Tendenz stette.

April. Banmwolle. Shlugfurs American Middling Universal Standard 28 mm loto per engl. Bfund 11.44 Dollarcents.

Berlin, 8. April. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolnikupter 95,25 Rm., Original-hüttenaluminium, 98—99% in Blöden 170 Rm., desgl. in Balg- oder Drahtbarren, 99% 174 Rm., Reinnickt, 98—99% 350 Rm., Antimon-Negulus 52 dis 54 Mm., Feinfister (1 Kg. fein) 37,50—39,50 Rm.

94 Mm., Feinfilder (1 Kg. fein) 37,50—39,50 Am.
Bühl, 7. April. Schweinemarkt. Aufgefahren 252
Ferkel und 20 Länferschweine. Berkauft wurden
240 Ferkel und 17 Länferschweine. Der niederste
Preis für Ferkel war 20, der mittlere 35, der höchte
50 Am.; für Länferschweine war der niederste Preis
70, der höchte 90 Am. das Paar.
Schwehingen, 8. April. Schweinemarkt. Zusuhr
165 Milchschweine und 14 Länfer. Preis für das
Paar Milchschweine 28—35 Am., das Paar Länfereichweine 50—70 Am. Marktverlauf lebhaft. Uebers
ftand ein Viertel.

ftand ein Biertel.

Die erste BIZ:Dividende.

Melbungen, wonach für das erste Geschäftsjahr eine Dividende von 11 Prozent verteilt werden wird, werden von der B.J.Z. entschieden dementiert. Die Generalversammlung sindet am 19. Mat statt. Die Abschlüßgarbeiten sind also noch im Gange. Die Leistung der Bank ist ermächtigt vorden, die Komulativdividende, die laut Artikel 58 bis zu Berteilung vorzenschieden. Die Frage bleibt nun offen, ob eine Zusahölwidende gemäß Absat c des genannten Artikels ausgesetzt werden kann.

Sypothefenbant in Samburg.

Bie zuverläffig verlautet, wird ein großer Teil (man spricht von etwa 1 Mil. Rm.) des im Besit ber Tillmann-Gruppe befindlichen Aftienpafets der Damburger Supothefenbant in die Sande einer der Bant nabestebenden Großbantengruppe übergeben. Die Anfechtungsklage Tillmanns burfte in Rurge gurudgegogen merben.

Berlustabschluß der Bale and Towne Manusacin-ring Co., Stamford (U.S.A.). Die Gesellschaft, die in der deutschen Schloßindustrie starke Beteiligungen besitzt, schließt das Geschäftsjahr 1990 mit einem Ber-lust von 297 000 Dollars, mährend noch im Borjahre ein Reingewinn von 2,59 Mill. Dollar erzielt wurde.

Prämien-Sätze

der Bankfirma Baer & Elend, Karlsruhe.

THE RESERVE TO	April	Mas Juni		April Mat	Jun
Danatbank Dtsch & Disc Reichsbank A E G Licht & Kr Ges.f el Unt Schuckert Sie & Halske Transradio Gelsenkirch Harpener	51/2 51/2 61/2 61/2 71/3 41/3	41/2 71/2 91/3 10 81/3 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10	Mannesmann Salzdetfurth Westeregeln L. G. Farben Bemberg D. Erdől D. Linoleum Karstadt Otsvi Zellst Waldh Hap.& Llovd a Abl. o. Ausl.	630797973 89 al	751501911940111

Bur Berluitdedung sowie jur Abdedung der gegabl-ten, gegenüber dem Vorjahre von 2,32 auf 1,46 Mill. Dollar gefürzten Dividende sowie zur Bornabme von Abschreibungen wird das Surplusfonto mit 3,88 von Abschreibungen wird das Sutplustonto int 3,30 Mill. Dollar in Anipruch genommen, das sich so auf 9,39 Mill. Dollar ermäßigt. Im abgelausenen Gesschäftsfahr ist der Nettoumlat troth der starken Expansion von 18,7 auf rund 14 Mill. Dollar zurückgegangen, unter Berücksichtigung der Neuerwerbungen sogar um 31,4 Prozent.

Devisennotierungen.

Berlin, 8. April 1931 (Funk.)

	Geld	Brief	Geld 1	Brief
	0. 4.	8. 4.	7. 4.	. 4.
SuenAir. 1 Pes	1.458	1.462	1.458	1.462
danada 1 k. D	4.192	4.200	4.194	4.202
Konstan, 1 t. P.	4.735	-	-	
apan 1 Yen	2.072	2.076	2.073	2.077
Cairo 1 ag. Pf	20.91	20.95	20.915	20.950
ondon 1 Pfd	20.380	20.421	20.389	20.429
Neuvork 1 Doll	4.1945	4.2025	4-196	4.204
Rio de J. 1 Milr	0.300	0.302	0.314	0.316
Jruguay 1 Peso	2.947	2.953	2.977	2.983
hmsterd, 100 G	168.18	168.52	168.22	168.56
Athen 100 Drch Brüssel 100 Blg	5.440	5.452	5.438	5.448
Bukarest 100 Lei	58.32	58.44	58.332	58.450
Budp. 100000 Kr	2.495	2.499	2.497	2.501
Danzig 100 GL	73.11	73.25 81.66	73.15	73.29
Helsgfs 100 f. M	10.556	10.576	81-52 10-559	10.579
talien 100 Lira	21.96	22.00	21.970	22.015
ugosl. 100 Din	7.369	7.383	7.373	7.387
Kowno 100 Litas	41.85	41.93	41.86	41.94
Kopenh. 100 Kr	112.19	112.41	112.25	112.47
Lissab. 100 Esc	18.84	18.88	18.84	18.88
Oslo 100 Kr	112.23	112.45	112.25	112.49
Paris 100 Fres.	16.403	16.443	16.41	16.45
Prag 100 Kr	12.426	12.446	12.442	12.451
Island 100 i. Kr. Riga	92.03	92.21	92.05	92.23
Schweiz 100 Fcs.	80.75	80.91	80.75	80.91
Sofia 100 Leva	80.755	80.915	80.735	80.895
Spanien 100 Pes	3.042	3.048	3.041	3.047
Stockh 100 Kr.	46.22	46.32	46.22	46.32
Reval	112-28	111.84	111.66	111.88
Wien 100 Schill.	58.97	59.09	59.01	59.13
	00.31	03.03	. 03.07	03.70

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

(Ende

und Familien-

Vorstellung

3.30 U.)

Donnersiag | 2 Uhr

4 Micky-Maus-Ton-Filme

4 andere lustige Ton-Filme

- 30 -.50 -.70 1.10 Mk.

Jugendliche bis 14 Jahre

Alles lacht!

Dolczel — Haas — Mahagonny

Abend heiterer u. moderner Musik

10 Solisten. - 40 Instrumente. - 2 Flügel.

Ersics großes Sonder-Konzeri

Leitung: Franz Dolezel und Karl Haas.

Ersic Südfunk-Ueberfragung

Freilag

Samsiag

Hunderte fanden

keinen Einlaß,

wir wiederholen

deshalb.

Lichtspiele

Waldstr. 30



Bayreuther Bund

Ortsgruppe Karlsruhe Heufe abend 84 Uhr (Musik-

Rezifationen

aus Richard Wagners
"Der Ring des Nibelungen"
mit Gesang- und Schallplattenwiedergabe. Karten zu RM 1.50 bei Musikalienholg. Fritz Müller und an der Abendkasse.



20 bis 50% Preisnachlaß 10% auf Bestecke Nützen Sie diese Gelegenheit für Ihre Kommunikanten-Einkäufe.

Schweizer Uhrenhaus **B.** Kamphues am Ludwigsplatz

Taglich Ficischpasiciden das Stück 30 Pfg. ab 10 Uhr vormittags Ronditorei u. Café Schwarz Karletor

Motorräder

Herkules, Sarolea

Generalvertreter: D. MERKEL Akademiestrahe 28 Teleion 706 Bequeme Ratenzahlung — Reparaturwerkstätte

Künzel's Aka-Fluid

ber große Bohltäter ber Menichheit. Machen Sie einen Berluch Einige Tropfen auf das Taichentuch genigen. (Reines Natur-produkt.) Ju haben in Nootheken. Drogerten Riederlage: 2. Fiebig, Rarleruhe, Adlerfir. Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter META und ihres Sohnes ERICH beehren sich anzuzeigen

> Immanuel Knoll und Frau Berta, geb. Venus Ludwigsburg, Gänsfussallee 38 Dr. Richard Müller-Lufft und Frau Fanny, geb Lufft Karlsruhe a. Rh., Eisenlohrstr. 21.

Amtliche Anzeigen

Befanntmachung.

Rarlerube, den 31. Mars 1981.

Wasserversorgung

Sanvisollami.

In den Rächten von Donnerstag auf Freitag und Freitag auf Samstag dieser Woche (9.10. und 10./11. April) ist wegen der Reinigung des Sauvtzupfihrungskrangs die Basserverlorgung des Stadtiells Rüvputreinfell. Dammerkod völlig unterdrochen. Beginn der Arbeiten jeweils Wilher, Ende 6 Uhr.

Rarlsrube, den 7. April 1991. Städt. Gas-, Baffer- und Geftrigitatbami.

Erholungsheim

der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

Biedereröffnung am 20. April 58. Is. Bervilegungslab 4.50 RM. täglich, für Kaffen und auswärtige Selfspahler 5 KR. Berfönliche Ammeldung wertiäglich von 8 bis 10 Uhr bet uns, Benwaltungsgebäude, Immer Ar. 13.

Städtifches Rrantenhaus Rarisrube

Karlsruhe-Rüppurr.

Meine Verlobung mit Fraulein

Meta Knoll beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Dipl.-Ing. Erich Müller-Lufft

Berlin SW 61, Lichterfelderstr 3

Ostern 1931

meines Mietvertrags und Aufgabe meines Cadens bin ich genötigt, mein reftliches

Hir die Hirma Otto Platificiaer, Zigarrenfabrik in Blankenloch bei Karlsruhe, sind am 19. Sept. 1920 swei Ballen Javatabak Nr. 2180/90 mit einem Gewicht von 189 ka brutto in die bifentliche Niederlage des Hauptyollaunis Karlsruhe eingelagert wor-den. Für diese Gut dat die Niederlegerin die Kraftloserklärung des verloren gegan-genen Riederlageicheines beautragt. Raiferftraße 183, 1 Treppe hoch, ganslich und reftlos aussuvertaufen! Strümpfe und Schubpulsmittel mit 40 Pros. Posten 36/38 à Mort 2.50 und Mark 3.50. Der Andrang war vor Offern so groß, daß ich falt skändig gezwungen war, absundließen. Der Inhaber dieses Scheines wird gemäß
14 des Niederlageregwlativs aufgesondert,
diesen ipätestens innenhalb Monatöstrift dei
dem unterzeichreien Saurisollant vorzulegen
und seine Rechte nachzuweisen, widrigenfalls
der als verloren angenelische Riederlageschein für frastlos erfärt und ein neuer
für die Antragstellerin ausgeserigt averden
mird.

Unter dem Zwang

Lager in Herren- u. Damen-Schuhen fleine Boften Rindericube, fast nur allererfte Fabritate, u. a. Binet Baris und andere erfte Marten a. Sera, für die Balfte

uriprünglichen Aleinverkaufspreife Benühen Sie die wohl nie wiederkehrende Gelegenheit.

Schuh Randauer, Raiferstrake 183, Frl. Ebringer, Baumeisterstr. 56. 111

Der flotte

Gabardin-

wasserdicht, imprägniert, moderne Farben, reine Wolle

Gut Heil! Lichtbildervortrag

Tiroler Turnfahrt des M.T.B. 1931. Beit: Samstag, den 11. April, abds, 8.30. Ort: Sans d. M.T.B. Medwer: Herr Raus dedner: Serr Wan-berwart B. Andolf.

Areiswaldlauf.

Die Turner der 15 Game des X. Kreises (Baden) der D.T. få m v se n um den "Kreismeister".

Zeit: Sonntag, den 12. Abrit. nachmitt.

2 libr.
Ort: Malbivielvlat d. M.T.S. i. Bildvart (Klviterweg)
Nach Baldlausschusse. Handballipiele.

Kodidule builenhaus

des Bad. Franenverseins v. Roten Arens, Zweigverein Karlst., Banmeisteritz. 56. 14. Avril. Beginn eines Abendfockursies für einfache und feinere Kücke folge fes für einfache und feinere Küche, falte Plotten, Bacwert, an 15 Abenden. Preis pro Abende ab Diens-tag, den 7. April bei



Volksbühne Rot abholen

Heute abend:

Rote Bruth-

11 50 g

Chr.Spanagel

vorm Ebersberger & Rees Detail Kronenstrafie 48

der durch die Solisten des Haus-Orchesters verstärkten Kapelle Haas-Mahagonny aus dem Lokal. Unterricht

Café Odeon

Leitung: Franz Dolezel.

Morgen, Freitag, 201/2 Uhr:

Engländerin ert. Unterricht 8. verf. Erlernung der engl. Svrache. Kaiferstr. 184. möchte sich in

Heil-Massage

Junglehrerin er Certa gefucht



Dame, 26 Jahre icht Anichluß an ge lbeien Herrn zwecks Heirat.

Reich und Staat.

7. 4. 8. 4

Mittefity 58.75 59

Reubefity 6.40 6.25

6. 9. 5. 1000

6. 1. 5 8

7. 84 84

4 Elift. Mb.

4 " Dagb. I

4 " Baff

4 " Baff

4 " Baff

5 Reichs 29

100.5 100.6

6 Reichs 27

85 85

86 87

87 25 87

90 20 37

14 " Baff

4 " Baff

4 " Baff

4 " Baff

4 " Baff

5 Reichs 27

5 Reichs 27

5 Tehuant.

90 20 37

90 20 37

90 20 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 37

90 Reich und Staat.

a) öffentl. Körpersch.

Breuf. Bentraffiabtichaft 102 99 99 10Reihe 5, 7 102 8 , 3, 6, 10 99 8 , 9 99

b) Industrie. 5 Rh.M.S. 73.5 75 7 Stahiv.od 88 88.25 6 Juderfred. 91 91 6 Farbenb. 105 10434 Morbb. Grundfreditbant 8% Em. 21 100.4 100.4 8% Em. 22 10144 1004-8% Em. 24 10244 101.9 8% 13 95.1 95.1 8% 2cm. 23 96 96.25 Br. Centralbeben-Grebit

8%@nlb 1927 100.5 100.4 Ceft. Credit 8 Chala 27/28 97.5 97.75 7% "Rom.26 91.5 91.6 734 .. Citt. 1

71/2 ,, Rom. 1 96.5 96.5 Breuft Blandbriefbant 8 Neihe 47 100.7 100.7 " Hitte las 8 . 50 101.6 101.6 Mexanderw 8 " Kom. 20 96.75 96.75 Miganderw Mhein. Bell. Bobenereb. 8% N.4,6 u.8 100 100

Roggenrenten

Auslandsanleihen.

8 Neihe 4 99 99
8 " 13/15 100 100
8 " 17/18 100" 100" Roth. Wish 75.37 74.87
8 " 19 100.5 100.5 20.5
7 " 10 96.5 96.5
7 " 21 97
8 " Rom.16 96.75 96.75
8 " Rom.20 97
7 " Rom. 6 93.5 93.5
8 " Rom. 20 97
7 " Rom. 6 93.5 93.5

Back Stein — — Mallo. Elk 3/ 36.5 Bamb. Mall 110.5 110.5 Barod Wall 31 30.5 Bafati — 26.5 B.M.W 81.5 80 Ban. Spiegel 33 75 34.25 Bemberg 101 98 Failly 13/ 36.5 Failly 18 2 24.5 Romarbin 159% 155 Feldmühle 141.5 138 FettenGuid 94.87 93.25 Failly 18 3/ 36.5 Failly 18 3/ 3/ 36.5 Failly 18 3/ 36.5 Failly BaropWala 31

101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 | 1304 |
101.5 101.5 | Martikübib. 140 |

40.25 40.25 35.25 34.25 39.5 39.87 19.5 19.37 84.87 82.75 37.75 37.25 Magd.Gas " Berg " Berg Magirus Mannesm.

Drenfiein 58.75 58
Chiwerfe 56.5 64.12
"Brannt. 62.5 62.5
Bintfd. 135 135 135 55

Ritherwis, 135 135

Flaten ward 55

This 30

Folyphon 178 174

Fongsspinn. 13 25 15

Frengengr. 111 111

Radec. Exp. 155 153

Radquin

Radguin 186.5 185

Reicheldräu 186.5 185

Reicheldräu 186.5 185

Galgdetfurth 26244 263 97 Salabetfurth 26244 263
97 Sangerhaus 102 103
82 Sarstii 117 110
10.25 Schering 299 299
135 Schering 299 299
135 Scheriche 299 299
136 Scheriche 33.5 33.5
384 Serg-Sint 80.5 79.50
1384 Scheriche 40 40
1385 Scheriche 13978 1385 Schlessiche 33.5 33.5 33.5 33.5 8.Beuth. 80.5 79.50 40 " B.Beuth. " Ceffulofe " G. B " Leinen 139% 138.5 6.5 6 94 92 7.25 7 Schönebed 29.5 28 Schött & 39 38.75 Schub. Sals. 170% 165% Schudert el. 142% 140.5

Supen 27.75 37.5 Biftoriaw. Bogel Tel. Bogel Majch. Borsug "Borsug "Epitjen "Tüll Boigt Häffn

Versicherungen

Nordflern Thuringia

Rains 26 Mains 26 Manuh. 26 6 27 ## A 101 ## A 16 ## A 6 , 27 Bforzh. 26 Birmaf. 26 Sachwertanleihen 8 D.-Bad. 26
5 Hole. 24
5 Holenw.-Kehle23
5 Bfanddr. Gold
6 Großt. Mhim. 23
5 deff. Bolfs. Kogn.
6 Whim. St. Rohl. 23
5 Kfäls. Ohp. 24
5 Khein. Ohp. 24
5 Cächl. Nogg.
5 Kehwerth.

NadMund. 891 885 Alli.Stuttg. 215 215 Kavag Lys, Keuer 196 196 Magb. " 375 380 Mannheim 26.25 26.2 Nordkern 189 189 Thuringia 732 740 7Bab. Rom. Golb26 88 50 Bfalgifche Supothetenbant Kolonialwerte Dt.Chaft. 65.5 64 Reugulnea 300 285 CtaviMine 32.5 31.7 Schantung 21.25 81 * Biedung S reportles

s repartiert † excl. Divibende 41/2 Liquid. v.

7.4. 8.4 Berliner Terminichlußnofferungen Industriewerte.

n@Serichr 68.62 67.5 Mng. votalb. 131% 132.5 TRicidsb. 85. 94.25 94.25 Sabag 73.25 73.12 Samb. Sobs 75 74.75 Samb. Sob Sanja 7.4. 8.4 Sapag 73.25 73.12 Sembers 98.5 98.75 98.75 24.75 Sergim. El. 102.5 101 Seri. Mafd. 55.5 54.87 Surfa 95.12 Suberus 58 57.75 Suberus 58 57.75 Serifond 75.5 74.75 Sepage 79.75 92 Sepage 309 302

96 96.12 128.5 129° 111 110° 130.5 134 133 133 129.5 129 115°/₆ 117 150′/₄ 150 Farben Feldmühle

OtaviMinen 32,37 31.75 Contoummi 115% 115% 125% Banken. Daimier 33.75 33.75 Di. Gontoum 32,47 77.5 Dt. Contidas 142¹⁴ 142 2 "Erbil 76.87 77.5 " Linoleum 94.12 94.5 2 Dyn. Robel 78 76.7 El. Liefer 140³⁴ 140 " Lidykraft 128 128 Farben 156.5 156

Rhein. Spothefenbant

Mittelstahl Montecat. Vordivolle 13814 138 94.5 93.75 113% 113% Geffürel 85.75 85 Dbertots 113% 113% Geffürel 132.5 132% Orenstein

89 88 87 139 138% 57.25 57 25 Rheinstahl RWE. " Bortland Siem. halste 1874 188 Stöhr 104 102.5 Svensta 269 266 70.75 Tiet Leont. 124 123 154.5 Ber. Etabl 61.5 60.75 20.75 Wellergeln 176 174.5 82.25 Zellwellbief 170.5 109% 58 cr. L. Dividende 44.25 44.5 Thur. Gas 70 70.75 Tiet Leonis. 1547/s 154.5 Ber. Stabl 42 41 Westexaeln

Rüfgersw.
Schlint
SchnellFrant
Schretempel
Schudert

Schuh Berm.
Seil Wolff
Siem. Salste
Simalco
Süd. Zuder
Strohftoff
Thür. Lief.
Trit. Befigh.
Ber. Ch. Ando.
D. Del
" Kask
" Gummit
Boigt Säff,
Boltohm
Mankärent.

Frankfurter Börse vom s. April

Reich und Staaten. 8 Reihe 5—9 8 ... 18—25 8 ... 26—30 8. 4.

80.5 94.50 58.87 6.45 116.5 Bab. Staat 98.25 6½ Deff. Bollsk. Altbefit 34.75 Neubefit Schutigeb. 14 4 Bagb. I 4.15

> Frigation Stadt-Anleihen.

Industrienktien.

95,50 95.50

Moenus.

110 110

Bad. Lotalb. Reichsb. Ba. 94.50 94.37 Dapag 74.87 hapag beibelb.St. lond Baltimore 99.37 100 100 100 8wentran 179 179

not.Gebr.
L.E.G. 113
Bad.Masd. 125
Bay.Spiegel 33
Bergm.Gi.
Bay.Spiegel 33

Rantugarn Raiferði. 55 Rieinsdans — 162 Rieinsdans — 162 Riott C.D. — 162 Roott Braun 36 35 Rrauffort. 66 66 Labhander 90.25 90 Rraufiot. Lahmaner Lechwerte Met. Anobt Mes A.G. Miag

Boltohn 30 30 Buphyrent 38.50 37.75 Wolff, W. — Wirtt, El. — Schwindart. 86.75 "Wient 70 69 "Waldbot 110 109% Montanaktien. 261 Phonix Rh. Braunt 65 64.75 91 94.50 94.12 181 181 41 53.50 53.75 Versicherungsaktien.
72 72 75.75 77 Wasang 215 218 75.37 75.37 Frankone 300er 300er 25.12 + ercl

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

ten Nanmes. Sie war klein, anmutig nud feißt, mit kräftigen bliedern, nud wiegte sär fie ne igmasen, runden Hiften, die ei bliedern, nud wiegte sär roten Schärpe herausdrichte.

Negliedernig unter der roten Schärpe herausdrichte.

Neglie war es dem Leichtmatrosen ausgefallen, daß France im solltes Hiften hatten, wie sie hier mit dem weichen Leibe in Beerwaging, kannen, die den ganzen Körper ergriss, die Glieder in ein solltes, zurüges Weichen versetzte, dis das Wähden den Hitz vom Kopf nahm, bestig zu Poden warf und plößtich mit den für dem gestigen sie köftigen staden den kopflichten der schallen den kopflichten.

Da jah der junge Wensch sieder dem roten, seiten Wund eine kleine Naie mit seen kabenichwarzen Branen gab es einen grünlichen Schein.

Dann stampste die Kleine wieder herrsch mit den Füßen auf und dungtungte, zur Seite geneigt, mit Geschmeibigkeit und war und den Angen und geneigten Beicht wie eine Kahe, abwechselnd den ganzen Naum, bis die ber Winger und den geneigt der Schwiste der kaben beingen und ein ausgepeisigier Beispal den Geschern redeten sie Studies und der Angen und gereüteten Geschern redeten sie Studies und den kangen und gereigteren Geschern scheien sie Studiendender.

Die glieberten Phößten den rotseuchen Geschern sie Studies des ein Buttes und des drauften.

Das Mädden faß auf einem Stuble und rüftrie fic nicht, als einer nach dem andern der Männer fich ihr näherte und mit verstangenden: Augen fich iiber fie bengte und ihr den heißen Atem

ing Gesicht stiebe.

24(16) fie einmal aufblickte, war es, als juchten ihre Augen in iemarden. Langengam ging ihr Blick von einem zum andern, bis in iemarden. Langengam ging ihr Blick von einem zum andern, bis in iemarden. Langengam ging ihr Blick von einem zum andern, bis in it feiner Bereinfammung sich zu iehen, und als jecht die Mist der Marindon wieder einfetze, schlick er sich davon.

Ohnst ersammelt. Sie hatten Streit in einem Tanzlofal bekommet schaft verjammelt. Sie hatten Streit in einem Tanzlofal bekommet ind waren heiß und aufgeregt.

Trunken von Kampflust und Bergnügen erzählten sie immer wieder, wir seine Bgenesen, als sie hintereinander drei von den brannen, frechen Kerlen durch die Wand geworsen hätten.

Daum subern Morgen, als die Umbris wieder mit ihren sleiner Fandangobiitte einer aus Elektungt erstochen worden.

Akm andern Morgen, als die Umbris wieder mit ihren es einer Fandangobiitte einer aus Elektungt erstochen worden.

Abgaren einer Kleinen Spanierin im schwarz-weißgestreisten zue Wannersteide, die doort getanzt habe.

Tipp-Studentin – mit Musik

"Bo: assen Dingen müssen Sie Schreibnaschine schreiben 3 lernee, sippen ift das bakbe Leben," sagt man mir bei der sin Stellenvermitslung des Studentenwerkes, wo ich als Berkfindens schreiben vorspreche. Ich seben sein: heutzutage muß man Warchine ichreiben können — gut, ich werde einen langweiligen ga kurs durchmachen, werde seinen, wie man die Typen schlägt nach einem benährten Sykem, werde wissen, wiewiel Durchschläge man verwanden kann "— werde asso aus sind, mich in — kud. sipp du

3ch weiß einen Laben, in dessen Schaufenftern symetrika an-geordnet Schreibmaichinen fiehen, aufterdem kann man hier Majchine schreiben lernen, — und, was für mich das Bichtigfte ift: abends, nach Kollegichluß!

aveind, nach novergranis.

Alfijo, Eerein ins Bergnügen — d. h, ein Bergnügen wird's — in ai'cht werden — es wird langweilig, aber notwendig fein. Doch ich follte ein modernes Rächen recteden — ein Großflädtmärden na unferer Ziek, wie es iv viele gist, die wir nicht abnen.

Girc Tiu mit der Kufischier, exprehénal. Fünisig Damen id Girc Tiu mit der Kufischier, und ein freundlicher Petrox, der im Mittelaug auf- und abmarkhiert.

"Achtung!", ruft der Herr. Fünisig Angenpaare feben ihn er- bet wartungsvoll an. Aba denke ich, jeht geht der trockene Unter- richt les, jeht beiht est Fräukein, bitte schreiben Sie, diesen Auchtung!", und den Beigeflinger, diesen mit dem Mittelfinger — feht zu den Beigeflinger, diesen mit dem Mittelfinger — feht zu den Beigeflinger, diesen mit dem Mittelfinger — eint Grannmohfen limmt auf: Der Terendliche Henen Mittelfinger — eint Grannmohfen limmt auf: Der Terendliche Henen Moment gebis mit Grannmohfen limmt auf: Der Terendliche Henen Moment gebis Mittenmen, der nachsingen das ihpthinische Kerendliche Geschere. An feiner Ande machtigen das ihpthinische Allegen der Waschinen geschen in freundliche Kerendliche Keren. Inch neu, nicht wahr?", fragt der untfreundliche Keren. In hen wortlog nieten. Geit wann weter den Whörtspurig — tipptipptipt — tipptipptipt — tipptipptipt — tipptipptipt — deit wann weter den den Schreiber auf des vortensen. An feinen kann weter den den Schreiber unt des der Kennpliche Keren. Inch neu, nicht wahr?", fragt der untfreundliche Keren. Inch een wortlog nieten. Eine kennpliche Keren. Inch een wortlog nieten. Inpptipptipt — tipp tipptiptiptipt — tipptipptiptipt — tipptipptipt — tipptip

"Raufchen — meine Berrichaften, die Maichine muß raufchen — es barf nicht abgebact flingen, eine Schreibmaichine ift auch ein Muftenteumant," Mufifinstrument.

- bis die Platte abgelaue Und bie Majdinen "raufchen"

Behr founnt "Treulich geführt..." an die Reihe. Wagner wie Eckeibmachinenfaal, Elfa und Lohengrin's Brautmarich...
The Adreibmachinenfaal, Elfa und Lohengrin's Brautmarich...
The Adrent Eipp-Schibentin werden — heute sind ichon die "Tipp-Beferendare und Tipp-Affestoren" hier, die schon die "Tipp-Beferendare und Tipp-Affestoren" hier, die schon läucht begriffen haben, wordum es sich in einer "Etaaklich konzessionierten Schile zur Erlernung des Zehnfingerspstems auf der Scheibmachtine" the handelt. Heute sind ichon alse Kämpen da, die das Wagueriche und Bizetiche Marichempo bereits richtig übertragen können. Tipp ihpstipptip — treulich geführt...
The indiese vorsichtig zu meiner Rachbarin, einem älteren ei Kräusein, die mit verklärtem Geschaft den Brautmarich summt. d

Bhre Finger gleiten fo leicht über die Taften, es ist, als streicheln sie die Rafchine. Sie siebt jo zärtlich versonnen aus — gewiß schreibt sie im Rhythmus des Brantmariches einen Liebesbrief. Doch nein — dieser Schreibmafchinentext der Bagner-Oper lautet Doch nein stud, phil. Ellen H.

Onasität der bedeutend bestatten geltzpantoffeln entsprechen in ihrer Onasität durchaus nicht unseren Erwartnugen. Falls Ersatzen-dung nicht bedeutend bester ausställt, jehen wir uns leider ge-

"Sagen Sie bitte", frage ich den freundlichen Hern schich. "Sagen Sie bitte", frage ich den freundlichen Hern schich tern, "warum wird hier zum Raschinenschreiben Musif genacht? Ich eben Zwec nicht ganz ein, obwohl ich es sehr ichen finde — aber, ich meine später im Büro, da hat man doch auch sein

Inftrument ..."
Aber unn wird mir lebbaft wideriprochen: "Musif ist doch dast natürlichte Stimmungsmittet, nach Rust arbeitet est sich doppelt so gut, man hat doch schon in gans großen Industrieberrieben Verfuche gemacht derart, daß in den Arbeitställen Radiomusif ertidnt — die Erfolge waren ganz ausgezeichnet, Warum foll das beim Machinenschen nicht ebendo fein?"

...Ja, aber — " — "Kein Aber — die Prazis hat es bewiefen. Bor allen Tingen, dieses im Taft schreiben — da kaun keiner zurück bleiben. Das macht die Schreibnaschine zum Musiklinftru-ment — und dieses Geschlo bleibt, auch wenn später im Büro kein Grammachhon spielt . . ."

"Kons fann der Siegesmund dafür, daß er so schou ift . . .", fingt das Grammophon zu einem Begleitscheuchen, in dem Herrn Meyer mitgeteilt wird, daß eine weitere Stundung der Schuldnick in Frage fäme und daß man nun gezwungen fei, gerichtlich

Meyer milgeteilf wird, daß eine weite nicht in Frage fäme und daß man nun

Fortgeschrittenen ichreiben die übrigen Tippstubenten vorzugehen Die Rajdinen "raufden" — die wie die Teufel. Inzwischen haben sich und Etudenklinnen eingefinden.

ger bürfen noch nicht im Schreibsach liten, wir kleineres Jinmer. Und dann wird zunächt ein-rum grade das blinde Zehnfingeripftem das beste nn damit bei gleichmäßigem Anschlag surchbar kann und sechsmal soviel leistet, als wenn nan kingern hernmsottert und auf die Tapen gucken Bir Anfanger burfen noch nicht imen in ein Reineres 31mmer. U mal erflärt, warum grade das blinde ift, und daß man damit bei gleichmä ichnett jedreiben kann und sechsmal sinne mit zwei Fingern herumstottert

wegs reif sir Bagner ober Bigel, und and den "ichonen Sieged-murd" und das "Fränlein Greie" müssen vir uns vorerst ver-kreif: 1 — aber wir dürsen immerhin in die Taiten hansen und —

icht Hold haden - immer Raufgen - meine Berrichaften, Tipp lipplipp -

Und - taffvoll lippen gwölf Tippfindenten Rinderlieder. tefteoff!"

neues Märchen der Größe einer guten Tee in Gestalt n Tipp-Orchester liebevoll Tipp-Studenkin mit Mufit — ein fladt, aber diesmal ein freudiges mit eines freundlichen Lebrers, der feir diriglert . . .

Rarber Lagblatt & Donnerskag, den 9. April 1931 **CInterbaltungsblatt**

Grittie ichante auf das Flügelrad. "Staempfli, könnten Sie da scharzende Unding nicht zum Schweigen bringen? Es schwirzt mir durch alle Nerven. Und es ist ia bier kühl genug." Weieder ein Fingerdruck, und der Luststächer stand still. "Berseihung!" entgegnete Staempfli. "Eine Angewöhnung — eine kleine Kächerlichkeit. Ich ibertrage gern meine Gefühlswerte auf Klänge und Geräusche, auf Grenzlinien der physikalischen Intenklänge und werdingen Reistschung zu eine klängen und geräusche auf Klänge und Beräusche Reistschung zu eine klängen und geräusche Reistschung zu eine klängen und geräusche Reistschung zu eine Perzeisung zu eine gegen und der physikalischen Inten-

Grittie waren die technich-älthetischen Schrussen bes alten Annacks nicht fremd. Sie wirkte mit der Hand. "Lebe zur Scholle?" wiederholte sie wirkte mit der Hand. "Lebe zur nicht scholle?" wiederholte sie, "Etwas sehr Schönes — aber mich hat man sie nie gesehrt. Ich wurde in Siddisc geboren, in eine deutsche, französische, schweizerische, auch eine engliche Pension gestett, subrwertte dann durch die Weiten die bebte in meiner Villa gin Anterlaten wie in einem die Wielen Angenderinnerungen an den Erleuhd sind flichtige Durchgangskalionen, und jeht kann ich nicht ohne Bilterkeit an die "Scholle" deuteu, die man mir als Schmat aufzwingen will."

Les Polear firich sich über das dünne Haar und mit slacker Hand über das gauge gelbe Geschaft. "Eo fonnmen wir nicht wetter, Hand isber das gauge gelbe Geschaft. "Eo fonnmen wir nicht wetter, Hand nicht überdagen lassen gelbe Ihres Paleres spateres sind Geschest. In Explainment auf deweich in Edward in Ed

"Gott bewahret" entgegnete Grittie. "Ich verüble Jhnen nichts, gumal Sie das Richtige treffen, wenn Sie die Bewegliche feit meines Wesens betonen. Rur verteidigen Sie nicht eine väterliche Gewalt, die den Lebensprozeß einer erwachsenen Tochter benmen will — aus denielben egvistischen Eründen, die mir vorsgeworfen werden!"

Sheempili neigte den ichmalen Kopf auf die linke Schulter. it verlieren uns in einen Streit um sweifelbafte Fragen. jen Sie uns wieder zu Geschäftlichem kommen! Ich sagle Ihren eits, daß fein Gericht der Welt dem Wuniche Ihres Vaters — teinem Aufrag, oder wie Sie es nennen wollen — nachennen kann. Das in das Entschedende."

"Sie haben nur das Recht auf eine fogenannte Unterhalts-pflicht, da Sie ja jelbit vermägenstoß geworden find. Aber diefer Pflicht kann Jhr Bater auch damit genügen, daß er Jhnen gerade soviel zur Berfügnung stellt, wie Sie zur Führung eines standeskommen kann. Das in das Entideidende."
"Er könnte mir demgemäß auch mein Pflichteil nicht entsieben?"

(Coppright bei M. Scherl, Berlin.)

gemäßen Hausbaltes bedürten. "Standesgemäß" im bürgerlichen Sinne; nicht etwa in dem Ihrer beweglichen Intelligens." "Ich veritebe." Eritlie erhob sich, "Was mir beworkech, ist also ein Leben der Abhängigkeit. Ich habe noch innere Arakt genung, mich dagegen zur Wehr zu seben."

"Jutta ift noch ein Kind — und steht uns dafür, daß ber Mann ihrer Rahl gerade das sein wird, was ihr Großvater sich politicht?" And Staempfli ftand auf. "Bie ift es mit Butta?" fragte er. "Deren Beirat fonnte fofort die Sachlage anbern."

"3ch habe nie gu haffen verstanden, Staempfli. Auch meinem Bater bin ich eine ebrliche Gegnerin." "Riemand . . . Roch ein Schlugwort, Grittie: Streichen Sie alles Safgefühl aus 3brer Geelel"

"Sie wollten einen Rat von mir — Sie sollen ihn haben: den einzigen, den Gheen geben fann! Noch immer halten Sie Fpr Schickfal in der eigenen Hand — Sie haben noch immer Ihre Freiheit. Riihen Sie die ohne eine eigenstinnige Kampfliellung! Denn, hören Sie, ich glaube nicht an den Ernit der Absichen Ihres Baters; ich glaube nur an einen Bluff, einen Schreckfauß."

"And das ift möglich. Ich muß es abwarten. Ich habe ja noch ein paar Monate vor mir — und in denen fann manches fest werden, was heute noch in der Schwebe ist. Abdio, lieber Freundl Und laufend Dank für Iste Freundlichkeit!"

Er begleitete sie im Fahrstuhl nach unten. Dann suhr er nitcht sogleich wieder auf den Dachgarten, sondern bielt vor seinem Arbeitshimmer. In einem Gebeimschrauf lagen die Alten in Sachen Erlau. Er nahm ein Schriftstät in blanem Umichlag berauß, sodie die Brille auf die Nase und überstog es. Es war die Ropie des "Lehren Willens" des Alten vom Erlenhof, den er erst vor acht Bochen Allenhof den Staten vor acht Bochen Allenhof den Genenhof, der er erst geden hatte. Staempfil stod das Schriftstück mit beeitem Lächen er erst nich den Savant zurächt und beeiten Lächen gegen er und wahrlich fann Grittle machen, was sie will, überlegte er; und wahrscheinstich macht sie eine neue Dummenseit, wie die den den Bummen gebunge kriegen ... Aber sie kennt es noch nicht, und vielleicht beieb der er ersten geben dicht ganz ohne Wirtung!

Es bantelte schon, als Grittie wieder in ihr Auto stieg. Sie schaltete den Scheinwerfer ein und fuhr laugiam und vorsichtig die Kandectassiftrage hinauf. Aun wusse sie, wie es um sie stand.
Le Kandectassiftrage hinauf. Aun wusse sie, wie es um sie stand.
Le Kon der Blöglichfeit eines Schreckschließe hatte Staempfli gesprochen. Aber sie dache nicht daran, Möglichfeiten abzuwarten. Sie war sie nicht Herrichfolfen, sich volle frounte auch ohne Kannpf aum Ziel gelangen, wenn sich selbster Und sie founte auch ohne Kannpf aum Ziel gelangen, wenn sich alles so singte, wie sie innensichtig erwartete. Sie batte Jutte einmal dugestanden, als Warnung sier ins kien hebe ihr Leben "in Raten" verausgabt. Richtig—und siede Rate mit einem Etig Leben bezahlt. Run sollte die lehte fommen, und damit war die Rechnung beglichen .

Hererte Ewerle aus Jamburg hatte ihr schon in Thun eine versicheserela. ung genacht, vier Tage nach dem ersten Rennenternen. Bas er ihr sagte, war noch feine Werbung, doch unverfennbar ein Vorppiel dazu. Das bestätigten auch seine Briefe, Er schrieb ihr dann und wanu, und die seinenden in Tagebuchdrenn; erzählte von sich selbst, den Umstreis seiner Geschäfte, von neuen Akänen, dem Jawang der besteinenden Geschligkeit bei Wintersansfan, von einer Tebestersprieden Geschligkeit des Wintersansfan, von einer Tebestersprieden der integreich den Geborne einer Ebesterspreiden, den seinen Lebesterspreiden Genbruck hanvellen integreich den Einderne geben teilnehmen sabei scholen fich auch steinen Leben teilnehmen sabei staben sich nur der Weiberspriedensveilige ein. Um die Weibesteine Sebnischen Aufer ein. Um die Weibe

nachtsgeit dann loidte er ein Fäßchen Austern mit einigen Flaichen Champagner und ein Pantherfell "für Hochdero Filhaben".
Eis antwortete immer gleich liebenswürzig, ähnlich tagebuchartig wie er. Gewöhnlich mit dem Schliswort, fie sterbe vor Langer-weile, doch im Januar wolle sie irgend wohin in die Berge; viel-leich könne man sich da tressen. Tas war wie ganz nebenbei

Grittie zweiselte feinen Angenblic, das dies Treisen im Jamate fingt einer endgültigen Austprache sühren würde. Sie bestragte dabei nicht ihr Her – das hielt sie für nuslos. Dreimal hatte sie siebe" geheiratet; aber wenn sie das sagte, verstannte sie sie siebes" geheiratet; aber wenn sie das sagte, verstannte sie sie sie sureigung gewesen, ein Frembschaftsgeschilch, Gett, da eine vierte Che in Austicht stand, übersaß sie die die Aufunft in völliger Alarbeit. Der Plann, der sie begehrte, war von Bornehmeit der Gestunnung, lebte in besten Verhältnissen nud siebte sie Was Grittie lockte, seiner Werbung nachzugeben, waren gewiß auch reale Außendinge: die Lösung von väterlichen Iwaren gewiß auch reale Außendinge: die Lösung von väterlichen Iwange und die Anteilnahme sier einen großzügigen Verus mit seinen verzwollen Auswirtungen in die Ferne.

So schrieb sie denn in ihrem Dankbrief für das Weihnachtsgeschnet nach Handurg: "Ich habe mich nun entschlien, am sünfgehnten Januar auf einige Wochen nach Grindelwald zu geben.
Da sinde ich auch Jutta vor, die ihre alten Vensionsfreundinnen
besinden will; die Räbet verbringen oben ihren Winternrland,
um sich einnal wieder anszulisten nud anszuloben. Es wäre
nett, wenn Sie die Reise von Handurg ans nicht schenen wollten."

Ame für gütige Benachrichtigung! Bereits Duartier für mich in Grindelwald bestellt. Freue mich außerordentlich auf das Wiederschen und begrüße Sie in Verehrung! Ihr ergebeniter Ewerle."

Ihren Bater hatte Grittig die Bekannischaft mit dem Hannsburger Kaussperrn auf die Länge der Zeit nicht verschweigen können, das ging ichon wegen der Aussern und des Kautherfells nicht. Aber sie begnügte sich mit läsig hingeworfenen Bemerkungen, erwähnte jedenfalls die Beradredung für Grindelwald noch nicht. Uebrigens fragte der alte Henricht find iberall Bekannte und sach and eine Grittie sand ja überall Bekannte und sah am liebsten einen Schwarm von Wenschen um sich.

Dem Ansklug auf die Berghöhen widersetze er sich mit keinem Port. Sie wolke mit ihrer Tochter auf kurze Zeit zusammen sein — das war begreistich; und anherdem merkte er recht wohl, dah für sie der Erlenhof alles andere als eine Stätte ihres Wohl- bestweist war. Pher einen kleinen Strich durch die Rechnung machte er ihr doch. Als sie sich ann verzehnten Januar in der Frühe von ihm verabschieden wolke, trat er ihr reisefertig entzgegen und sagte mit suftigem Augenzwinkern und bachendem Munde: "Grittseche, in der Nacht ist mir ein guter Gedanke gestwinde ihm Blick auf das Wetterhorn wersen, das ich Anno Tobat bestiegen habe. Ich werde die die die das verbe dich begleiten. Du halt doch nichts bestiegen habe. Ich werde die bich begleiten. Du halt doch nichts

Sie sah ihn verwirrt an; dann ging ein krampfiges Lächeln um ihre Lippen: "Im Gegenteil, Papa — ich freue mich über deinen Entschlicht Da — da wirst du auch Herrn Ewerle aus Hamburg kennen sernen . . . Ia — er wollte sich auf ein paar Lage freimachen, schrieb er mir. Hab ich die das nicht erzählt? Aber du mußt voransabren, ich hole Jutta in Jürich ab."

"Berbrebti" rief ber Alie. "ABogn ber Umweg?"

foll noch Wintersachen mit ihr beforgen", erwiderte

"Ra — meinetwegen!" brunnmte Erlan. "Da trennen wir ins in Interlafen-Oit. Schönen Gruß an Intal Anch an ihren derrn Vater! Der war mir — alles, was recht if — noch der liebste von deinen näheren Angehörigen ... "Er hatte sich in letzter Zeit ein unaugenehmes Borsichpinbrummen angewöhnt und brunnnte und frabbette auch noch weiter durch die Jähne, in nneuerständsichem Selbstgepräch, während er über die gesegten Schneewege des Gartens zum Wagen ichritt.

Grittie folgte ihm. Klappen! dachte fie. Dann tommt es eben in Bafel icon gum

Bermidlungen und Blanc.

Reulings, der an sein Talent glandt, in die Arbeit. In den Erreitungsklassen an sein Talent glandt, in die Arbeit. In den Lorbereitungsklassen aus sie Andre And

Ihre zeichnerischen Entwürfe für Stühle, Tiche, Bante, Schränke erregten jedenfalls die Aufmerklamkeit ihrer Lehrer, und anch die eifen fachnännlichen Ausführungen seigten, daß fich mit gefälliger Wirkung ein geringer Raumaufwand verbinden ließ.

rannte: Ans ihrem Widerstand gegen "Bersterungen" vurde eine ausgesprochene Schmuckschildseit, und darunter litten auch ihre sormungen. Eine Keine Kegnerschaft in der Anstalt lachte über ihre "Proleienkunst". Sie nahm das nicht übel und lachte zurück, die gerte sich "Broleienkunst". Sie nahm das nicht übel und lachte zurück, die gerte sich der doch ein veulg über diese Verständnistosisseitet und holfe zu einem Gegenschaft aus. Sie siche Arritändische aus ihrem errenndeskreis die Getrenesten heraus und begründete mit ihnen eine Vereingung, deren Bestrebungen sich ausgesprochen gegen in den modernen Vohrungsluxus richteten.

Diese neue Arbeitsichule bestand zunächft aus nur sieben jungen Menschen, vier Mädchen und drei begeisterten Jünglingen, die sich in die hibsche Jutta vertiebt hatten und schon deshalb gewillt waren, mit ihr den beisen kannpl um eine eblere möhlierte Westanschaung die Jungen Sieg oder Untergang ausjunehmen. Kührer und Sprecher auf der Männerseite war Will Ronge, Bildhauer und Ebelanarchist, Schwärmer sier eine Vereinschung des Lebens, sweit es nicht ibn selbst betraf; ein blonder Junge wirt dunsten und Blicken wie ein Fenerwerk.

den Namen der sonstitukerenden Versammlung wurde aunächst über den Namen der neuen Schule beraten; ein Kame von Sinntlang er mußte natürlich gesunden werden. Eine hübsche kleine Kunstitudentin sching vor, vom Rotwendigsten des Vohnungsmenschen auszugeheu, und erwärmte sich aber für den Vereinstitel "Das Vett", was lebhaste Heckett und den Gegenruft. "Rein: "Die Matrahe"!" aur Folge hatte. Unter Geticher und lustigem Widerstitud wurden noch mehrere Namen von Nüblichsteitswerten in die Debatte geworfen, wie "Tich und Stuht" oder "Der Schrank für alles". Bis Billi Nonge ertlärte, es sei doch das einsachte, wie "Nach wachsende den Institute, auf der Vedensche zusährung" auf die eigene Arbeitsschungstitel "Die wachsende Wohnung" auf die eigene Arbeitsschule zu übertragen.

Patiirlich — das war das gegebene; und dagegen haiten auch nie Leiter der Annstgewerbeschülle so lange nichts einzuwenden, nie ist ihnen die einsehnen Propaganda zu sant zu werden begann. Bill Konge dräugte nämtich gebieterich in die Dessentlichkeit: Man muste den Kannps gegen den Kisch und das Modische ins Wolf tragen — und leuchtend sollte der Name "Justa Döhler" über diesem Kulturstreit prangen! Also, nun ging es sos. Eine Ausstellung war in Vorbereitung; eine össentliche Versammlung sollte sie einseiten. Eine Plasatsünstlerin entwarf eine Ansindigen ging in monumentalem Sil für die Anschläge; die ganze Verseinigung ditterte vor Erregung.

Die Versammlung war gut besucht. Ronge eröffnete sie. Er seiten, gegen das Foatwurkelt verstaubter Gewohnsei beiten, gegen das Schanstüd und eine Diktainer der Möbel, sand Weistall und gab dann Putta das Wort. Die war so verängstigt, daß sie mit zuternder Stimme viel zu seise begann. "Lauter!" rief man ihr zu. Sie erschard, verlor den Faden, rasste sig zu sammen, sindte, daß sie erschard, verlor den Faden, rasste sig zu sammen, sindte, daß sie ernüger wurde und verständlicher sprach, daß das Vernünstige der guten Sache auch nicht ohne Eindruck blieb. Man klassche, als sie geendet hatte.

In der das Beamtenkreisen Grörterung stimmte eine Jung-verlobte aus Beamtenkreisen den Anssithrungen der Vorredner au; ein Archtest vernreitlte das Stimmungslose dieser formaken Sachsichteit; ein anderer gad zu bedeuten, ob man im Recht set, auch eine gesinnde Aradition schlantweg abzulehnen; und dann ichrie ein robuster Mann mit gawattiger Simme durch den Sach man möge sich doch erst mat die Wohnungen des Fräuleins und riede, wie im Archtesterhausel — Run wurde es geräuschol, und in desem Angenbild begriff Jutta, daß eine politische Etrömung sie die zu umsangen der Krötzern anschauel.

The den Angenbild begriff Jutta, daß eine politische Etrömung sie die zu umsangen der Straten und der Strate der Strate

Sie irennte fich nach Schluß ber Berfammlung unter dem Vorgeben starker Ermüdung von ihrer aufgeregten Freundschaft und wollte zu Ins nach Haufe geben. Der Kopf brannte ihr — bie Gedanken freiselten; ein unbestimmtes Angstgefühl bedrückte sie, das nichts anderes war, als die Furcht vor der Deffentlichkeit, in die man sie hincingezogen hatte. Sie ging ziemlich schnell, dicht an der Haufersont, um dem Gewist auszuweichen, such bicht au der Haufersont, um dem Gewist auszuweichen, sicht auf der Haufersont, um dem Gewist auszuweichen, siehe beicht zusand ihre Finger streiste.

"Richt übet, Jutta!" sagte eine helle Stimme neben ihr. "Blob ichlecht inszeniert!" Caplus nicke ihr zu und rif sie aus ihrer Bergrübelung. Bergrübelung. "Herrje, Sixtus!" rief sie und drücke ihm die Hände. "Wieder mal hier?"

"Bie du siehst. Las von deiner Berjammlung und mußte natürlich dabei sein. Bin anch nur deinethalben am Plate. Saft du ein Stündchen Zeit für mich?"

Das alte Herzklopfen tam wieder. Er jah gut aus, etwas schmaser geworden, mit gebräuntem Gesicht und den alten, lieben Augen. "Ja", entgegnete sie. "Bater erwartet mich nicht so früh. Ich wollte noch mit den Freunden zusammen sein; aber es paßte mir nicht: Die blodsunige Versamming hat mir die Stimmung verdorben."

(Fortsehung folgt.)

Pauline jagt zu Paul: "In bai den neues Kaffeegeichter."
"Wiefo," stannte Paul. "Du has doch erst vor zehn Indren ilt ein neues Gefchier gefaust."
Pauline nicke. "Davon ist nur noch eine Tasse da, und aus der hat Tante Terratotta gestern eine Ecke beraus gebissen. An der Kanne fehlt der Henel und auf der Juderdose der Deckel. Gib mir also Geld, Paul, ich sause morgen ein neues Geschiert."
Paul hat seine Ahnung, was ein Kassegeschiert kostet. Darum fragt er. "Bas kann das kosten?"
"Baber soll ich denn das wissen?"

Und Paul gibt Pauline fünfzig Mark.—
Richt Tage ipäter erklärte Pauline: "Mein Wirtschaftsgeld ist da Ende."
Paul sage ipäter erklärte Pauline: "Mein Wirtschaftsgeld ist de Pauline möglich, Niedere Frauen bekommen viel weniger. Du kaunst eben nicht rechnen. Hättest du das Geld bester eingeteilt!"
"Eingeteilt? Eingeteilt?" polterte Pausine los. "Andere Frauen missen auch nicht davon eine ganze Wohnungseinrichtung nach fausen!"

"Rohnungseinrichtung?"
"Ratitrlich. Oder haft du rergessen, daß ich ein neues Kassees geschürr gekauft habe?"
"Dazu habe ich dir doch schon Geld gegeben."
"Dazu habe ich dir doch schon Geld gegeben."
"Lunpige fünfzig Mark! Hat du eine Ahnung, was ein genteun, und dann reicht es nur für fünf Tassen. Ich zahle es von meinem schmasen Birtschaftsgeld. Du weißt eben gar nicht, was ha an mir für eine Brave Fran hak."
Paul weiß es. Paul weiß es sogar sehr gut.
Paul bessert das Virtschaftsgeld auf.
Um hundert Nark.—
Vier Bochen kang ist Paul jeden Mittag Rindsseisch. Pindsseich nit Kransgeben. Das Rindsseisch ist kein, die Graupen sind groß.

Das Geldirr. s Rösler.

Eines Tages wird es Paul ju dumm: "Wie kommt es, daß es iberhaupt keinen Braten mehr gibe?"
"Braten?" fleigt Pauline hoch. "Ich höre immer Braten. Bober foll ich ihn denn nehmen? Etwa von deinem schäbigen Birtichaftsgeld??"

Friiher hat es doch auch bei uns jeden zweiten Tag Braten

m ich vom Birtschaftsgeld das Kassegeschürr abzahle?"

3a, frühert Aber han du denn ichon wieder vergessen, daß ich vom Birtschaftsgeld das Kassegeschürr abzahle?"

3est plast Paul die Galle: "Run höre nitr aber endlich nitt deinem albernen Kassegeschürr auf! Inner mieder das Kassegeschürr! Ich wie meine Ordnung und mein gewohntes ist Essen. Also wiewiel hast du noch auf das Geschürr zu zahlen?"

Da fagt Pauline ganz schnell: "Hundertsinzig."

Da fagt Pauline ganz schnell: "Hundertsinzig."

Da fagt Pauline wiederholte: "Inweihundert Mark."

"Erlande mal, du hast doch erst hundertsinzig gesast."

"Erlande mal, du hast doch erst hundertsinzig gesast."

"Ich "Hauline wiederschiltzig? Daß ich nicht läche! Du hörft wohl ich gesagt. Ich weihundertsinzig? Daß ich nicht läche! Du hörft wohl ich gesagt. Ich weihundertsinzig hebe ich gesagt. Ich der viellt de kabeine den beit geschen kant hablt zweihundertsinstig Nart auf den Tisch des Huhe haben. Paul zahlt zweihundertsinstig Nart auf den Tisch des Huhe haben. Paul aahlt zweihundertsinstig Nart auf den Tisch des Huhe haben. Paul nahlen.

Unt das dassein an. Pauline ist noch unterwegs, das Geschur beun nicht dassein an. Pauline ist noch unterwegs, das Geschürr be-

zahlen.

"Sag mal, Mutter, fragt Paul, "haft on eine Ahnung, was heute ungefähr ein Geschirr fostet?" "Bas für ein Geschirr?"

"Ein Kaffeegeschter." Ich Kant. Das fann ich dir zufällig ganz genau fagen. Ein Kafeegeschirr, wie Ihr es jeht neu habt, toftet genau fünfunddreißig Wart. Ich welß es nämlich deswegen genau, weil ich diefes Geschirr vor vier Rochen deiner Frau geschentt habe."

In Nicaragna. 350H

Seit zwei Tagen lag das Segeliciff "Koriolan" in Ricaragua im Hafen, um die vieredig behauenen, diden Zedernstämme, die von brannen Arbeitern zu Flößen zusammengebunden zum Schiffe gerichert wurden, über Bord zu hieven und in dem großen, dunklen Raum des "Koviolan" zu verstauen. Worgens um sechs begann die Arbeit, und abends um sechs endete sie.
Aber am dritten Tage, der ein Sonntag war, gingen die Matrofen in die Stadt an Land. Hermann Horn piand ein Tisch mit einer Laterne und Kerze auf der Straße. Darauf lagen ein Sad mit Beld und ein Sad mit Rummern. Auf einem Onadrat von Bänken faßen die brannen Umbri mit Täfelchen und legten Steine wie bei einem Lotto, sobald vom einer auf, warf fein Täfelchen wurden. Bon Zeit zu Zeit fland einer auf, warf fein Täfelchen weg und lief davon in die

Diesem seitsamen Treiben, dessen Absicht, nicht aber Gesch sie ihl verstanden, seben sie eine Weile zu, um später an den Strand geben, der in der silbernen Dämmerung der Sterne rubte. r "Koriolan" lag verschlafen und in ber Kajitte glänzie ein

In ihren schweren, der sernen kalten Heimat angehörigen planen Anzügen, schweren, der sernen kalten Heimat angehörigen ublanen Anzügen, schwarze, steise Anis dem Boot auf den weißen pseise im Munde, sprangen sie aus dem Boot auf den weißen sernen Straße, von der das Länken einer von Pserden gezogenen Etraße, von der das Länken einer von Pserden gezogenen Straßenschung klaug.

Wie ein Trupp aus gesunden, undefannten Simvnadenverkäuserin nund ihren sielsen Negleitern in Lackschungen Vervollinnen und ihren sielsen Begleitern in Lackschuhen. Aber in ihnen selbst vom Eigenen, lieberzeugten und Weitgeschen, in Seide rausichenden Kreollinnen und ihren stäusen Begleitern in Lackschuhen. Aber satte seine bedächtigen Wünsche Krast und spötlischen Weitgeschahren, und jeder hatte seine bedächtigen Wünsche Kruchtlinvonade, aßen wässerige Wangos, kausien goldgelbe Bananen, stachtlinvonade, aßen wässerige Wangos, in kusselssie wirdt aßen, banden sie in ihre Taschenstützen.

Dann saßen sie nicht aßen, banden sie in ihre Taschenstützen.

Dann saßen sienen Wostschahe seißes Wasser, tranten dentsches Bier und roten, sießen Weitgestützen. Luden und seinen Bostschaße seißes Wasser, tranten dentsches Wiesen zug gester isten Westschaßen sie Sinder auf einem Jahrmarkt.

Später ichensteren sie in der Hibe durch die Stabt. Als sie nuvervosit in arasbenachten seitraken amisähen keine Könter mit ansurender sie kinder auf einen Freine Könter mit ansurender sie kinder sie einen Sachraarkt. u Alls sie schon nach dem Boote rusen wollten, das sie wieder zu ihrem Schiffe bringen sollte, meinte einer: "Nee — kommt, wir rwollen noch was für's Gemilt suchen. Wir gehen noch kanzen", und sie wandten sich wieder der Schad zu.

"Uber Karl, der Leichtmatrose, konnte sich nicht entschließen mitzugehen, er setzte sich auf einen Ballen im Sande und sah einem Kahne zu, der leise angeschwonnnen kan und Körbe ause such Madden in hellen Kleidern glügen mit ihren Lasen aus ihm vorüber, und ihm war als hätte ihm eines der Allächen zuselacht Er solzte zögernd dem weißen Scheine ihres Aleides, der in die Ferne lockte. In einer dunklen Gasse war bann weiten war and nie Wasse war dann weiten war dann weiten ber Aleides, der in die Ferne lockte. In einer dunklen Gasse war dann weit und breit nichts mehr zu seben. Dagegen vernahm er aus einer lang-gestreckten Hitte settsame, klappernde Tone, und als er binging und lauschte, trat plöhlich aus der Dunkelheit die riesige Gestalt eines Regers hervor und fagte barich in englischer Sprache: "Bas

Richts", erwiderte er, "ich höre gu?" Oh", machte der Schwarze. "Sie konnen eintreten, wenn es

itt gefällig, ist!"

Or öffnete einen Borhang hinter der offenen Türe, und ber neichtnatrose betrat einen Naum, wo an den Wänden Nädschen nud Männer in leiser Unterhaltung saßen. Un einem Tich saß sie ein Branner und schlug auf die hölzernen Tasten einer Marimba mit Schlegeln eine Melodie.

Man brachte ihm Bein, und ein Mädschen trat auf. In einem weiß und schwarz gestreiften Männeranzug spanischer Tracht, mit zierlichen Kantherichten kam sierlichen Kantherichten fam sie Mitte des lehngestampse

nnverhöfft in grasbewachsene Straßen zwijchen kleine Haufer mit grünen, geschloffenen Läden und grellen Schatten kamen, blieben ste vor einem Limonenbaum stehen, um den die kleinen, gelben Frückte in einem Kranze umherlagen. Bon einem Gartenzaun äugten gelbäugige, branne Geier saul zu ihnen herüber, als sie die Frückte sammelten, und allerorts zwischen steinen und Grass liefen große Echsen, und allerorts zwischen seinen und Grass liefen große Echsen, und Gehen kehrten sie endlich um. Ein-

e Strafen zwijden fleine Saufer mit und grellen Schatten famen, blieben

mal noch, icon in der Dunfelheit, bielten fie unterwegs an.

BLB

Die Finanzlage des Reichs.

Die Reichs-Ginnahmen und -Ausgaben im Februar 1931.

TU. Berlin, 7. April,

Das Reichsfinanaminifterium veröffentlicht ben Monatsausweis über die Reichs-Einnahmen und Musgaben im Monat Februar 1931. Im ordentlichen Saushalt betrugen (Beträge immer in Millionen Mark) die Einnahmen im Februar 711.7, icit Beginn des Rechnungsjahres bis ein-icliestich Januar 8835,9, aufammen 9547,6 Jahressoll, Haushaltssoll und Rechnungssoll der Borjahrsreste 11 632,0). Die Ausgaben im ordentlichen Saushalt betrugen im Februar 867,8, feit Beginn bes Rechnungsjahres 9563,6, bujammen 10 431,4 (Jahresjoll 11 697,3). Im Debentlichen Haushalt ergibt fich jomit eine Mehrausgabe von 883,8.

Im außerordentl. Haushalt betrugen die Ein-nahmen im Februar 48,3, feit Beginn des Rechlungsjahres 797,3, zujammen 845,6 (Jahresjoll Die Ausgaben im außerordentlichen Baushalt betrugen im Februar 9,8, feit Beginn Rechnungsjahres 276,7, zujammen 286,0 Jahresfoll 567,8). Im außerordentlichen Haushalt ergibt sich somit eine Mehreinnahme von

Der Abichluß zeigt im ordentlichen Saushalt einen Gehlbetrag aus den Borjahren in Sobe bon 465,0. Hiervon gehen ab: jur außerordentlichen Tilgung der ichwebenden Schuld 465,0, fo Daß verbleiben 0,0. Die Wiehrausgabe von April 1930 bis Februar 1931 beträgt 883,8. Im außer= Ordentlichen Sanshalt zeigt der Abschluß einen fehlbetrag aus dem Borjahr in Sobe von 771,7 tine Mehreninahme aus den Monaten April 1980 bis Februar 1931 in Hobe von 559,6, so daß fic am Ende des Berichtsmonats im außerordentlichen Hanshalt ein Fehlbetrag von 212,1 ergibt. Der Stand der schwebenden Schuld belief sich am 28. Februar auf 1580,4 gegenüber 1662,4 am 31. Januar.

Deutsche Gesellschaft für Chirurgie.

TU. Berlin, 8. April.

Um Mittiwod) vormittag murde in Berlin die 2m Millivon vorifichen Gesellschaft für Chi-55. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chi-rurgie von Prosessor Emicoen-Frankfurt a. M. als Borsipenden eröffnet. Er gedachte zunächst von vorifichen Mitglieder. der 38 im letten Jahre verstorbenen Mitglieder. Sodann teilte er mit, daß die Internationale Gesellschaft für Chirurgie den im Jahre 1920 gesaßten Beichluß, sämtliche Mitglieder der Internationalen Gesellschaft für Chirurgie, soweit sie der deutschen, österreichischen ober ungamelt sie der deutschen, oberreichischen ober ungameltisten und der deutschaft eine Betting ausgehörten ausgewichtigen in rifchen Ration angehörten, auszuschließen, in aller Form mit dem Ausbruck des Bedauerns, fo wie es von den Ausgeschlossenen gefordert worden fei, auruckgenommen batte. Runmehr set der Anschluß an die Internatio-nale Gesellschaft für Chirurgie in aller Form wieder hergestellt. In besonders erfreulicher Form habe die Societe Internationale de Chirurgie zu erkennen ge-geben, daß sie von dem Bunjche beseelt sei, die Bertreter der Chirurgie aller Nationen von neuem zu fruchtbringender Arbeit in einer Atmosphäre gegenseitigen Bertrauens, gegensettiger Achtung und herzlichen Einvernehmens zu vereinen. — Den ersten Hauptvorfrag hielt Brofessor & ütiner-Breslau.

Versuchter Versicherungsbeirug

mit bem eigenen Leben bezahlt.

TU. Budapeft, 8. April.

Bor einigen Wochen war im Personengug Sudapest-Recotemet (etwa 100 Rilometer füd-Stein her 3 mit todlichen Berletungen, Die von Hammerschlägen herrührten, ausgesunden worben. Als seitgestellt wurde, daß er kurz vorsber Bersicherungen auf hohe Summen abgeschlösen hatte, entstand der Berdacht eines Bersicherungen bet Berdacht eines Bersichen

Die Budapester Polizei verständigte auch die Biener Polizeibehörde, die auf einen Häftling ausmerksam wurde, der sich drei Tage lang unterkunftslos in Wien aushielt und zie ich l heißt. Dieser gestand die Tat ein und gab an, bon Steinbers bafür gedungen worden gu fein.

Der Plan scheiterte jedoch daran, daß Fisch! Der Plan scheiterte sedoch daran, das sylagische hart dreinsching und den Steinherz tödlich verwundete. Fischl gab an, für die Aussiührung der Tat von Steinherz 5000 Dollar versprochen ethalten zu haben, die er bei einer ihm genannten Biener Adresse habe abholen sollen. Später stellte sich sedoch heraus, daß die Adresse fingtert war. Fischl hatte bereits vor der Tat eine golden. Ihr 25 Neuga und den Kammer, mit dem dene Uhr, 35 Bengo und den Sammer, mit dem er die Schläge gegen Steinhers führte, erhalten. Steinhers hat noch kurs vor feinem Tode eine faliche Berionenbeschreibung von dem Morder gegeben, um damit die Berficherungssumme wenigstens seiner Familie zu sichern. Indes dürste die Versicherungsgesellschaft der Zad-lungspflicht entgehen, da Steinherz erwiesener-maßen seinen Tod selbst verursacht hat.

Chemaliger Mauleseltreiber Bürgermeiffer von Chicago.

TU. Renport, 8. April.

Am Dienstag fand in Chicago Bürgermeis iterwahl statt. Der Demokrat Cermak siegte mit 168 000 Stimmen Mehrheit über den bis-herigen Bürgermeister Big Bill Thomson, Die Bahlbeteiligung war fehr groß.

Der große Sieg bes Demofraten Cermat wird als Zeichen bes flammenden Protestes der Benölkerung gegen die unglaubliche Mißwirtschaft der Stadtverwaltung ans gesehen. Der Ersolg ist um so bemerkens

werter, als Cermat, der gebürtiger Prager ift, in jungen Jahren als Mauleseltreiber in einer Kohlengrube und als Straßenhändler seinen färglichen Unterhalt verdiente, mährend der bisherige Bürgermeister Thomson als Sohn einer wohlhabenden Bostoner Familie und früherer Fußballftar der Pale-Universität 100prozentiger Amerikaner ist. Cermak hat bereits angefündigt, daß er "den Augias-itall fändern und die meisten Thomsonianer an die Luft seizen werde". Kenner der Chicagoer Berhältnisse besürchten allerdings eine Fort-jezung der Mißwirtschaft, da aufsälligerweise die Verstreckerfürsten nicht in den Wahlkaums Berbrecherfürften nicht in ben Wahlfampf eingegriffen haben.

Frankfurter Reitfurnier.

Der Abichluß.

Der lette Abend des Frankfurter Reitturniers brachte bas Glud-Jagdipringen, bas in drei Abteilungen geritten murbe. In der erften Abteilung murde Panterfage unter F. Mergell Sieger, mahrend die zweite Abteilung Frhr. v. Gültlingen auf Eifersucht als weitaus Beften fab. In der dritten Abteilung hatte Major Lot faft mit feiner Proving ben Giea an fich geriffen, doch unterlief ihm nach 20 Sprüngen ein fleiner Gehler, ber ihm den Gieg foftete. Co murde Anleige aus bem Stalle Glahn-Bolft Zwetter vor der gleich weit gefommenen Almud des jungen Rolff. Ginen groß: artigen Erfolg hatte Frau France im Damen-Springchampionat, bei dem fie die vier erften Plate mit Proving, Bajago, Flamme und Poppaa belegte. In einer letten leichten Dreffur-Brufung teilten fich Frau Frande auf Angeiger und D. Borte auf Amtmann in ben Sieg. Dann murbe das Frantfurter Turnier mit dem großen Zapfenstreich beendet. Es mar seit langem das bedeutendste Turnier in der Baterftadt des deutschen Turnterfports.

Riesenprozeß um die "200 Millionen-Erbschaft".

Grbschaftsschwindler auf der Anklagebank. -

21/2 Millionen Mart Schaden.

g. p. d. Breslau, 8. April. Ein einzigartiger Betrugeprozeg von allergrößten Ausmaßen beginnt am 18. April por dem hiesigen Strafgericht. Es handelt sich um die märchenhafte "200 Millionen-Erbschaft", einen Fall, dessen Aufdedung im Borjahre das größte Aussehen erregt hat. Der Prozes wird einen Kriminalroman aufrollen, dessen Beginn in das Jahr 1839 zurückreicht. Auf der An-Llagebant werden Personen sitzen, die in der letzten Zeit mit der Sache zu tun hatten und sich durch allerlei Tricks auf Grund der sagenhaften Erbichaft

in ben Befig von Millionenfummen

feten wollten. Es find dies die Schweftern Sarimann und Schneiber fowie beren beide Bruder, ferner acht andere Berfonen, barunter ein Rechtsanwalt und ein Burovorfteber, die fich der Beihilfe ichuldig gemacht

Riefenhaft find die Ausmaße diefes Prozefjes: Die Anklage ist ein gedrucktes Buch von 220 Seiten. Zur Berhandlung sind nicht went-ger als 150 Zeugen geladen. Eine ganze An-zahl von Kaufleuten aus Breslau und Umgebung treten als Geschädigte auf. Die er-ichwindelten Beträge beziffern sich in einzelnen Fällen auf 100 000 bis 500 000 Mart. Die Gefamthohe des Schadens beläuft fich auf zweieinhalb Millionen Mark. Die Opfer murben auf die Beise hereingelegt, daß die "Erben" und ihre Helfershelfer von ihnen Darlehen und Waren bezogen und ihnen dafür "Zessionen", Anteilscheine auf die angeblich in Aussicht stehende Riesenerbschaft überließen. Die Zes

fionen lauteten gwar auf das Bielfache des erhaltenen Betrages, waren aber völlig wertlos. Mit der je lijamen Erbichaft hatte es folgende Bewandinis. Im Oktober 1839 foll in Paramaraibo auf der holländisch-indischen Insel Surinam ein Rapitan beutider Abfunft namens Rarl Dieberichs Roning verstorben fein. Er foll ein Bermögen von 20 000 Mark hinterlaffen haben, das im Laufe der Beit auf 200 Milliomen anwuchs. Gine testamentarifche Berfügung über dieje Erbichaft war von dem Rapitan nicht getroffen worden.

Und nun begann der Roman; beffen fette Rapitel jest im Gerichtsfaal fpielen. Rachricht vom Ableben bes Ravitans in Deutichland eintraf, entstanden gunächft Zweifel, wo er geboren fei. In Betracht famen die Orte Dier-dorf bei Renwied und Diepdorf in Schlesien. Der Streit durfte infolge einer Undentlichfeit in der ichriftlichen Benachrichtigung vom Tode des Kapitäns entstanden sein. Schon ein Bier-teljahr nach dem Ableben Koning meldete sich ein Bürger aus Neuwied bei der Breslauer Regierung. Er erklärte, daß Koning aus Dietz-dorf in Schlesien stamme und erbot sich, die Intereffen der Erben mahrzunehmen. ten fich nun eine Angabl ichlefticher Bermandten bes Berftorbenen. Gin halbes Jahr ipater melbete auch ber fürftlich Biebiche Regierungsdirektor Pajch Ansprüche auf die Koningsche Erbmasse an und zwar als Bertreter der geset-lichen Erben, die ihren Wohnst in der Graf-

schaft Wied hatten. Muf diplomatischem Wege ftellte das Breu-Bifche Ministerium für answärtige Angelegen-heiten fest, daß Rapitan Roning ber Cohn eines Beinhändlers aus Renwied gewesen fei. langjährigen Streitigkeiten und Berhandlungen wurde ichlieflich feitgestellt, daß der Nachlag nicht mehr als 20 000 Mark betrug. Der Reft diefer Summe, von der ein Teil ingwifchen icon an Erben ausgesolgt worden war, murde im Jahre 1854 dem Kreisgericht in Reuwied gur Ausgahlung überwiefen. Die erregten Bemüter famen trothdem nicht gur Rube. Immer neue, abentenerliche Gerüchte über den Tod bes Rapitans u. feinen Rachlaß tauchten in Golefien auf. Ständig meldeten fich neue "Erben", die die Behörden mit Eingaben bombardierten. den jechziger Jahren follte die Erbichaft 3 Millionen Taler betragen haben. 1980 maren es 7 Millionen Dollar und 3 Tonnen gemungten Goldes. Nach anderen Angaben sogar 9 Tonnen sowie Schiffe und Plantagen. Ein General von Raeder foll von den Erben bas Teftament gur Auswertung erhalten haben und es por etwa 80 Jahren einem Gerichtsreferendar als Bevollmächtigten ausgehändigt haben. Der Referendar wurde 1859 verhaftet und bei diefer

ichwunden fein. Später beschäftigte fich ein Schuhmachermeifter namens Artlich als Bevollmächtigter der Erben mit der Angelegenheit, der fogar einen Geldmann aufzutreiben wußte; doch zog sich der letztere zurück, als er von den Behörden die Auskunft erhielt, daß die phantastische Erhschaft nicht exsistere. Im Jahre 1920, nach mehr als 40 Jahren, murde die Erhschaftsgeschichte neuerlich aufgerührt. Diesmas maren es die ans lich ausgerichrt. Diesmal waren es die angeflagten Geschwister, die ihre Ansprüche als Nachkommen des im Jahre 1769 geborenen Schäfers Ba en sich geltend machten. Nach ihren Behauptungen war Baensch nach Surinam ausgewandert, wo er sich ein großes Vermögen erarbeitete und dann den Ramen Roning annahm.

Gelegenheit foll das Teftament für immer ver-

Es würde gu weit führen, die gangen raffinierten Kniffe anzuführen, mit denen es den Angeklagten gelang, die gutgläubigen Opfer hereinzulegen. Als die Seele des ganzen Unternehmens wird die geschiedene, 54jährige Lehrersfrau Sedwig Schneider bezeichnet, der

45 Betrugsfälle gur Laft gelegt werben.

Ihre Schwester Anna Bartmann, der 32 Betrugsfälle vorgeworfen werben, murbe von ben Gerichtsärzten als ungurechnungsfähig erklärt. Die mitangellagten Brider sind der Kausmaun Franz Beigmann und der Klavierstimmer Anton Beigmann, die in je zwei Fällen als Beschuldigte auftreten. Bon den anderen Angeklagten sind die interessantessten der Rechtsauwalt und Notar Dr. Stiller aus Glat, ber die Migtrantichen jeweils mit der Erklärung beruhigte, daß die Erbichaft in absehbarer Zeit jur Auszahlung gelangen würde, sowie sein Bürovorsteber Barella.

Ein gang Golauer. Ungewöhnliche Bertagungsurfache eines

Prozeffes. TU. Berlin, 8. Mpril.

Bahrend fich die nationalsozialistischen Un-getlagten Stief, Besemann und Liebicher, die fich wegen der Schießerei im Edenpalaft jest por dem Schwurgericht beim Landgericht III ju verantworten haben, in Untersuchungshaft be-finden, wurde der vierte Angestagte Berlich auf freiem Fuß belassen. Berlich hatte nun am hentigen Mittwoch, devor er zu der Gerichts-verhandlung erschien, 15 Veronaltabletten genommen und war furs nach Beginn ber Sauptverhandlungen auf der Antlagebant in tiefen Schlaf gesunken. Da es auch den Bemühungen des Gerichtsarztes nicht gelang, Berlich wieder munter bu bekommen, mußte der Prozeß auf Freitag vertagt werden. Inzwischen follen bei Berlich durch den Gerichtsarzt Magenspüllungen porgenommen merben.

Bei Husten Pastillen helfen Lal El Progerie Lesch, Körnerstr. 26, Orogerie Tscherning, Amalienstr 19

Der Rordpolflug des Zeppelin.

Roch in diefem Commer? — Befprechungen in Friedrichshafen.

Berlin, 8. April.

Der feit vielen Jahren geplante, bisher aber immer wieder verichobene Flug des Luftschiffes "Graf Zeppelin" nach dem Nordpol wird möglicherweise in diesem Sommer Tatjache werden. Der Generaljefretar ber Mero-Artis, Sauptmann a. D. Bruns, bat fich heute nach Friedrichshafen begeben, um mit bem aus Amerika gurudgekehrten Dr. Edener alle Einzelheiten gu befprechen. Dr. Edener ift bekanntlich der Brafident der Aero-Arttis. Babrend der Abmesenheit Dr. Edeners ftand die Mero-Artis in ständigem ichriftlichen und telegraphischen Meinungsaustausch mit ihm. Die Finanzierung des Unternehmens wird in der Hauptsache von Amerika bezw. von amerika-nischen Unternehmungen getragen. Ueber den Umfang der Expedition wird allein Dr. Edener entidieiden.

Der ursprüngliche Plan des verstorbenen Bolarsorschers Fritzof Nanzen, an dessen Zielen die Aero-Arftis festhält, sah mehrere wissenschaftliche Beobachtungsfahrten in der Arftis vor. Namhaste Bissenschaftler des Ins und Auslandes werden an dem Arftissluge teilnehmannen. Es follen ozeanographische, erdmagnetische, aerologische und andere Beobachtungen gemacht werden, die für die künftige Wetterbestimmung von größter Bedentung fein werden. Später foll die Bolargegend ftandig beobachtet werben. Durch Aufstellung und Unierhaltung ortsfester Funkstationen, die täglich in Funkverbindung mit dem synoptischen Net der nördlichen Halbfugel fteben, foll die fofortige Beitergabe aller meteorologifchen Beobachtungen an die Bettergentrale unserer Breiten ermöglicht werden. Die Bitterung der gesamten gemäßigten Zone unserer Erdhalbkugel wird bekanntlich andauernd von der Lage der Polarfront beherrscht.

Die Aero-Arktis erklärt, daß es daher erforder-

lich fei, die Polargegend einer ftändigen Be-

obachtung an unterzießen.
Der Weg über die unendlichen und unbefannten Eiswüsten wird 18 000 Kilometer lang sein. Der Start des Luftschiffes Graf Zeppelin soll vom nördlichsten Norwegen, in Trom so erfolgen. Für die gesamte Schleifenschit über die Arktis sind 18 dis 25 Tage vorgesehen. Auf alle Fälle wird eine volltändige Kalarausrijftung mie Schlitten Koigks ftandige Polarausruftung, wie Schlitten Kajafs usw. mitgenommen. Die meteorologischen Bedingungen in der Arkfis werden von den Wissenschaftlern als änserst günftig für den Flug des "Graf Zeppelin" bezeichnet.

Die Alegyptenfahrt des "Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 8. April.

Wie der Luftichiffbau Zeppelin mitteilt, wird das Luftichiff "Graf Zeppelin" Donnerstag früh, etwa um 5 Uhr, unter Führung von Dr. Edener, der am Dienstag von feiner Amerikareife gurudgefehrt ift, gu der geplanten Negopten-fahrt auffteigen, Un der Fahrt werden 24 Paffagiere teilnehmen. "Graf Zeppelin" wird auf ber Sinfabrt mahricheinlich die Strede Rhone abwärts über Marfeille, Korsita, Rom, Reapel, Kreta, Alexandrien und bei der Rückfahrt entweder die über Konstantinopel, Schwarzes Meer oder Adria—Karst oder Italien—Rhonetal wählen. Das Luftichiff wird voraussichtlich am Samstag früh um 8 Uhr in Kairo eintreffen. Nach der Zwischenlandung und Auswechslung der Baffagiere wird es anichließend fofort gu der achtftundigen Rundfahrt über Aegupten und Palästina (Jerusalem) wieder aufsteigen.

Der Schiffszusammenstoss bei Malaga.



Muj der Sobe von Malaga ftieg bas englische Flugmuttericiff "Glorious" mit dem frangofischien Frachtbampfer "Florida" jo heftig zusammen, daß 86 Mann getötet murden. Der Fracht-dampfer erhielt ein riefiges Led in der Mitte des Schiffes und nur die sofortige Dilseleiftung der englischen Matrojen verhinderte, daß die Rataftrophe noch größeren Umfang annahm.

Verkauf soweit Vorrat!

Köfn / Salla

Faßbutter . . . 8 1.68, 1/2 8 -.88

Alleri.Molkereibutter & 1.55 1/18 -. 80
Limburger, bei ganzem Laib & -. 38
Tileler mit Dinda

Tilsiter mit Rinde . . . ½ 8 -.65
Dän, Blasenschmalz . . . 18 -.84
Frische Eler 10 Stack 68.9

Deutsches Schmalz 1 &-Paket -. 75 Deutsche Frischeier m. Stemp 750

Citronen 10 Stück -. 36 | Hallener 10 Stück 95-7

Allerieinste Mecklenburger

Canad. Renetten . .

Todes-Anzeige.

Unerwartet rasch entschlief gestern abend un-sere herzensgute Mutter. Schwiegermutter, Groß-mutter. Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Weller

Bäckermeisterswitwe

im Alter von 57 1/2 Jahren.

Karlsruhe, den 8. April 1931.

In tiefer Trauer: Maria Weller Else Litsch, geb. Weller Joseph Litsch und Enkelkind.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/4 fr. von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Douglasstraße 11, II, Stock,

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sageu wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank Besonderen Dank Herrn Kirchenrat Weidemeier für seine trostreichen Worte, dem Gesangverein der Straßenbahner für seinen erhebenden Trauergesang, der Direktion, sowie den Aufsichtsbeamten und dem Fahrpersonal der Städt. Straßenbahn, ebenso dem Kriegerbund für die ehrenden Kranzniederlegungen, sowie allen denen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Karlsruhe, den 8 April 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau E. Keller Ww. u. Kinder

Familien-Nachrichten.

016 016 016 016

Geburten.

Erich Uhlig und Frau Hermine, geb. Bren-ner, Chemnis; Sohn. — Otto Ahasse und Frau, geb. Biston, Pforzheim; Tochter.

Bermählte.

Theo Rappler, Else Rappler, geb. Iffert,

Geftorben.

Karl Knorpp, 59 Jahre, Pforzheim.— Elisabeth Lift, geb. Ebert, 86 Jahre, Pforz-heim.— Hilbegard Ruth, Pforzheim.— Lina Vollmer, geb. Riedel, Pforzheim.— Julie Fremerh, geb. Schellhaß, 60 Jahre, Heidel-berg.— Johanna Segin, geb. Sulzer, 67 Jahre, Heidelberg.— Lilli Brühl, geb. Bam-berger, 74 Jahre, Heidelberg.— Emil Schott, 71 Jahre, Offenburg.— Josef Huschle, 74 Jahre, Offenburg.

Zu vermieten

Schone 5 ob. 6 3im. Bohnung m. Garpen-benitsmag, Reitendür. Erdgeschop, Räbe des Baldes, auf I. Inli 311 vermieten. An-gebote unt. Ar. 5050 ins Tagblattbürv erb.

> Erbprinzenstr. 4 im Rondellplag

Bel-Etage auf 1. Juli ebit. irüber 311 berm. Der braft. Gin telfung weg febr geeignet für Arzi ober Anwalt. Plab. ebenda im Laden, parterre.

Wohnung mit 5 3immern Wohnung

mit 3 3immern und Atelier (nach Norden) Stefanienstraße 76, auf 1. Juli

zu vermieten. Räheres: Stefanienftr. 74, part.

n. bewohndat, Mani.
1. fonst. Inbehör, in nebit Bad, Mädchens.
Bahndofsnähe, auf 1.
In erfrag. Bandiro,
Rebendusstraße 12.
Geräumige, sonnige

4 Im = Mahnung

Siebenzimmerwohn.

mit Bad, Rüche und Speijekammer nebit 3u-befor, Jolinftr. 40, 2 Treppen, Monaismicte 160 Mtf., per 1. Juli do. 38, au vermicten. Näberes bei Firma Goffel, Kriegsftrage 97, Buro.

Gebhardftrage 12, III. Ctod, Babnhofenabe, modern, geräumig, ev. mit Autogarage, fofort oder fpater au vermieten.

Raberes Alanprechtstraße 15. Tel. 3151.

Auto-Reparatur-Werkstätte

mit Tankitelle

n größerem Kurort zu verpachten oder zu verfauf. Ang. unt. Rr. 354 ins Tagblattbüro. Mahnhakanäha Eebr icone Bahnhoisnähe

freier Lage, 3. St., r fofort moberne, rännige

4 3im.=Bohnung.
Ber 1. Mai
4 3immer=Bart.= Bohnung mit reichlich. Bubebor au vermicien. Dette & Renle, Sobensollernitr. 14.

Weitenditr. 46a 3im.=Bohnung

In unf. Baublod, Ede Blücher- u. Dragoner-ftr., haben wir eine

Schone, große, be- 3 3im.=Wohnung 3im.=Bohnung 4 3im.=Bohnung

3im.=Bohnung

3im.=Wohn.

3mei idone 3.=Wohnungen

3im.=Wohnung Bortfitr, 63 ift i. 2. Sime geräum. 3 3im gia, gr. Borplat etc., ohne vis-a-vis auf fo-fort od. spät. 8. verm. Räheres 1. Stock, lks. Telephon 2789.

Grobe, 3im.=Wohnung Berfteigerung.

3wanas=

Berkeigerung.
Samstag, b. 11. April 1931, nachmitt. 2 Uhr. werde ich in Karlsenhe, im Bfandlofal. Derrentirahe 45a. gegen bare Zahlung im Vollitäre verseigeri: 3 Kleideridränhe, 2 Ledertaufe. 1 Baideformmode, 3 Stüdle mit Rodrifts, 1 Tifc, 1 Bungermagne, ein Bückericheit. 1 Rachtickden, 1 Hungardenobe. 4 Bettröfte, ein Sofa mit Umbau, ein Vertifo, 1 Klauier, 4 Betthellen, 3 Matratsen, swei Fabrräder, Humentifc. Dezimalwaage, Bant, ein Derd, owie Geichter und fontiger Dausraf. Karl bru he, den 8. April 1931.

Bärter.

Geänge

Schöne

5 3.=Wohnung m. reichl. Zubeh., nebst Garten, auf 1. Jult, evil. frü-her zu vermieten. Maxaustr. 29, pt.

3im.=Wohnung ofort zu vermieten Knielingen, Etienbahnstraße 13.

Shone, geräumige 4 3im.=Bohnung im Saufe Bunieuftr. Kr. II. auf I. Juli zu vermieten. In erfr. bei Nuber. im Fri-ieurgeickäft. Roonftr. 3 (Sonn-tagepl.) ift 1 geräum.

3 3im.=Wohnung im 1. Stod, evil, m Garage, an vermieben Räberes 2. Stod.

3 3im.=Wohnung

3u vermieten in einem Seitem bau, 1 Tr. hoch in chiem Serein bau, i Tr. hoch, 2 Rimm. n. Kiiche. Die Bodrung dat cl. Licht n. Barms wasserbetaung und ift für ält. Ebesaar sehr geeign. Käheres von 1—2 und von 4½ Uhr an bei Rud. Spik, Schillerstraße 2.

Zimmer

2 Zimmer fdöne Lage 7,50×5,20 u. 5×4, leer od. beil-weise möbl. Bu erfr. Bismarcffr. 59, II. Bobns u. Schlafsim., gut möbl., in. Kiichen-bewiibg., su vermiet. Werderftraße 9, II. Groß., leer, od. möbl. Bimmer foi. su vm. Afademieftr. 55, 1 Tr. Leeves, schön, Jimm. m. el. Licht, an folid. Fränkein zu vermiet. Beilchenftr. 18, IL, L

Möbl. Zimmer

Maniarde

Liäden und Lokale

Schöner Saal sit vergeben. Zuschr. unter Ar. 5051 ins Tagblattbiro erbeten.

Heller, 47.5 qm großer Raum

Aronenitratie helle Werkstätte fowie ein icon. Bim-mer mit Alfoven fot. au vermieren, Rab.: Rleine helle Werkstatt

Bis jest Laben, fuch Vart.=Wolmung

Kapitalien

(evang.), in d. Hause arbeiten erfabr., auf 15. Abril oder infort geindt. In aastalteliro.

Bödentlich 30 An und Bubifopfichneider in charles in Angel. infunt auch Streff. Am Danie, lt. Feitent. Aust. Meinis, Mageb. unt. Ar. 357. Magdeburg A 52. Geräumige, sonnige 4 3 im. = Wohnung (Neubau, vart.). Bor3 im. = Wohnung ruh, fwie Lage, Westum. Bad, iconite Lage itadt, Bad, Mani. gr.
am Sonntagsvlat, a. ioun, Beranda, a. 1. Trahenbahn, ani 1. frigig strangenbahn, ani 1. Jubi su verm. Näh.: Wit su verm, Näh.: Mai su verm. Näh.: fragen unter Ar. 288 frischftrate 102, IV. 2. St. Dragouerstr. 5. Ardmerstraße 34, III,

Brillantnadel

Angeb. unt. Nr. 352 ns Tagblattbürv erb. Schneiderin

JEDES KLEIDCHEN

EIN GEDICHT!

roben-Wünsche erfüllen kann.

Offene Stellen

Per 1. Mai fuche ich

Alleinmädchen

as Zenanisse aus eiheren Stellungen adweit, fann Alber icht under 22 Jah-en. Bewerberinnen vollen ichristlich, An-ebot mit Zenanis-bichristen und Lich-ild einreichen au Fran Dir. Anprecht, Einstgart, Wörtfestraße 22.

Mädden

MODEHAUS

Lehrmädden

Gaubere Frau!

Männlich

Shneider

gesucht. Damaschkeit:

empfiellt sich für ele-gante Damen und kinderkeider, in und außer dem Hans, Gertrud Hamberger, Karl-Schremppfir. 66.

Empfehlungen

Roft, Matrate, 341

Verloren

a. d. Wege d. Wald

Zu verkauten

4 16 PS Cabriolet

5dhlafzimmer Schrauf, m. Annen-friegel, echt Marmor, sum Spottpreis von 450 & su verkaufen. Angeb. unter Nr. 349 ins Tagblattbiro erb.

gleiche Steilige Rohhaarmatrahen 100 M. 2 gleiche eich.
Berten m. Batentröt.
80 M. 2 gleiche pot.
80 M. 2 gleiche pot.
80 then m. Roff 60 M.
4 teil. Matraben 12 M.
aute nene Itell. Wolfmatr. m. Steil. Wolfmatr. m. Steil. 20 M.
Chaitelongues 20, 25
11. 30 M. fchöne Sefas u. Ziwans von
85 M. an, b. Batter.
80 M. Steilbeleiter.

Schreibmalchine brifnen, billig 3 n erfaufen. An-bote unt. It. 5045 & Tagblattbürd erb. Bu verkaufen gut er-balbener Gaßherd, 3-flammig. m. Bactofen. Schmittbenner, Blumenstraße 1 B.

Blamentträse 1 B.
Bertito
in tadelloi. Listande,
ebendaielbit ein sog.
Mabag. Schlaffinner
m. Iseid, Carberobeichrant, erstell. Arbeit,
vreisw. 11. gunstig au
verfaurien. Näberes;
Sofienstraße 137, vt. Was wir in diesem Frühjahr an entzückenden Kleidern bringen, soll Ihnen unsere große Leistungstähigkeit beweisen. Unsere Preise sind so niedrig, daß jede Dame ihre Garde-

Junger Mann Edit Gold 585

Gurunaderkel-Uhr modernes Multer, lach ichrickin Stild, rriff, Schweis, Marfe, Schriftlich iede ge-vinichte Garantie, da verwertig, Anderer

Seltener Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer in Eichen 180 cm breit, auf Mahmen gearbeitet

420 Mk. 600 Mk. in afrit. 700 Mk. 790 Mk.

Gebr. Klein. Möbelfabrik. Durladeritz. 97/99,

Guimann, Rudolfftr.1 Ardie-Motorrad

311 verfauf.: Biider-idrant nufdb. vol. 60 M. Büfett 120 M. Mod Ainderlooriwaa Bertiko 25 M. Diwan 188 M. Schrant 26 M. Edilafsimm. bell eiche, jaft vert, ichone klicke, weiß. Derd, iehr bill. Fröhlich, Uhlandikr.12. Gebhardur. 19, vt.,



Dörrfleisch u. Rippenspeer . & 1.25
Hinterschinken, gekocht . ½ & -.85
Lachsschinken, b. ganz. Stück. & 3.20
Kalbsbraten. Schweisch

Mengenabgabe vorbehalten!

Evloniviluovuenu

Haushalt-Weizenmehl 000 5 8 1.18 Feinst. Weizenmehl, Stadion 5 & 1.28 Feinstes Weizenauszugsmehl, Stadion 5 8 1.38

Ruffan aus eigener Röfterei Brathühner Pfund 1.40

ff. Maragogype, großbohnig, das 1.20

Brechspargel, dünn, mit Köpfen 2 &-Dose 1.35 Calli, Plirsiche . 2 %-Dose 1.45 Span. Aprikosen 2 %-Dose 1.10

Unsere Weine vom Faß sind bekannt!

29er Liebfrauenmilch . inkl. Glas 1.50 | Gelber Dragoner (Saut. Art) Lt. 95% | 29er Dürkheimer Feuerberg. inkl. 0.80 | Glas | Gl

Orangen . . . 4 % 1.00, -.80

Enorm billig! Oppermann Cabinet 3,60

Liter 60% Liter 1.25 Walaga dunkel . . . Taragona

Hollander 10 Stuck 1.05

Heute eintreffend:

Lebende Hechte Pfd. 1.60 1.50

Canad. Lachs gefr. im An-schnitt Pfund 1.25

Suppenhühner fr. geschl., Pfd. 1.25

Zickel Pfund 80.7

. 8 -.40 | Stelermärker 10 Stack 85 3

28er Alsterweil. Kalkofen, inkl. Gl. 0.70 29er Fröhlicher Weinberg (Pfälzer) inkl. Glas 1.50

Enorm billig! Spezial-Liköre Cherry Brandy, Goldwasser, Blutorange, Karthäuser, Abtel, Curacao, Flasche inkl. Glas 2.95

Johannisbeerwein . . . Liter 65.7

Opel - Sport

2 Brutgänle

Kautgesuche

auch reparaturbedürft. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 355 ins t), Bauj, 1929, 2-8., bill. 8. vtf. Maas trlag, Schillerftr. 4. Stanbsauger, kaum ebr., weg. Begs. sebr ill. su verks. Esten-beinstr. 47, 8. Stock, interbaus, links. Lagblattbitro erbeten RI. vierraberiger

auch

handwagen gu fauf, gef. Ang, n. Nr. 5040 f. Tagblattb

Verschiedenes

Viano

Wer macht Umzug ron Selbstfäufer su Zimmer Wannheim Von Selbstfäufer su Zimmer Wohmus. Laufen gefucht, babufrei? Angeb, m Angeb, unt. Nr. 5087 Preis unfer Nr. 366 ins Tagblattbüro erb. ins Tagblattbüro erb.



direkt von der See in Spezial-Fischwaggons

im Anschnitt & 28 %

ohne Bauchlappen

8 45 % Lachsheringe Marinaden

Spezial-Abtlg. Marinaden finden Sie eine besonders reiche Auswahl frischer Fluß-".Seefische,Räucher-fische u. Fisch-Marinaden

Geflügel aus eigener Farm

5

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK